

DIW Berlin / SOEP (Ed.)

Research Report

SOEP 2006 - Pretestbericht zum Befragungsjahr 2006 (Welle 23) des Sozio-oekonomischen Panels - "Persönlichkeit und Alltag"

SOEP Survey Papers, No. 58

Provided in Cooperation with:

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: DIW Berlin / SOEP (Ed.) (2011) : SOEP 2006 - Pretestbericht zum Befragungsjahr 2006 (Welle 23) des Sozio-oekonomischen Panels - "Persönlichkeit und Alltag", SOEP Survey Papers, No. 58, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/80383>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

SOEP Survey Papers

Series B - Survey Reports (Methodenberichte)

SOEP – The German Socio-Economic Panel Study at DIW Berlin

2011

SOEP 2006 – Pretestbericht zum Befragungsjahr 2006 (Welle 23) des Sozio-oekonomischen Panels – „Persönlichkeit und Alltag“

Running since 1984, the German Socio-Economic Panel Study (SOEP) is a wide-ranging representative longitudinal study of private households, located at the German Institute for Economic Research, DIW Berlin.

The aim of the SOEP Survey Papers Series is to thoroughly document the survey's data collection and data processing.

The SOEP Survey Papers is comprised of the following series:

Series A – Survey Instruments (Erhebungsinstrumente)

Series B – Survey Reports (Methodenberichte)

Series C – Data Documentation (Datendokumentationen)

Series D – Variable Descriptions and Coding

Series E – SOEPmonitors

Series F – SOEP Newsletters

Series G – General Issues and Teaching Materials

The SOEP Survey Papers are available at
<http://www.diw.de/soepsurveypapers>

Editors:

Prof. Dr. Gert G. Wagner, DIW Berlin and Technische Universität Berlin

PD Dr. Joachim R. Frick, DIW Berlin

Prof. Dr. Jürgen Schupp, DIW Berlin and Freie Universität Berlin

Please cite this paper as follows:

TNS Infratest Sozialforschung. 2011. SOEP 2006 – Pretestbericht zum Befragungsjahr 2006 (Welle 23) des Sozio-oekonomischen Panels – „Persönlichkeit und Alltag“. SOEP Survey Papers 58: Series B. Berlin: DIW/SOEP

ISSN: 2193-5580 (online)

Contact: DIW Berlin
SOEP
Mohrenstr. 58
10117 Berlin

Email: soepapers@diw.de

TNS INFRATEST SOZIALFORSCHUNG

**SOEP 2006 –
PRETESTBERICHT ZUM BEFRAGUNGSJAHR 2006
(WELLE 23) DES SOZIO-OEKONOMISCHEN
PANELS – „PERSÖNLICHKEIT UND ALLTAG“**

München, 2005

Reprint 2011

Inhalt	Seite
1. Ziele des erweiterten Pretests zum SOEP 2006	4
2. Anlage und Durchführung der Befragungen	5
2.1 Die Testerhebung mit repräsentativer Bevölkerungsstichprobe	5
2.2 Die Retest-Befragung	11
3. Hinweise zur Gestaltung des Fragenprogramms	14
3.1 Fragenübersicht und Kriterien der Fragenbewertung	14
3.2 Fragen zur Ergänzung bisheriger SOEP-Schwerpunkte	21
3.3 Messung physischer Leistungsfähigkeit: Handkraft-Test	26
3.4 Messung intellektueller Leistungsfähigkeit: Kognitive Tests	28
3.5 Ökonomische Verhaltensexperimente	35
3.6 Ergänzungsfragen zu den Verhaltensexperimenten	
ANHANG	
A.1 Fragebogen der repräsentativen Testerhebung	
A.2 CAPI-Fassung der Verhaltensexperimente	
A.3 Intervieweranleitung zum Interview und zum Handkraft-Test	
A.4 Panelpflege: Dankschreiben und Informationsblatt zu Test-Ergebnissen	
A.5 Fragebogen der Retest-Studie	
A.6 Interviewer-Debriefung	

1. Ziele des erweiterten Pretests

Im Rahmen des SOEP wird das Fragenprogramm des kommenden Jahres jeweils durch einen Pretest vorbereitet. Ziel ist, insbesondere neu aufgenommene Fragenkomplexe oder Modifikationen bestimmter Fragen zu erproben.

Ein „normaler“ Pretest im SOEP, bei dem es lediglich um den Test neuer Fragen geht, umfasst in der Regel rund 100 Befragte und einen verkürzten Personenfragebogen. Im Jahr 2005 wurde – wie bereits in den Vorjahren – ein so genannter „erweiterter Pretest“ durchgeführt. Die Erweiterung bezieht sich auf vier Aspekte bzw. Komponenten:

- Der Umfang der Stichprobe ist auf 1.000 Befragte erhöht. Die Stichprobe ist repräsentativ für die Wohnbevölkerung Deutschlands ab 16 Jahren.
- Das Fragenprogramm ist erheblich ausgeweitet. Es orientiert sich an den für das SOEP 2006 geplanten neuen Themen, behandelt diese aber in größerer Breite. Für Auswertungszwecke werden zusätzlich wesentliche Teile des SOEP-Standardprogramms einbezogen, die für sich genommen keinen Pretest benötigen würden.
- Ein besonderer Schwerpunkt im diesjährigen Fragenprogramm ist die Aufnahme von Testinstrumenten aus dem Bereich medizinischer und psychologischer Messungen: zum einen eine „Handkraftmessung“ unter Einsatz eines entsprechenden technischen Messgeräts, zum anderen zwei Tests zur Messung kognitiver Fähigkeiten (Wortschatztest, Wahrnehmungsgeschwindigkeit). Die Form dieser Messinstrumente ist hier an die Bedingungen der Interviewsituation in repräsentativen Breitenbefragungen anzupassen. Partner des DIW für diesen Teil des Testprogramms ist Professor Dr. Frieder Lang, Universität Halle.
- Bereits im Vorjahr wurde das im SOEP vorhandene Instrumentarium für die psychologische Forschung durch die Aufnahme von Persönlichkeitsskalen (Big Five) erweitert. Diese Skalen werden in die jetzige Testerhebung erneut aufgenommen und zusammen mit einer Reihe von Einstellungsskalen einem Retest unterzogen, um Reliabilitätsmaße bestimmen zu können. Partner des DIW ist auch hierfür Professor Dr. Frieder Lang.
- Die Verknüpfung repräsentativer Umfragedaten mit ökonomischen Verhaltenstests wird fortgeführt. In den vergangenen Jahren war in Zusammenarbeit mit Professor Fehr, Universität Zürich, ein Experiment zu „Vertrauen und Vertrauenswürdigkeit“ in das SOEP-Befragungsprogramm integriert worden. Für die jetzige Testerhebung wurden in Zusammenarbeit mit Professor Armin Falk, IZA Bonn, zwei Experimente zu „Risikopräferenz“ und zu „Zeitpräferenz“ in eine Form gebracht, die für den Einsatz in repräsentativen Breitenbefragungen geeignet ist, und in Stichprobensplits von jeweils rd. 500 Befragten erprobt.

Der erweiterte Pretest für das SOEP 2006 geht damit über die Pretestfunktion im engeren Sinne hinaus. Er stellt einen eigenständigen Datenbestand zur Verfügung, der eine Reihe von

Fragestellungen im thematischen Umfeld des SOEP breiter untersucht, als es in der eigentlichen SOEP-Erhebung möglich sein wird.

2. Anlage und Durchführung der Befragungen

2.1 Die Testerhebung mit repräsentativer Bevölkerungsstichprobe

Während im SOEP alle Personen ab 16 Jahren in den Teilnehmerhaushalten befragt werden und ein ganzes Set unterschiedlicher Fragebogen eingesetzt wird, erfolgt der Pretest nach Standardregeln allgemeiner Bevölkerungsumfragen: Es gibt *einen* Fragebogen, der von *einer* ausgewählten Person im Haushalt beantwortet wird.

Die Befragung wurde in der Form mündlich-persönlicher computerunterstützter Interviews (CAPI) von geschulten Interviewern des TNS Infratest-Stabes durchgeführt.

In der SOEP-Haupterhebung ist die CAPI-Form des Interviews nur eine von mehreren zugelassenen Interviewmethoden. In der Testerhebung wird ausschließlich diese Methode eingesetzt, weil sie komplexere Steuerungsmöglichkeiten bietet und einen schnelleren Bearbeitungsablauf ermöglicht.

Der im Pretest eingesetzte Fragebogen wurde mit dem Titel „Persönlichkeit und Alltag“ versehen, um Interviewern und Befragten den Inhalt des Fragenprogramms anzudeuten. Der Fragebogen ist in **Anhang 1** wiedergegeben. Eine inhaltliche Übersicht und Kommentierung zum Fragebogen und einzelnen Instrumenten gibt das folgende **Kapitel 3**.

Im Anschluss an das Interview wurde jede befragte Person gebeten, noch an einem Verhaltensexperiment teilzunehmen. Welche der zwei Experimente – „Risikopräferenz“ oder „Zeitpräferenz“ – für die jeweilige Person ausgewählt ist, wurde nach Zufallsverfahren ohne Einfluss des Interviewers festgelegt. Anlage und Durchführung des Experiments sind in **Kapitel 4** näher dargestellt. Das Erhebungsexperiment in der verwendeten CAPI-Fassung ist als **Anhang 2** wiedergegeben.

Im vorliegenden Kapitel geben wir einen Überblick über die Stichprobenanlage und den Ablauf des Pretests (**Übersicht 1**), ergänzt um Strukturtabellen zur realisierten Nettostichprobe im Hinblick auf Splitts und sozio-demographische Verteilungen.

Die Befragung wurde in der Zeit vom 9. Juni bis 4. Juli 2005 durchgeführt, die Feldzeit umfasste also knapp 4 Wochen.

Die Auswahl der Befragungspersonen erfolgte nach dem Random-Route-Verfahren auf Basis des ADM-Stichprobensystems (Steuerung mit Nettovorgabe). Die Stichprobe verteilt sich auf 179 Sample-Points. Eingesetzt wurden Interviewer mit und ohne vorherige SOEP-Erfahrung. Jeder der 96 eingesetzten Interviewer sollte nach Möglichkeit 2 Sample-Points bearbeiten und

an jedem dieser Sample-Points 6 Personen befragen. Rechnerisch ergäbe das einen Stichprobenumfang von 1.152 Interviews, doch können erfahrungsgemäß in der kurzen vorgegebenen Feldzeit nicht alle Interviewer die gewünschte Zahl von Interviews erreichen. Die tatsächlich realisierte Fallzahl auswertbarer Interviews beträgt $N = 1.012$. Sie liegt damit knapp über dem angestrebten Zielwert von 1.000 Interviews. Die Stichprobenausschöpfung beträgt 50,8% (Übersicht 2).

Die Interviewdauer für die Testerhebung – einschließlich Verhaltensexperiment – war ursprünglich auf 45 Minuten angelegt. Tatsächlich lag die benötigte durchschnittliche Interviewdauer (Median) bei 60 Minuten. Die angestrebte Interviewdauer in der SOEP-Haupterhebung beträgt für die individuellen Personeninterviews 30 Minuten. Das Programm der Testerhebung geht also im Umfang erheblich über das hinaus, was in der Haupterhebung realisiert werden kann.

Übersicht 1:

SOEP Testerhebung 2005 „Persönlichkeit und Alltag“

**Pretest des Personenfragebogens für SOEP 2006 /
Verhaltensexperiment, kognitive Tests und Handkrafttest**

Pretestanlage und Interviewereinsatz:

Der Pretest wird mit mündlich-persönlichen computerunterstützten Interviews (CAPI) durchgeführt.

Stichprobe: Grundgesamtheit sind Personen ab dem 16. Lebensjahr in Deutschland (Wohnbevölkerung ohne Anstaltshaushalte).

Stichprobenumfang: 1000 Interviews.

Auswahlverfahren: Random-Route nach ADM-Standard.

Eingesetzt werden 100 CAPI-Interviewer.¹

Erhebungsinstrumente:

Alle Erhebungsinstrumente sind in den CAPI-Fragebogen integriert. Das Verhaltensexperiment existiert in zwei Varianten, die den Befragten zu gleichen Teilen per Zufallsverfahren vorgelegt werden. Die Interviewer erhalten folgende Erhebungsunterlagen:

Intervieweranleitung

Fragebogen CAPI (Erfahrungsbericht integriert)

Listenheft

Messgerät für den Greifkrafttest

Terminübersicht:

Fragebogen-Entwurf DIW an TNS Infratest	14.04.2005
Ausarbeitung der Instrumente, Verabschiedung des Fragebogens bis	08.06.2005
CAPI-Programmierung Beginn 17.05.05, Abschluss bis	08.06.2005
Versand Erhebungsunterlagen an Interviewer Feldende	09.06.2005 04.07.2005
Datenaufbereitung (Umsetzung auf SOEP-Format) bis	15.07.2005
Daten an DIW	15.07.2005

¹ Davon haben 96 Interviewer tatsächlich Interviews durchgeführt.

Übersicht 2:

Rücklaufmeldung

Projektnummer: 08.20.44167
 Projekttitel: SOEP Pretest
 Projektleiter: Andreas Stocker
 Feldzeit: 11.6. - 4.7.2005
 Zielgruppe: deutschsprachige Personen ab 16 in Privathaushalten
 Auswahlverfahren: Standard Random
 Befragungsgebiet: Deutschland

Brutto	2.135	100,0%
Keine Person in der Zielgruppe		2,3%
Sonstige neutrale Ausfälle		2,1%
Sprachprobleme		2,4%
Neutrale Ausfälle		6,8%
Verbleibende Adressen	1.993	100,0%
5 Im HH niemand angetroffen		18,3%
6 ZP nicht angetroffen		3,3%
7 ZP verreist / in Urlaub		0,8%
8 ZP krank / nicht i.d. Lage		1,1%
9 ZP hat keine Zeit		11,9%
10 ZP nicht bereit; sonst. Grund		13,0%
Ausfälle	962	48,3%
Durchgeführte Interviews	1.031	51,7%
Zu spät eingetroffen	4	0,2%
Nicht auswertbar	15	0,8%
Ausgewertete Interviews	1.012	50,8%

Die realisierte Stichprobe als Ganze wurde einer Gewichtung nach regionalen und demographischen Verteilungen unterzogen. Damit wird gewährleistet, dass – trotz des relativ geringen Stichprobenumfangs – die Struktur der Stichprobe mit wesentlichen Strukturen der Grundgesamtheit lt. amtlicher Bevölkerungsstatistik übereinstimmt. Für deskriptive Verteilungsaussagen sollten die Datenauswertungen daher mit Gewichtungsfaktor vorgenommen werden.

Wie die folgenden Strukturtabellen zeigen (Übersichten 3 und 4) sind allerdings die Abweichungen zwischen ungewichteten und gewichteten Verteilungen sehr gering. Das gilt sowohl für die regionale Struktur (Bundesländer, Ost/West) als auch für die demographische Verteilung (Altersgruppen, Geschlecht). Das heißt, dass die Strukturen der Grundgesamtheit durch die Stichprobe bereits vor Gewichtung sehr gut abgebildet sind.

Übersicht 3:

Regionale Verteilung

	Prozent vor Gewichtung	Prozent nach Gewichtung
Bundesland		
0 Berlin-West	3,0	2,4
1 Schleswig Holstein	3,2	3,5
2 Hamburg	2,1	2,0
3 Niedersachsen	8,2	9,7
4 Bremen	,5	,8
5 Nordrhein-Westfalen	20,9	21,2
6 Hessen	7,7	7,1
7 Rheinland-Pfalz	3,6	4,9
8 Baden-Württemberg	11,6	12,3
9 Bayern	17,7	14,7
10 Saarland	1,1	1,3
11 Berlin-Ost	1,5	1,6
12 Brandenburg	3,4	3,5
13 Mecklenburg-Vorpommern	2,0	2,4
14 Sachsen	6,6	5,8
15 Sachsen-Anhalt	3,9	3,3
16 Thüringen	3,3	3,2
Gesamt	100,0	100,0
WEST-OST		
1 West	79,4	80,1
2 Ost	20,6	19,9
Gesamt	100,0	100,0

Übersicht 4:

Demografische Verteilung

	Prozent vor Gewichtung	Prozent nach Gewichtung
Alter		
16 bis 19	7,0	6,5
20 bis 29	13,9	12,2
30 bis 39	17,7	19,5
40 bis 49	18,6	18,2
50 bis 59	13,2	12,8
60 bis 69	17,5	17,9
70 bis 79	8,8	9,4
80 und älter	2,9	3,0
KA	0,4	0,5
Gesamt	100,0	100,0
Geschlecht		
Männlich	46,3	48,1
Weiblich	53,7	51,9
Gesamt	100,0	100,00

2.2 Die Retest-Befragung

Im Anschluss an die repräsentative Testerhebung wurde eine Retest-Studie durchgeführt. Für diesen Zweck wurde eine Teilstichprobe der Befragten mit einem Zeitabstand von fünf Wochen ein zweites Mal befragt.

Fragenprogramm

Das Fragenprogramm umfasst ausgewählte Fragen aus der Erstbefragung, die den Personen ein zweites Mal gestellt werden. Aus der Stabilität des Antwortverhaltens werden Reliabilitätsmaße für die entsprechenden Skalen oder Einstellungsfragen gewonnen. Einbezogen sind folgende Fragen aus der repräsentativen Testerhebung:

F001 Zufriedenheit nach Lebensbereichen
F002 Momentane Stimmung
F018 Vertrauen und Anomie-Indikatoren
F019 Risikobereitschaft
F022 Persönlichkeit (Big Five)
F023 Reziprozität
F024 Kontrollerwartung
F065 Subjektiver Gesundheitszustand
F084 Wertorientierungen
F103 Lebenszufriedenheit

Im Sinne von Kontrollvariablen wurden einige ergänzende Fragen aufgenommen, und zwar

F026 Religionszugehörigkeit (als Merkmal mit hoher Zeitstabilität)
F036 Erwerbsstatus
A/B/C Eventuelle Veränderungen innerhalb der letzten 4 Wochen, und zwar getrennt nach der beruflichen Situation, der familiären Situation oder anderen wichtigen Ereignissen.

Der Fragebogen der Retest-Studie ist als Anhang 5 beigelegt. Die Durchführung der Interviews erfolgte wie im Erstinterview mit CAPI.

Die Stichprobe

Der Umfang der Retest-Nettostichprobe sollte ca. 180 bis 200 Interviews betragen. Die Befragungspersonen wurden aus der Ausgangsstichprobe von N = 1.012 in folgenden Stufen ausgewählt.

- Am Ende des Interviews der repräsentativen Testerhebung wurden die Befragten nach ihrer Bereitschaft zur Teilnahme an der Retest-Studie gefragt (Frage 105). 784 der insgesamt 1.012 Befragten (77,5%) erklärten sich dazu bereit.

- Die weitere Auswahl erfolgt nicht auf der Personenebene, sondern auf der Ebene der Sample-Points. Auswahlgesamtheit sind die 179 Sample-Points der Nettostichprobe. Pro Sample-Point waren max. 7 Interviews durchgeführt worden, im Durchschnitt waren es 5,6 Interviews.

Die Auswahl auf der Ebene der Sample-Points hat zwei Vorteile. Der erste ist, dass bei diesem Auswahlverfahren jegliche personenbezogenen Merkmale außer Betracht bleiben, also Verzerrungen auf der Personenebene nicht zu erwarten sind. Der zweite ist, dass auf diese Weise auch in der Nachbefragung ein effektiver Interviewereinsatz möglich ist.

- Konkret wurden zunächst 96 Sample-Points identifiziert, in denen es mindestens 5 Personen gibt, die an der Erstbefragung teilgenommen und einer Nachbefragung zugestimmt haben. Aus diesen 96 Points wurden nach Zufallsverfahren 51 für die Retest-Stichprobe ausgewählt. Die Interviewer erhielten für den jeweiligen Point alle Adressen befragungsbereiter Personen (max. 7). Die Zielvorgabe lautete, daraus 4 Interviews zu realisieren.

Die Feldarbeit der Zweitbefragung umfasste die Zeit vom 24. Juli bis 3. August 2005, also nur 10 Tage. Dieser enge Terminrahmen sollte gewährleisten, dass der Zeitabstand zwischen Erst- und Zweitbefragung bei den Teilnehmern keine große Streuung aufweisen kann. Dieses Ziel wurde in sehr zufriedenstellender Weise erreicht. Der individuelle Zeitabstand zwischen T1 und T2 beträgt

- im Durchschnitt 34 Tage (Median), also knapp 5 Wochen
- und für 90% der Befragten zwischen 28 und 43 Tagen, also mindestens 4 Wochen und höchstens gut 6 Wochen.

In der kurzen Feldzeit konnten trotz der Ferienzeit 49 der 51 Sample-Points bearbeitet werden. In diesen 49 Sample-Points wurde das Ziel von 4 zu realisierenden Retest-Interviews fast überall erreicht. Die Gesamtzahl der Retest-Interviews beträgt $n = 194$.

Übersicht 5:

Die Retest-Stichprobe

	abs.	%
Fallzahl brutto	306	
Adressen nicht benötigt, da im Point bereits 4 Interviews realisiert	<u>44</u>	
Bereinigtes Brutto	262	100
Ausfälle (darunter Totalausfälle von 2 Points)	68	26
Realisierte Interviews	194	74

Die Zweitinterviews wurden nach Möglichkeit, aber nicht zwingend vom gleichen Interviewer durchgeführt wie die Erstinterviews. Wegen der Ferienzeit und der engen Feldtermine mussten Sample-Points an einen anderen Interviewer zur Bearbeitung gegeben werden. Von den letztlich durchgeführten Interviews wurden 77% vom gleichen Interviewer wie in der Erstbefragung durchgeführt, bei 23% gab es einen Interviewerwechsel.

Teil der Erstinterviews war die Durchführung eines Verhaltensexperimentes mit einer beträchtlichen Gewinnchance (siehe näher Kapitel 3.5). 125 Befragte (12,4%) erhielten einen Geldbetrag in der Größenordnung von durchschnittlich rd. 100 Euro. Wie zu erwarten, war deren Bereitschaft zu einem Folgeinterview etwas häufiger als bei den Nichtgewinnern (88,8% vs. 75,9%). So sind die Gewinner auch in der Retest-Nettostichprobe leicht überproportional vertreten, nämlich mit $n = 30$, das sind 15,5%. Ob deren Antwortverhalten bei der Zweitbefragung (z.B. in Bezug auf die „Lebenszufriedenheit“) durch das positive Ereignis „Geld gewonnen“ beeinflusst wurde, kann Gegenstand der Analyse sein.

Der aufbereitete Datensatz der Retest-Stichprobe wurde am 5. August 2005 an das DIW übergeben.

3. Hinweise zur Gestaltung des Fragenprogramms

3.1 Fragenübersicht und Kriterien der Fragenbewertung

Überblick über das Fragenprogramm

Die SOEP-Gruppe im DIW erarbeitete einen Entwurf für das Fragenprogramm, der Mitte April 2005 vorgelegt wurde und dann bis Anfang Juni mit TNS Infratest intensiv diskutiert wurde. Die Vorlagen für die Verhaltensexperimente und das hierauf bezogene ergänzende Fragenprogramm kamen von Professor Armin Falk, IZA Bonn, die Vorlagen für die kognitiven Tests von Professor Frieder Lang, Universität Halle. Beide waren in den Diskussions- und Entscheidungsprozess zur konkreten Ausgestaltung der jeweiligen Fragen voll einbezogen und haben hilfreiche Unterstützung gegeben.

Einen Überblick über das schließlich verabschiedete Fragenprogramm gibt Übersicht 6.

Das Fragenprogramm im Wortlaut ist in **Anhang 1** wiedergegeben. Zu beachten ist, dass dies eine Darstellung im SOEP-üblichen Layout des Papierfragebogens ist. Tatsächlich wurden die Interviews jedoch als *Computer Assisted Personal Interviews (CAPI)* geführt.

Die Bildschirmpräsentation der Fragen auf dem Laptop des Interviewers weicht teilweise von der Papierfassung ab. Dies gilt etwa für komplexe Fragen, die in der Papierfassung in Übersichts- oder Matrixform dargestellt werden, in der CAPI-Fassung jedoch stärker in ihre Einzelkomponenten aufgelöst werden; damit können die Bezüge präzisiert und besser kontrolliert werden. Beispiele sind etwa die Fragen zu sozialen Netzwerken (Fr. 81-83) oder zu finanziellen Erwartungen (Fr. 89-90). Generell sieht der Interviewer in der CAPI-Fassung nur diejenigen Fragen, die für die jeweilige Befragungsperson im Fragenablauf zutrifft, während die nicht zutreffenden Fragen oder Antwortvorgaben ausgeblendet sind. Bei Fragen, die mit Hilfe von Antwortskalen beantwortet werden, sind diese Skalen in einem Listenheft zusammengestellt, das der Befragungsperson während des Interviews vorliegt.

Das CAPI-Instrument ist wegen seiner komplexen Ablaufsteuerung nur bedingt oder näherungsweise im Papierausdruck darstellbar. Wir geben in diesem Bericht daher nur ausgewählte Teile unmittelbar, d.h. als Print der Bildschirmmaske im CAPI, wieder:

- zum einen die zwei kognitiven Tests (Fragen 96 und 99, in Anhang 1 integriert)
- zum anderen die zwei Verhaltensexperimente (Fragen 104_1 und 104_2); diese fehlen in Anhang 1 und sind stattdessen zweifach wiedergegeben: im Textformat integriert in Kap. 3.5 und zusätzlich als Print der CAPI-Bildschirmmasken in Anhang 2 (auch hier nur auszugsweise, ohne sämtliche programmierten Schleifen).

Das vollständige CAPI-Programm, wie es in der Testerhebung eingesetzt wurde, liegt dem DIW vor und kann dort im Detail überprüft und im Übungsmodus durchgespielt werden.

Übersicht 6:

Das Fragenprogramm der SOEP-Testerhebung 2005 „Persönlichkeit und Alltag“

Fragen Nr.	Inhalt	Status	Interviewer-Bewertung?
0	Geschlecht, Geburtsjahr	Standard	-
1	Zufriedenheit Bereiche	Standard	-
2	Stimmung	Test	-
3-4	Staatsangehörigkeit, Wohnort vor 1989	Standard	-
5-7	Erwerbstätig/arbeitslos	Standard	-
7a	Wie lange arbeitslos	neu	-
8-9	Schulabschluss, letztes Schulzeugnis	aus BIO	-
10-11	Berufsausbildung	aus BIO	-
12-18	Vertrauen	Standard	-
19	Risikobereitschaftsskala	Standard	-
20-21	Risikobereitschaft / Verlustaversion	Test	ja
22	Persönlichkeit Big Five	SOEP 2005	-
23	Reziprozität	SOEP 2005	-
24	Kontrollorientierung	Test	-
25-27	Freizeitaktivitäten, Konfession, Mitgliedschaften	Standard	-
28-35	Nutzung Computer und Internet	Test	ja
36	Erwerbsstatus	Standard	-
37-40	Erwerbstätigkeitspläne, Stellensuche	Standard	-
41-53	Arbeitsplatzmerkmale, berufliche Position	Standard	-
	darunter:		
47	ABM oder 1 Euro-Job	neu	-
49	Vorgesetztenfunktion	neu	-
54	Arbeitsdruck	Test	-
55	Arbeitsbelastungen	Test	ja
56-60	Überstunden, Arbeitsverdienst	Standard	-
61-62	Sonderzahlungen zusätzlich zum Verdienst	Test	ja
63-64	Ausscheiden aus der Tätigkeit	Standard	-
65-75	Gesundheit und Gesundheitsverhalten	Standard	-
	Darunter:		
67a	Schlaf	Test	-
71	Konsum alkoholischer Getränke	Test	-
76	Erlebenswahrscheinlichkeit 75 Jahre	Test	ja
77-80	Handkraft-Test	Test	ja
81	Soziale Netzwerke	modifiziert	ja
82	3 Freunde	modifiziert	ja
83	Familienkreis	modifiziert	ja
84	Werte	Standard	-
85	Soziale Beziehungen (subjektiv)	Test	-
86-90	Zukunftsplanung, Vorsätze, finanzielle Erwartung.	Test	ja
91-92	Konto-Überziehung	Test	-

93-94	Finanzielle Reserven (Lola rennt)	Standard	-
95	Screenener Vermögen	Test	-
96	K-Test 1: Tiere nennen	Test	ja
97-98	Wissenstests (Münze, Wetter)	Test	ja
99	K-Test 2: Zahlen-Zeichen-Test	Test	ja
100-102	Haushaltsgröße, HHeinkommen, Familienstand	Standard	-
103	Lebenszufriedenheit	Standard	-
104_1	Verhaltensexperiment 1: Risikopräferenz	Test	-
104_2	Verhaltensexperiment 2: Zeitpräferenz	Test	-
105-111	Bereitschaft für Zusatzbefragungen	Test	-

Bewertung der Testerhebung: Gesamteindruck

Wie ist die Testerhebung insgesamt bei Interviewern und Befragungspersonen angekommen? Ist die Verbindung von Umfrage- und Testmethodik, die im Rahmen des SOEP hier erstmals erprobt wurde, gelungen? Sind die Verhaltensexperimente so gestaltet, dass die Befragungspersonen die Logik verstehen und die Interviewer die technische Umsetzung problemlos handhaben können?

Auf die Bewertung einzelner Fragen und Instrumente gehen wir an späterer Stelle des Berichts ein. Hier geht es zunächst um einen Gesamteindruck. Wir stützen uns dabei auf Rückmeldungen der Interviewer, die in zweierlei Weise erfolgten.

Zum einen gibt es die normalen Rückmeldungen der Interviewer, die dann erfolgen, wenn der Interviewer das Bedürfnis hat, bestimmte Erfahrungen an das Institut weiterzugeben. In der Regel sind das Hinweise auf Schwierigkeiten, Fehler usw. Rückmeldungen dieser Art hat es bei der Testerhebung sehr wenig gegeben. Der Tenor der Rückmeldungen war im Gegenteil sehr positiv.

Zum anderen wurde eine Gruppe von Interviewern aus dem Raum Berlin zu einer Veranstaltung eingeladen, die speziell dazu diente, Erfahrungen aus der Testerhebung zu berichten und zu diskutieren („Debriefing“). Die Veranstaltung wurde von TNS Infratest organisiert und fand am 11.7.2005 in den Räumen des DIW statt. Teilnehmer waren neben sechs Interviewern und drei Mitgliedern des SOEP-Teams von TNS Infratest ein Dutzend wissenschaftliche Mitarbeiter aus den Projektgruppen von DIW, IZA und Universität Halle. Ein Protokoll der Veranstaltung ist als **Anhang 6** beigefügt.

Das Gesamtbild aus den Berichten der Interviewer ist ausgesprochen positiv. Vom Zeitproblem, also der langen Interviewdauer, abgesehen, „liefen“ die Interviews offenbar problemlos. Das gilt auch für die eingebauten neuen Instrumente, also Handkraft-Test, kognitive Tests und Verhaltensexperimente. Diese neuen Instrumente, die über die herkömmlichen Fragen der Umfrageforschung hinausgehen, wurden offenbar in vielen Fällen sogar als interessante Auflockerung des Interviews empfunden.

Dieser qualitative Eindruck wird gestützt durch die Antworten auf eine Indikator-Frage, die am Ende des Interviews gestellt wurde: „Wären Sie bereit, nächstes Jahr wieder an einem Interview wie dem heutigen teilzunehmen?“ Die entsprechende Frage war auch in den Testerhebungen 2004 und 2003 gestellt worden. (Tatsächlich werden die Testerhebungen jedoch nicht bei den Teilnehmern des Vorjahres durchgeführt, sondern in unabhängigen Querschnittsstichproben.) Übersicht 7 zeigt die Ergebnisse aus der Testerhebung 2005.

Übersicht 7:

Äußerung zu erneuter Teilnahmebereitschaft

In Prozent	2005
Ja, gerne	56,3
Ja, unter Umständen	18,9
Nein, eher nicht	5,8
Nein, unter keinen Umständen	7,1
Kann ich noch nicht sagen	<u>11,9</u>
	100,0

Nach eigener Aussage würden demnach 75% der jetzigen Befragungsteilnehmer bereit sein, im nächsten Jahr erneut an einer solchen Befragung teilzunehmen. Das ist angesichts der langen Interviewdauer eine erfreulich positive Reaktion. Die entsprechende Indikator-Frage war in der Testerhebung 2004 von 72% in diesem positiven Sinne beantwortet worden, im Jahr zuvor – damals bei erheblich kürzerem Fragenprogramm – von 77%.

Die Interviewdauer der Testerhebung 2005 war ursprünglich auf 45 Minuten angelegt. In der Fragebogendiskussion zeichnete sich rasch ab, dass der Umfang des vorgelegten Wunsch-Fragenprogramms deutlich darüber hinausgehen würde. Eine Reihe von Fragen wurde daher von vornherein nicht aufgenommen, bei den übrigen wurde auf eine Gestaltung geachtet, die einen flüssigen Interviewablauf ermöglicht. Wie sich zeigte, lag die tatsächliche Interviewdauer im Durchschnitt (Median) dennoch bei 60 Minuten.

In einer Testerhebung ist diese Interviewdauer kein Problem, insbesondere wenn das Interview als interessant empfunden wird. Die subjektiv „gefühlte“ Interviewdauer ist dann oft niedriger als die objektiv gemessene. In der SOEP-Haupterhebung sind die Rahmenbedingungen jedoch anders. Hier ist das „Personen-Interview“ mit jedem einzelnen Haushaltsmitglied ab 16 Jahren durchzuführen. Der vorgesehene Umfang ist daher auf eine Interviewdauer von 30 Minuten begrenzt.

Zu beachten ist weiterhin, dass erhebliche Teile des SOEP-Standardprogramms in den Fragebogen der Testerhebung gar nicht aufgenommen waren. Berücksichtigt man all dies, so wird klar, dass die Hauptaufgabe im Entscheidungsprozess über das SOEP 2006 weniger die Gestaltung einzelner Erhebungsinstrumente sein wird als die weitreichende Kürzung des Fragenprogramms im Vergleich zur Testerhebung.

Bewertung einzelner Fragen: Die Technik der Fragenbewertung

Der SOEP-Pretest umfasst in der Regel auch einen „Interviewer-Erfahrungsbericht“, der für jedes Interview ausgefüllt wird. Bei einem konventionellen mündlich-persönlichen Interview mit Papierfragebogen können die Seiten für den Erfahrungsbericht einfach an den Fragebogen angefügt werden. Im CAPI-Interview muss eine andere Form gefunden werden, weil der ganze Fragebogen dem Interviewer gar nicht vorliegt.

Hier wird für jede Frage des Fragebogens, die in dieser Weise bewertet werden soll, direkt nach der Frage eine zusätzliche Bildschirmmaske eingeblendet, die Raum für die Bewertung enthält. Übersicht 8 zeigt diese CAPI-Maske.

Die jeweilige Frage wird vom Interviewer nach zwei Dimensionen bewertet:

- (a) nach ihrer **Verständlichkeit** für die Befragungsperson
- (b) nach der **Antwortbereitschaft** der Befragungsperson.

Die Bewertung erfolgt anhand einer Schulnotenskala von 1 – 6. Die Interviewer vergeben in der Regel die Schulnoten 1 oder 2. Bereits der Skalenwert 3 signalisiert gewisse Probleme. Wir verwenden daher den Anteil der Bewertungen mit den Schulnoten 3 oder schlechter („nicht gut“) als Problem-Indikator.

Zusätzlich enthält die CAPI-Maske ein Textfeld für freie Eintragungen. Hier kann der Interviewer zusätzliche Erläuterungen eintragen, die sich auf die Verständlichkeit der Frage oder die Antwortbereitschaft der Zielperson beziehen, manchmal aber auch allgemeinere Hinweise zur Interviewsituation oder zum Antwortverhalten der Befragungsperson enthalten. Diese Texte werden in einer Excel-Datei aufbereitet und für die Bewertung der jeweiligen Frage berücksichtigt.

Übersicht 8:

CAPI-Maske zur Fragenbewertung

Interview Notiz Tastatur

Für den Interviewer!

Bitte geben Sie uns zur letzten Frage bzw. Fragengruppe "zur Quizshow" an, wie verständlich die Frage für die Zielperson formuliert ist, und wie Sie die Antwortbereitschaft der Zielperson bewerten würden.

Verständlichkeit der Frage:

Antwortbereitschaft der Zielperson:

1 = "sehr gut"
2 = "gut"
3 = "befriedigend"
4 = "ausreichend"
5 = "mangelhaft"
6 = "ungenügend"

Falls nötig, geben Sie uns bitte noch zusätzliche Erläuterungen.

Nein, keine Erläuterung

Zurück zu... Zurück EB01 Weiter

Übersicht 9 zeigt für alle Fragen, bei denen diese Interviewerbewertung vorgenommen wurde, die Problem-Indikatoren *Verständlichkeit* bzw. *Antwortbereitschaft* „nicht gut“. Zu beachten ist, dass hier durchweg nur Fragen aufgenommen sind, die eher schwierig sind. Bei „normalen“ Fragen würden die Problem-Anteile noch niedriger liegen. Bei den 13 hier aufgenommenen Fragen liegt die Bandbreite der „nicht gut“-Bewertungen in der Dimension *Verständlichkeit* zwischen 5,9% und 20,4%, in der Dimension *Antwortbereitschaft* zwischen 6,3% und 19,4%.

Dies mag man insgesamt als einen erfreulich geringen Umfang von Problemhinweisen bewerten. Zu bedenken ist aber folgendes. Wenn die Interviewer bei 10% der Befragungspersonen den Eindruck haben, diese hätten die Frage nicht gut verstanden, dann sind das in der SOEP-Haupterhebung ca. 2.000 Befragte, bei denen die Validität der Antworten zweifelhaft sein könnte. Das wäre sicherlich keine zufrieden stellende Situation. Hinzu kommt, dass die Teilnahmebereitschaft sinkt, wenn die Fragen nicht wirklich als passend und verständlich empfunden werden.

Übersicht 9:

Interviewerbewertungen zu ausgewählten Fragen

		Verständlichkeit „nicht gut“ %	Antwort- bereitschaft „nicht gut“ %
Fr. 20-21	Risikobereitschaft, Verlustaversion	15,6	11,9
Fr. 28-35	Nutzung Computer / Internet	6,4	6,3
Fr. 55	Arbeitsbelastungen	11,0	10,3
Fr. 61-62	Sonderzahlungen	8,6	11,8
Fr. 76	Erlebenswahrscheinlichkeit 75 Jahre	7,8	10,1
Fr. 79-80	Handkraft-Test	5,9	7,2
Fr. 81	Soziale Netzwerke	10,7	13,1
Fr. 82	3 Freunde	12,5	14,0
Fr. 83	Familie und Verwandtschaft	8,4	9,7
Fr. 89-90	Finanzielle Zukunftserwartung	14,6	14,2
Fr. 96	Kognitiver Test 1: Tiere nennen	10,5	14,5
Fr. 97-98	Wissenstests (Münze, Wetter)	20,4	19,1
Fr. 99	Kognitiver Test 2: Zahlen / Zeichen	9,7	12,8

Bei der Bewertung einzelner Fragen werden wir auf die Ergebnisse in Übersicht 9 zurückgreifen. Diese Einzelbewertung ist Gegenstand der folgenden Kapitel.

3.2 Fragen zur Ergänzung bisheriger SOEP-Schwerpunkte

F22 – 24 Persönlichkeit, Reziprozität, Kontrollerwartung

Frage 22 (Big Five) ist in dieser Form bereits Bestandteil des Fragenprogramms im SOEP 2005 und ist hier wegen der Retest-Studie noch einmal aufgenommen. F23 (Reziprozität) ist neu, F24 eine Kombination zweier unterschiedlicher Itemlisten zu Kontrollerwartungen.

Der „psychologische“ Schwerpunkt im SOEP wird damit – hier zunächst probeweise – erweitert. Die Fragen werden ohne erkennbare Probleme beantwortet. Ein Teil der Befragten benötigt für die Beantwortung allerdings ziemlich viel Zeit. Im Durchschnitt erfordern die drei Fragen in der hier vorliegenden Fassung 5,4 Minuten (Median); in Einzelfällen liegt der Zeitbedarf erheblich höher.

F28 – 35 Nutzung von Computer und Internet

Die Fragen werden problemlos beantwortet. Lediglich die Frage 35, mit der die subjektive Internetkompetenz (Frage 33) durch eine quasi objektive Kompetenzfrage ergänzt wird, ist für einen Teil der Befragten offenbar schwierig. Es geht um eine Schätzung des Zeitbedarfs, um eine Zugverbindung nach Wien im Internet in Erfahrung zu bringen. 12% der Internetnutzer beantworten diese Frage nicht (weiß nicht/KA). Im Erfahrungsbericht notieren die Interviewer vereinzelt Nachfragen, beispielsweise ob die Zeit zum PC-Hochfahren und Einwählen ins Internet mitgezählt werden soll.

F54 – 55 Arbeitsbelastungen

Im SOEP gibt es bisher eine Frage zu Arbeitsbedingungen – zuletzt gestellt im Jahr 2001 –, die 14 Items umfasst. Zumindest implizit lassen sich daraus auch Aussagen über Arbeitsbelastungen ableiten. In die jetzige Testerhebung wurde neue, auch in der amerikanischen Forschung verwendeten Frageninstrumente aufgenommen, die spezifischer den psychischen Belastungsaspekt messen.

Frage 54 (Overcommitment-Skala) wird ohne erkennbare Probleme beantwortet.

Bei Frage 55 (Kurzversion ERI – Effort-Reward-Imbalance) gibt es eine Reihe von Problemhinweisen:

- In den Interviewer-Erfahrungsberichten wird in etlichen Fällen notiert, dass die Fragen als „nicht passend“ empfunden werden, wenn die Befragungsperson nicht ein typischer Arbeitnehmer ist, sondern
 - Selbständiger
 - Gelegenheitsarbeiter
 - im öffentlichen Dienst
- Dem entspricht ein ungewöhnlich hoher Anteil fehlender Angaben (KA) bei der Mehrzahl der Items (8 von 10 Items mit KA-Werten zwischen 3% und 12%). Der Grund hierfür dürfte

neben dem schon genannten Punkt darin liegen, dass manche Items schwer mit „Ja“ oder „Nein“ zu beantworten sind (z.B. „Ich erhalte von meinen Vorgesetzten die Anerkennung, die ich verdiene“ – 12,5% KA). Die Klare Ja/Nein-Alternative ist jedoch erforderlich, um die wichtige Nachfrage nach der Stärke der subjektiven Belastung stellen zu können.

- Bei einer Reihe von Items (im Fragebogen zusammengefasst in Frage 55b) knüpft die Nachfrage nach der empfundenen Belastung an das Nichtvorliegen eines Sachverhalts an (z.B. Anerkennung durch den Vorgesetzten: Nein). Die Anknüpfung ist sprachlich in diesem Fall etwas schwierig und kann sicher auch zu Missverständnissen führen.²
- Die Interviewerbewertungen dieser Frage bestätigen die aufgeführten Schwierigkeiten. Der Anteil der Problemhinweise (Verständlichkeit und Antwortbereitschaft „nicht gut“) liegt in beiden Dimensionen über 10%.

Trotz der Problemhinweise muss auch die Qualität dieser Frage im Hinblick auf die Validität von Belastungsaussagen unterstrichen werden. Häufig werden Belastungsvermutungen einfach auf das Vorliegen bestimmter, negativ formulierter Arbeitsbedingungen gestützt. Beispielsweise kann die Aussage „Im Laufe der letzten beide Jahre ist meine Arbeit immer mehr geworden“ durchaus bejaht werden, ohne dass daraus eine subjektive Belastung folgt: Wie die Zahlen zeigen, empfinden 13% dies „gar nicht“ und 55% nur als „mäßig“ belastend; der Anteil derer, die sich dadurch „stark/sehr stark“ belastet fühlen, beträgt 32%.

F61 – 62 Sonderzahlungen

Das SOEP-Standardprogramm enthält bei den Fragen zum Vorjahreseinkommen eine Zusatzfrage an Arbeitnehmer, in der 6 Kategorien von Sondervergütungen erfasst werden (13. und 14. Monatsgehalt, zusätzliches Weihnachtsgeld, Urlaubsgeld, Gewinnbeteiligung/Gratifikation/Prämie und „Sonstiges“), jeweils auch mit Höhe des Betrages.

Die Testerhebung enthält nun eine ausführlichere Auflistung von Sonderzahlungen (16 Items, Fr. 61) oder anderen Zusatzleistungen (12 Items, Fr. 62), die man zusätzlich zum Gehalt möglicherweise erhält. Die Frage ist, ob damit in relevantem Umfang bisher eventuell nicht erfasste Arbeitsvergütungen erfasst werden. Falls ja, wäre zu prüfen, wie eine solche erweiterte Fragefassung in den SOEP-Fragebogen integriert werden kann.

Auf die Frage 61 nach Sonderzahlungen geben 254 Befragte mindestens eine der 16 Vergütungsarten an, mit insgesamt 642 Nennungen. Von diesen Nennungen entfallen zwei Drittel auf diejenigen Items, die schon im SOEP-Standardprogramm enthalten sind.

Nur ein Drittel der Nennungen bezieht sich also auf die neuen, zusätzlichen Items. Davon entfällt die Hälfte auf die zwei Kategorien „Schicht-/Spätarbeits-/Wochenendzuschläge“ und „Überstundenzuschläge“. Man kann annehmen, dass diese Vergütungen als Teil der monatlichen Arbeitsverdienste im SOEP-Standardprogramm bereits erfasst werden.

² In der CAPI-Fassung konnte dies durch ausführlichere Nachfragetexte bereinigt werden, im Papierfragebogen ist dies jedoch nicht möglich.

Andere Zusatzleistungen, die in Frage 62 aufgelistet sind, werden von 90 Befragten (20% der Erwerbstätigen) genannt. Die häufigsten genannten Kategorien sind „Betriebskantine oder Essenzuschuss“ (7% der Erwerbstätigen) und „Handy für den privaten Gebrauch“ (5%).

Unklar bleibt bei den Antworten, inwieweit dieselbe Leistung bei mehreren Kategorien angegeben und damit die Verbreitung von Zusatzleistungen überhöht ausgewiesen wird.

Zwei Beispiele:

- In Frage 62 geben 13 Befragte an, sie hätten von ihrem Arbeitgeber „Zuschüsse für öffentlichen Nahverkehr (Job-Ticket)“ erhalten. 4 dieser 13 Befragten geben in Frage 61 zugleich an, sie hätten „Fahrtgeld“ erhalten. Vermutlich ist die gleiche Leistung in beiden Fragen angegeben, nur in leicht abgewandelter Formulierung.
- 18 Befragte geben in Frage 61 an, sie würden eine „Jahresprämie“ erhalten. 5 von diesen 18 bejahen auch die Frage nach „persönlichen Zulagen“. Sind das wirklich zwei unterschiedliche Leistungen?

Die Beispiele illustrieren, dass die ausführliche Auffächerung möglicher Kategorien von Sondervergütungen und Zusatzleistungen die Zuverlässigkeit der Ergebnisse nicht unbedingt erhöht.

In den Interviewerbewertungen wird die Antwortbereitschaft der Befragten zu dieser Frage relativ häufig als nicht gut bewertet (11,8%). Auch unter diesem Gesichtspunkt wären Gewinn und Nutzen einer Ausweitung des Fragenprogramms im Sinne einer detaillierteren Einkommenserfassung zu prüfen.

Frage 71 Alkoholkonsum

Während das Rauchen im SOEP-Programm bisher schon abgefragt wird, fehlte bisher eine entsprechende Frage zum Alkoholkonsum.

Die für die Testerhebung entwickelte Frageformulierung vermeidet es, nach der Menge des konsumierten Alkohols zu fragen. Stattdessen wird eine Häufigkeitsskalierung verwendet, die darauf abzielt zu zeigen, welche Art von Alkoholkonsum zur alltäglichen Lebensführung der Person gehört („trinke ich regelmäßig // ab und zu // selten // nie“).

In dieser Formulierung wurde die Frage ohne erkennbare Probleme beantwortet.

Frage 76 Erlebenswahrscheinlichkeit 75 Jahre

Dies ist eine Frage zur subjektiven Lebenserwartung, die emotional auf Abwehr bei Befragungspersonen stoßen könnte. Möglichen Negativeffekten dieser Art wurde durch zwei Gestaltungspunkte entgegengewirkt:

- Die Frage steht im Kontext von Gesundheit und gesundheitsgerechter Lebensführung. Aus diesem Zusammenhang wird unmittelbar verständlich, warum die Frage gestellt wird.

- Bei älteren Befragungspersonen ab 65 Jahren wurde die Frage anders formuliert, und zwar so, dass der Referenzpunkt der Erlebenswahrscheinlichkeit nicht fest bei 75 Jahren liegt, sondern beim *heutigen Alter plus 10 Jahre*. Bei einer 72-jährigen Person lautet die Frage also: „Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie 82 Jahre oder älter werden?“ Durch diesen Mindestabstand zum Zeitpunkt *heute* wird die Konfrontation mit dem möglichen Fall des Nichterlebens emotional abgemildert. Außerdem kann die Frage so an alle Befragungspersonen unabhängig von ihrem Alter gestellt werden.

Bei dieser Platzierung und Gestaltung wird die Frage weitgehend problemlos beantwortet. Der Anteil fehlender Angaben ist nicht höher als 2,7%. Dazu gibt es erläuternde Kommentare wie z.B.: Befragte „will nicht spekulieren, ob sie 100 Jahre alt wird. Das liegt in Gottes Hand“.

Für die Haupterhebung stellt sich das Problem, dass die Variation der Frage bei über 65-Jährigen nur im CAPI machbar ist. In den konventionell mit Papierfragebogen durchgeführten Interviews (einschließlich der Selbstausfüller) ist das so nicht möglich. Hier muss durch eine Filterung die Frage entweder auf die unter 65-Jährigen begrenzt werden. Oder die Formulierung an die über 65-Jährigen muss lauten: „Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie noch 10 Jahre oder länger leben?“ Im Hinblick auf die emotionale Qualität der Frage ist diese Lösung erheblich problematischer als die CAPI-Fassung der Testerhebung.

Frage 81 – 83 Soziale Netzwerke

Die drei Netzwerkfragen nehmen einen Themenschwerpunkt des SOEP wieder auf, der zuletzt im Jahr 2001 Teil des Fragenprogramms war. Die Fragen sind allerdings jetzt weiterentwickelt und erweitert und wurden daher in der Testerhebung erprobt.

Die Fragen sind umfangreich und schwierig aufgebaut. Im Interview verbrauchen sie im Durchschnitt (Median) 6,4 Minuten Interviewzeit. Dabei ist zu beachten, dass im CAPI die Steuerung solcher Fragen übersichtlicher und fehlerfreier erfolgt als im Papierfragebogen, wie er hier in Anhang 1 wiedergegeben ist. Es ist daher davon auszugehen, dass der Zeitbedarf im konventionellen Interview noch höher liegen wird als in der Testerhebung ausgewiesen.

Die Interviewerbewertungen dieser drei Fragen im Hinblick auf Verständlichkeit und Antwortbereitschaft zeigen relativ hohe Problemsignale. So wird die 3-Freunde-Frage (Fr. 82) in 12,5% der Fälle als „nicht gut verständlich“ bewertet, und in 14% wird die Antwortbereitschaft als nicht gut eingestuft. Dies wird abgestützt durch Kommentare, die die Interviewer notieren, z.B.:

- Wir wissen nicht, warum wir diese Personen angeben sollen.
- Wollte nicht beantworten.
- Hat keinen Bekanntenkreis.
- Kann nur eine (oder zwei) Person nennen.

Dementsprechend steigen bei den Angaben zum Merkmalprofil der drei zu beschreibenden Personen die KA-Anteile erheblich an:³

³ Werte jeweils bezogen auf die erste Frage a).

Bei der ersten Person: 5,5%

Bei der zweiten Person: 10,6%

Bei der dritten Person: 21,8%.

Sofern diese Frage im Rahmen des SOEP-Fragenprogramms 2006 als unverzichtbar gilt, sollte die Abfrage der Merkmalsprofile zumindest auf zwei Personen (statt drei) begrenzt werden.

Frage 81 verlangt für fünf Beziehungsdimensionen die Nennung von bis zu 3 Personen, die hierfür „bedeutsam“ sein können. Die Personen sind aus einer Liste mit 26 Kategorien auszuwählen. Die Zahl kritischer Intervieweranmerkungen zu dieser Frage ist etwas geringer als zu Frage 82. Auch hier sollte aber geprüft werden, ob der Umfang der Frage zumindest verringert werden kann.

Nimmt man die KA-Anteile als Problemindikator, so ergibt sich folgendes Bild:

Fehlende Angaben in % ⁴	1. Person	2. Person	3. Person
a) Persönliche Gedanken oder Gefühle teilen	5,5	25,4	46,0
b) Unterstützung beim beruflichen Fortkommen	47,3	68,0	81,2
c) Pflege im Bedarfsfall	8,9	38,6	64,4
d) Streit oder Konflikte	46,9	74,1	87,6
e) Unangenehme Wahrheiten sagen	15,0	45,3	68,1

Dieser Überblick legt es nahe, das Frageninstrument zumindest zu verschlanken, und zwar durch

- Verringerung der Zahl der Beziehungsdimensionen
- Beschränkung der zu nennenden Personen auf 2 (statt 3).

Die Personenliste, aus der die jeweils bedeutsame Person in der jeweiligen Beziehungsdimension auszuwählen ist, wurde gegenüber der Fassung im SOEP 2001 von 16 auf 26 Items ausgeweitet. Dies führte zu keinen erkennbaren Problemen. Es gab im Gegenteil noch Hinweise aus den Interviews, dass bestimmte Personen fehlen. Genannt wurden:

- Freunde, Freund/Freundin (dies mehrfach!)
- Kindsvater
- Schwiegersohn
- Stieftochter.

Frage 83 beschreibt Größe und Zusammensetzung des Familien- und Verwandtschaftskreises der Person. In der Testerhebung waren dabei auch die im gleichen Haushalt lebenden Personen mit anzugeben. In der SOEP-Haupterhebung könnte hierauf – wie im SOEP 2001 – ver-

⁴ Einschließlich „niemand“, d.h. es gibt keine Person, die für die genannte Dimension bedeutsam wäre.

zichtet werden, da diese Personen ja aus der Haushaltszusammensetzung bekannt sind. Andererseits scheint die Einbeziehung der Haushaltsmitglieder in diese Frage keine Schwierigkeiten bereitet zu haben. Wenn man die Haushaltsmitglieder einbezieht, ist zu entscheiden, wie man mit möglicherweise inkonsistenten Angaben im Personen-Fragebogen der einzelnen Haushaltsmitglieder umgeht.

Anmerkungen der Interviewer im Detail betreffen die Frage, ob auch angeheiratete Onkel, Tanten usw. zählen.

Die Nachfragen zur Anzahl der Verwandten in der jeweiligen Kategorie werden unproblematisch beantwortet. Eindrucksvoll ist dabei die Größe der „Familie“ im weiteren Sinne in manchen Fällen. So werden als Maximum beispielsweise 26 Enkel genannt oder 43 Nichten/Neffen oder 50 Onkel/Tanten.

In diesem Fall muss die Nachfrage „Wo lebt diese Person?“ auf die nächstwohnende Person dieser Kategorie bezogen werden. Dies führt zu keinen erkennbaren Problemen und wird zumindest in den CAPI-Interviews der Testerhebung weitgehend vollständig beantwortet. In der SOEP-Haupterhebung, die überwiegend mit herkömmlichem Papierfragebogen (und häufig als Selbstausfüller) durchgeführt wird, muss man damit rechnen, dass die Daten nicht ganz so lückenlos sein werden wie im Datensatz der Testerhebung.

3.3 Messung physischer Leistungsfähigkeit: Handkraft-Test

Der gesundheitsbezogene Teil des SOEP-Fragebogens enthält eine ganze Reihe von Indikatoren zum *Health Status*, die auf Selbstbeschreibungen oder Selbsteinschätzungen beruhen. Dies ist das übliche methodische Vorgehen in der Umfrageforschung. In verschiedenen Gesundheitssurveys wurde dies teilweise mit medizinischen Messungen verknüpft. Von „Messungen“ in diesem Sinne sprechen wir, wenn medizinisch-technische Geräte oder Verfahren zum Einsatz kommen, die bestimmte Testwerte ermitteln.

Die Geräte oder Verfahren wurden in den erwähnten Gesundheitssurveys teilweise von medizinischem Fachpersonal eingesetzt – in diesem Fall werden die Probanden in der Regel in bestimmte zentrale Testräume eingeladen. Die Geräte und Verfahren können aber auch so angelegt sein, dass sie von Laien, in diesem Fall also den Interviewern, eingesetzt werden können.

Um ein solches Verfahren handelt es sich bei der Handkraft- oder Greifkraft-Messung („Grip Strength“), die in der SOEP-Testerhebung erprobt wurde. Die dafür erforderlichen Geräte wurden vom MEA an der Universität Mannheim (Prof. Börsch-Szupan) zur Verfügung gestellt, das die Geräte bereits für die SHARE-Erhebung eingesetzt hatte.⁵

Das Gerät und sein korrekter Einsatz sind in Anhang A.3 genauer beschrieben. Insgesamt standen 100 Geräte zur Verfügung. Jeder Interviewer erhielt ein Gerät zugesandt. Vor dem

⁵ Vielen Dank an Karsten Hank für die unkomplizierte Bereitstellung und Unterstützung.

Einsatz war die in Anhang A.3 wiedergegebene Instruktion zu lesen und das Gerät auszuprobieren.⁶ Im Interview selbst wurden dann noch einmal Erläuterungen und Instruktionen in Kurzform gegeben (Fr. 79).

Diese schriftliche Anleitung erwies sich für die erfahrenen Infratest-Interviewer als völlig ausreichend, um die Tests weitgehend problemlos durchzuführen.

Der Handkraft-Test ist etwa in der Mitte des Interviews nach den Fragen zur Gesundheit eingebaut. Dieser Kontext war offenbar auch den Befragten plausibel genug, um den Test zu akzeptieren. Eine generelle Teilnahmeverweigerung gab es lediglich bei 2,3% der Befragten. Bei den vier vorgenommenen Messungen (2 mit der rechten, 2 mit der linken Hand) gab es dann jeweils noch einmal rd. 1% fehlende Angaben. In Zusatzfrage 80 konnte der Interviewer kurz beschreiben, aus welchen Gründen es ggf. Abweichungen vom vorgesehenen Ablauf gab. In der Regel wird hier aufgeführt, dass eine Befragungsperson aus bestimmten gesundheitlichen Gründen den Test nicht durchführen oder derzeit nicht die volle Kraft aufbringen kann.

Nach den Interviewerberichten hat der überwiegende Teil der Befragten den Test sogar als interessante Abwechslung innerhalb des langen Interviews begrüßt.

Einem Einsatz dieses Tests im Rahmen der SOEP-Haupterhebung steht von daher nichts im Wege. Allerdings wird für die Haupterhebung im SOEP 2006 wieder nur ein Kontingent von rd. 100 Geräten zur Verfügung stehen. Das reicht bei einem Einsatz von rd. 600 Interviewern bei weitem nicht aus, um den Test bei allen rd. 20.000 Befragungspersonen durchzuführen.

Es muss daher eine sinnvolle Eingrenzung für den Einsatz der Geräte festgelegt werden. Die Eingrenzung kann aus logistischen Gründen nicht personenbezogen erfolgen (z.B. für alle Befragungspersonen ab 50 Jahren), sondern nur auf der Ebene der Interviewer, die ein Gerät erhalten. Es bietet sich eine zweistufige Eingrenzung an:

- Im ersten Schritt werden bestimmte Regionen ausgewählt, in denen die Handkraft-Messung Bestandteil der SOEP-Erhebung sein soll.
- Im zweiten Schritt werden in diesen Regionen diejenigen Interviewer ausgewählt, die eine bestimmte Mindestzahl von SOEP-Haushalten bearbeiten (z.B. mindestens 6 Haushalte). Auf diese Weise wird gewährleistet, dass der Geräteeinsatz möglichst effektiv ist und eine möglichst große Zahl von Haushalten einbezogen wird.

Vermutlich kann der Handkraft-Test allerdings nur bei denjenigen Befragungsteilnehmern durchgeführt werden, mit denen die Interviewer ein mündlich-persönliches Interview durchführen (CAPI oder PAPI). Das ist insgesamt etwa bei der Hälfte der Befragungspersonen der Fall. Die Methode der Interview-Durchführung ist dem Interviewer freigestellt und auch vorab nicht festgelegt. Die Bildung einer vorab festgelegten Substichprobe für die Handkraft-Messungen ist daher nicht möglich. Das vorgeschlagene Verfahren dürfte aber gewährleisten, dass die

⁶ Die Instruktion ist eine leicht gekürzte Fassung der Anleitung, die vom SHARE-Projekt zur Verfügung gestellt wurde.

teilnehmenden Befragungspersonen eine weitgehend unverzerrte Auswahl aus der Gesamtheit darstellen.

3.4 Messung intellektueller Leistungsfähigkeit: Kognitive Tests

Im kognitiven Bereich ist die Messung der Leistungsfähigkeit anhand standardisierter Tests in der Psychologie seit langem etabliert. Allerdings sind die Instrumente und Verfahren auf die Einzelfallbeurteilung zugeschnitten. Anwendungen im Rahmen von Breitenerhebungen finden heute aber zunehmendes Interesse. Wichtigstes Beispiel für verwandte Tests sind die vergleichenden Leistungstests bei Schülern (PISA). Ähnliche Kompetenztests werden seit Anfang der 90er Jahre auch in vergleichenden Studien bei Erwachsenen durchgeführt oder sind für die Zukunft in Planung (IALS, ALL, PIAAC).

Im SOEP sollen diese Ansätze aufgegriffen und in das Design der repräsentativen Längsschnitt-Erhebung eingefügt werden. Die Testerhebung für das SOEP 2006 umfasst eine erste Erprobung entsprechender Verfahren. Verwendet werden zwei Instrumente, ausgewählt von Prof. Frieder Lang, Universität Halle, die aus dem etablierten Arsenal kognitiver Tests stammen und unterschiedliche Komponenten eines allgemeinen Intelligenzfaktors erfassen:

- Ein Wortschatz- oder Wortflüssigkeitstest:
Die Aufgabe besteht darin, in einer vorgegebenen Zeit möglichst viele Tiere zu nennen.
- Ein Test der Wahrnehmungsgeschwindigkeit bzw. der Geschwindigkeit der Verarbeitung von Informationen:
Die Aufgabe besteht darin, in einer vorgegebenen Zeit möglichst viele Zahlen und Zeichen korrekt einander zuzuordnen.

Die Ausgestaltung der Verfahren und Instrumente erfolgte in einem intensiven Diskussionsprozess zwischen TNS Infratest, DIW und Professor Lang. Das Ergebnis ist aus dem Fragebogen ([Anhang 1](#)) zu ersehen. Die Tests sind als [Fragen 96 und 99](#) Bestandteil des Interviews. Wir geben im Folgenden einige allgemeinere Erläuterungen zur Testgestaltung, bevor die Erfahrungen aus der Erprobung dargestellt werden.

Notwendigkeit einer Anpassung an die Bedingungen der Breitenbefragung

Die Interviewsituation in einer repräsentativen Befragung unterscheidet sich erheblich von den normalen Einsatzbedingungen kognitiver Tests bei individuellen Probanden. Letztere sind dadurch gekennzeichnet,

- a) dass die Probanden sich für bestimmte Zwecke einer diagnostischen Situation unterziehen und von daher die Teilnahme an einzelnen Tests außer Frage steht.
- b) dass die Tests von geschultem Personal erläutert und überwacht werden.
- c) dass für die Durchführung strikt normierte Testinstrumente verwendet werden, in der Regel in Papierform mit Selbstausfüllen durch die Probanden.
- d) dass die individuellen Testergebnisse unmittelbar mit vorliegenden Referenzwerten verglichen werden können („Eichung“ der Tests).

Der Einsatz kognitiver Tests in repräsentativen Breitenbefragungen mit mündlich-persönlichen Interviews erfolgt unter anderen Bedingungen:

- a) Die Befragten haben sich zur freiwilligen Teilnahme an einem Interview bereit erklärt, in dem sie Auskünfte über ihre Lebenssituation und persönliche Einstellungen geben. Das schließt nicht notwendigerweise die Bereitschaft ein, sich einem Leistungs- oder Wissenstest zu unterziehen. Die Frage ist also, wie die Motivation zur Teilnahme an den Tests herzustellen ist.
- b) Die Interviewer sind kein geschultes Fachpersonal für die Administration solcher Tests. Die Testinstrumente müssen daher so gestaltet sein, dass der Ablauf möglichst selbst-erklärend ist und die Interviewer keine spezifischen Fachkenntnisse benötigen.
- c) Anzustreben ist, dass auch die kognitiven Tests in die computerunterstützte Interviewmethodik einbezogen werden. Dies könnte mögliche Fehlerquellen reduzieren und ergänzende Informationen zum Testverlauf zugänglich machen.

Die Interviews in der SOEP-Testerhebung werden mit der Technik des *Computer-Assisted-Personal-Interviewing (CAPI)* durchgeführt. Die Kommunikationsform des Interviews ist die des Gesprächs mit Fragen und Antworten, wobei der Interviewer die Antworten unmittelbar am Bildschirm in eine Fragenmaske eingibt. Soweit die Fragen visuelle Vorlagen erfordern, werden diese der Befragungsperson als „Liste“ auf Papier vorgelegt, die Antworteingabe erfolgt jedoch auch hier am Bildschirm durch den Interviewer.

d) Aus den vorgenannten drei Punkten ergibt sich, dass eine 1:1-Übernahme vorliegender Instrumente vermutlich nicht möglich ist. Sie müssen an die andersartige Situation der Testdurchführung angepasst werden. Dies wird vermutlich auch eine neue „Eichung“ der Testergebnisse erfordern (diese wird von Professor Lang an der Universität Halle vorgenommen werden). Zugleich beinhaltet die Anpassung der Verfahren Chancen für

breitere Einsatzmöglichkeiten der Tests ebenso wie für die wissenschaftliche Weiterentwicklung.

Das „Framing“ der Tests in der Interviewsituation

Die Messung kognitiver Fähigkeiten im Interview bedarf eines gewissen Rahmens („frame“), der diesem Ansinnen Plausibilität und Akzeptanz auf Seiten der Befragten schafft. Dafür gibt es zwei alternative Strategien:

- Die erste würde auf ausführliche Erklärungen mit Hinweis auf die wissenschaftliche Bedeutsamkeit des Vorhabens setzen. Die Gefahr dabei ist, dass ein Teil der Befragten – gerade die kognitiv vielleicht weniger Leistungsfähigen – von solchen Erläuterungen eher eingeschüchtert und abgeschreckt werden könnten.
- Die alternative Strategie versucht, solche Hürden gar nicht erst aufzubauen. Die Fragen werden möglichst undramatisch, mit alltagssprachlich vertrauten Wendungen eingeführt.

Unser Fragebogen geht den zweiten Weg. Die kognitiven Tests sind Bestandteil des normalen Interviews. Fragen zu Persönlichkeitsmerkmalen („Ich bin jemand, der ...“) ebenso wie ein körperlicher Leistungstest (Handkraft-Messung) kamen im Interviewverlauf bereits vor und haben den Übergang zu kognitiven Tests damit vorbereitet. Die kognitiven Tests werden nun mit einem einfachen Text eingeleitet:

„Nun zur Auflockerung etwas Anderes. Wir haben einen kleinen Test vorbereitet, der aus vier Aufgaben besteht.“

Die alltagssprachlich vertrauten Begriffe „Test“ und „Aufgaben“ beschreiben also die folgende Anforderung. Die zwei kognitiven Tests werden dabei ergänzt durch zwei Wissensfragen aus dem Bereich der Wahrscheinlichkeitslehre, die im Zusammenhang mit den ökonomischen Verhaltensexperimenten von Interesse sind.

Siehe Fragen 96 – 99 im Fragebogen.

Zum Framing gehören ein *Einstieg* und ein *Ausstieg* aus dem Fragenblock der kognitiven Tests. Auch der Ausstieg erfordert eine besondere Überlegung, weil die Befragten möglicherweise ein „Ergebnis“ des Tests erwarten, also eine Information darüber, wie gut oder schlecht sie persönlich abgeschnitten haben.

Diese Information könnte im computerunterstützten Interview technisch leicht bereitgestellt werden. Die Rückmeldung individueller Testwerte wäre in der Sache jedoch problematisch. Das eingesetzte Instrumentarium ist für eine individuelle Diagnostik zu schmal, und der Interviewer ist kein psychologisch ausgebildeter Berater, der das Testergebnis in verantwortungsvoller Weise erläutern könnte.

Wir wählen als Lösung daher einen mittleren Weg. Die Befragungsperson wird am Ende der letzten Aufgabe mitgeteilt: „Vielen Dank, die Tests sind damit beendet. Die Lösungen zu den

Tests erhalten Sie zusammen dem Los der *Aktion Mensch*.“ Den Befragten wird also nicht ihr individuelles Testergebnis mitgeteilt. Sie erhalten vielmehr in einem Informationsschreiben nach Abschluss der Befragung einige allgemeine Ergebnisse. Inwieweit die Befragungspersonen hiermit zufrieden sind, gehört zu den Fragestellungen, zu denen die Testerhebung Aufschlüsse geben soll.

Das verwendete Informationsschreiben, das etwa drei Wochen nach Abschluss der Feldarbeit versandt wurde, ist hier im **Anhang 4** beigefügt.

Der Wortschatz-Test (Frage 96)

Verwendet wird der Test „**Tiere nennen**“. Als Vorlage dient uns das Instruktionsblatt für eine herkömmliche Durchführung.

Als wünschenswert ist dort vorgesehen, dass in der Testsituation ein Tonband mitläuft. Die Gültigkeit oder Ungültigkeit bestimmter Nennungen kann damit im nachhinein überprüft werden. Dies wäre zweifellos hilfreich. Beispielsweise ist es für die durchführende Person sicher nicht einfach, eventuelle Wiederholungen von Tiernamen im Verlauf der Testzeit von 90 Sekunden zuverlässig zu erkennen.

In der Interviewsituation der Breitenbefragung ist ein Tonbandmitschnitt technisch allerdings nicht realisierbar. Die Entscheidung über gültige oder ungültige Nennungen liegt damit ausschließlich in der Hand des Interviewers.

Der Interviewer muss diese Entscheidungen unter hohem Zeitdruck treffen, sofern die Befragungsperson verschiedene Tiernamen sehr rasch hintereinander nennt. Um so wichtiger ist, dass der Interviewer sich ganz auf diese Aufgabe konzentrieren kann, die technische Administration also sehr einfach und sicher ist. Die computerunterstützte Interviewmethodik bietet hierfür gute Möglichkeiten.

Zu entwickeln ist eine technische Lösung für die Durchführung des Tests, die Äquivalente zum herkömmlichen Verfahren mit „Strichliste“ und „Stoppuhr“ bietet.

„Strichliste“

Jedem „Strich“ der Strichliste entspricht in der CAPI-Lösung eine Bildschirmmaske, auf der drei Antwortfelder stehen: „Tier genannt“, „Tier wiederholt“ „Nennung unklar“ (plus das erforderliche Antwortfeld „Test abbrechen“). Bei jedem Wort, das die Befragungsperson nennt, klickt der Interviewer das zutreffende dieser drei Felder an, worauf unmittelbar die nächste Maske mit denselben Antwortfeldern erscheint.

„Stoppuhr“

Bei jedem „Umblättern“ von einer Bildschirmmaske zur nächsten erfolgt automatisch eine Zeitmessung. Sobald die vorgegebene Testzeit von 90 sec erreicht ist, bricht der Test ab. Der Interviewer muss also nicht selbst auf die korrekte Zeitmessung achten.

Die Zahl gültiger Nennungen von Tiernamen ist damit automatisch erfasst. Weitere Datenaufbereitungen sind nicht erforderlich.

Zusätzlich sind alle Zeitmessungen im Testverlauf abgespeichert und stehen für Analysen zur Verfügung. Der Datennutzer kann auf dieser Grundlage nicht nur feststellen, wie viele Tieren nach 30 sec, 60 sec und 90 sec genannt wurden, sondern beispielsweise auch, ob sie in regelmäßigen oder unregelmäßigen Abständen (z.B. in „Clustern“) erfolgen usw. Das verfügbare Informationspotential ist dadurch größer als bei konventioneller Testdurchführung.

Der Zahlen-Zeichen-Test (Frage 99)

Die Beschreibung dieses Tests liegt uns als „Zahlen- und Zeichentest“ aus dem IDUN-Projekt vor. Er wurde in Deutschland bereits in einer Breitenbefragung eingesetzt, und zwar im Zweiten Alterssurvey des Deutschen Zentrums für Altersfragen (2002), dort allerdings in konventioneller Methodik. Dabei tragen die Probanden in einem Ausfüllbogen handschriftlich bestimmte Zeichen ein, die bestimmten Zahlen zugeordnet sind (siehe [Anhang 2](#)).

TNS Infratest hat nach einer Lösung gesucht, auch diesen Test in die Methodik des computerunterstützten persönlichen Interviews (CAPI) umzusetzen. Unseres Erachtens eignet sich dieser Test sehr gut für eine computerunterstützte Durchführung im Rahmen persönlicher Interviews. Allerdings erfordert dies eine Reihe von Anpassungen des Instruments.

(1) Umdrehung der Digit-Symbol-Nennungen

In der schriftlichen Administration des Tests trägt der Proband die Zeichen ein, die zu bestimmten Buchstaben gehören. In der mündlich-persönlichen Administration sind die Zeichen nicht kommunizierbar, wohl aber Zahlen. Die Aufgabenstellung wird daher umgedreht: Der Proband soll die jeweilige Zahl nennen, die zu einem bestimmten Zeichen gehört. Die Zuordnung von Zeichen und Zahl bleibt davon unberührt.

Wie F. Lang berichtet, gibt es in der Forschungsliteratur bereits eine Fassung des Tests, die mit der beschriebenen Umdrehung von Zeichen und Zahl arbeitet (SDMT-Verfahren von A. Smith, 1978).

(2) Durchführung des Tests

Im üblichen Testverfahren hat die Befragungsperson eine Liste vor sich, auf der oben die richtige Zuordnung von Zahlen und Zeichen gezeigt ist und darunter vier Zeilen mit rd. 90 Zahlen und ebenso vielen leeren Feldern, in die das jeweils zugehörige Zeichen einzutragen ist. Statt dieser langen, etwas einschüchternden Zahlenreihe steht in unserer CAPI-Lösung auf jeder Bildschirmmaske immer nur ein Zeichen und das freie Feld, in das die zugehörige Zahl eingetragen wird. Der Laptop muss sich in diesem Teil des Interviews also so gestellt werden, dass die Befragungsperson auf den Bildschirm sehen kann. Das Eintragen der Zahlen kann

entweder die Befragungsperson selbst machen, oder sie kann die Zahl nur nennen und den Interviewer die Eingabe vornehmen lassen. Nach der Eingabe und Betätigen der Freigabetaste öffnet sich durch unmittelbar die Bildschirmmaske für das nächste Zeichen.

Ob der genannte Buchstabe richtig oder falsch ist, hat der Interviewer nicht zu beachten. Jedoch hält das CAPI-Programm im Hintergrund fest, ob die jeweilige Nennung korrekt war oder nicht. Alle notwendigen Informationen für eine Auswertung des Tests stehen damit unmittelbar zur Verfügung.

(4) Übungsteil für Interviewer und Befragte

Ebenso wie bei der konventionellen Administration des Tests ist der eigentlichen Aufgabe ein Übungsteil vorangestellt. Dieser hat eine zweifache Funktion: Er erläutert der Befragungsperson die zu lösende Aufgabe. Und er schult zugleich den Interviewer in der richtigen technischen Handhabung des Tests.

(5) Zeitmessung

Ebenso wie im Wortschatz-Test wird auch hier bei jedem "Umblättern" von einer Bildschirmmaske zur nächsten automatisch die Zeit gemessen. Nach Ablauf von 90 sec wird der Test automatisch abgebrochen, ohne dass der Interviewer sich um die korrekte Zeitmessung kümmern müsste.

Die einzelnen Zeitwerte werden abgespeichert und stehen für Datenanalysen zur Verfügung. Auf diese Weise kann beispielsweise untersucht werden, wie die Geschwindigkeit der Antworten mit der Korrektheit der Zuordnungen zusammenhängt.

Pretest-Ergebnisse

Der Einbau der kognitiven Tests in den Interviewablauf kann nach den Erfahrungen der Testerhebung als gut gelungen bezeichnet werden. Diese Einschätzung stützt sich auf Rückmeldungen der Interviewer ebenso wie auf eine erste Auswertung der erhaltenen Daten.

Es ist nicht zu erwarten, dass alle Befragungspersonen einer repräsentativen Bevölkerungstichprobe sich an solchen Tests beteiligen. Der Anteil an Verweigerungen und Ausfällen hielt sich in der Testerhebung jedoch in zufrieden stellenden Grenzen. Die folgende Zusammenstellung gibt einen Überblick über die entsprechenden Kennwerte.

Die Ergebnisse zeigen, dass man bei der Integration der hier ausgearbeiteten Tests in eine repräsentative Bevölkerungsumfrage mit Ausfällen von 10 bis 15% rechnen muss.

Übersicht 6:

Beteiligung an den kognitiven Tests

	Test 1 Tiere nennen %	Test 2 Zahlen-Zeichen %
Befragte gesamt	100	100
Nach Erläuterung und Übungsteil zur Teilnahme <u>nicht</u> bereit	8,6	10,4
Abbrüche/nicht auswertbare Angaben	6,9	0,2
Teilnehmer mit gültigen Nennungen	84,5	89,4

Durchschnittlich genannte Zahl von Nennungen (Median)		30
Davon: „richtige“ Nennungen	23	29
Minimum	1	2
Maximum	72	58

Interviewerbewertungen:		
Verständlichkeit „nicht gut“	10,5	14,5
Antwortbereitschaft „nicht gut“	9,7	12,8

Die Ausfälle kommen ganz überwiegend durch Antwortverweigerungen oder Abbrüche auf Seiten der Befragten zustande. Die Administration des Tests durch die Interviewer – die für die Aufgabe nicht speziell geschult waren! – erwies sich bei der hier realisierten Testkonstruktion als weitgehend unproblematisch und fehlerfrei.

Dabei war die etwas ausführlichere Erläuterung im zweiten Test (Zahlen-Zeichen) offenbar hilfreich. Der erste Test (Tiere nennen) könnte vor einer Haupterhebung in dieser Hinsicht noch modifiziert und ergänzt werden. Im übrigen sind die Instrumente aus unserer Sicht in einer SOEP-Haupterhebung einsatzfähig.

Dies gilt mit der Einschränkung, dass die Durchführung der Tests die Computerunterstützung, wie sie in den CAPI-Interviews gegeben ist, verlangt. Eine Administration der Tests in herkömmlicher Form (mit Testunterlagen auf Papier) ist nicht in gleicher Weise in das Interview

einzubinden. Eine solche Durchführung wäre mit einer höheren Interviewbelastung und dem Risiko des Scheiterns und der Irritation auf Seiten von Interviewern und Befragten verbunden.

In der SOEP-Haupterhebung werden rd. 25% der Interviews mit CAPI durchgeführt. Das sind immerhin rd. 5.000 befragte Personen. Für diese können die kognitiven Tests im SOEP 2006 in das Erhebungsprogramm eingefügt werden.

3.5 Ökonomische Verhaltensexperimente

3.5.1 Anlage und Ausgestaltung der Verhaltensexperimente

Bestandteil der Testerhebung 2005 ist die Erprobung von zwei neuen Verhaltensexperimenten. Genauer gesagt: Die zwei Verhaltensexperimente sind in der experimentellen ökonomischen Forschung wohl etabliert; zu erproben ist ihre Durchführung im Rahmen einer standardisierten Breitenbefragung.

Am Ende des regulären Fragenprogramms wird mit jeder Befragungsperson ein Verhaltensexperiment durchgeführt. Ausgearbeitet werden jedoch zwei Experimente, die im Splitt jeweils der Hälfte der Befragten vorgelegt werden.

Es handelt sich um folgende zwei Experimente:

- Experiment 1: Messung der Risikopräferenz (Beurteilung der Risiko-Aversion des Individuums)
- Experiment 2: Messung der Zeitpräferenz (Beurteilung der individuellen Discount-Rate)

Professor Falk lieferte für beide Experimente einen Text mit Instruktionen, die Inhalt und Vorgehensweise beschreiben. Diese „Urfassung“, die an der Durchführung der Experimente unter den üblichen kontrollierten Studiobedingungen orientiert ist, war Ausgangspunkt eines längeren Diskussions- und Entwicklungsprozesses, an dessen Ende die im Folgenden dokumentierten Fassungen der Experimente stehen.

Wir stellen diese „SOEP-Fassungen“ der Experimente hier im Wortlaut vor, weil so am besten vermittelt werden kann, worum es geht und welche Anforderungen an Interviewer und Befragte gestellt werden.

Erfahrungshintergrund für die Ausarbeitung von „SOEP-fähigen“ Fassungen der zwei Experimente war die Erfahrung mit dem Experiment zu „Vertrauen und Vertrauenswürdigkeit“, das in die SOEP-Befragungen 2003 – 2005 integriert war. Allerdings war dieses Experiment in seinen Abläufen für Interviewer und Befragte erheblich einfacher. Instruktionen und Entschei-

dungsfragen konnten in herkömmlicher Weise in der Form eines Papierfragebogens gehandhabt werden.

Dies ist bei den neuen Experimenten, um die es jetzt geht, nicht mehr möglich. Sie sind – außerhalb kontrollierter Studiobedingungen – nur mit computerunterstützter Administration handhabbar. Sie wurden entsprechend programmiert und in das CAPI-Instrument der Testhebung integriert. Letztlich ist dies die „SOEP-Fassung“ der Experimente. Sie ist anhand von Prints der Bildschirmmasken in Anhang 2 dokumentiert.

Nach der Vorstellung der Experimente werden wir einige Konstruktionsprobleme und die dafür gefundenen Lösungen erläutern. Im Anschluss werden die wesentlichen Ergebnisse und Erfahrungen aus der Feldarbeit dargestellt.

Experiment 1: Risikopräferenz

Einführungstext

Zum Abschluss unseres Interviews möchten wir Sie einladen, an einem Verhaltensexperiment teilzunehmen, das für die Wirtschaftswissenschaften wichtig ist. Es geht um finanzielle Entscheidungen, die man so oder so treffen kann. Die Fragen sind ähnlich wie einige Entscheidungsfragen, die wir im Interview schon gestellt haben – nur mit dem Unterschied, **dass Sie jetzt wirklich Geld gewinnen können!**

Ich erkläre Ihnen zunächst die Entscheidungsaufgabe. Danach treffen Sie Ihre Entscheidungen. Dann können Sie persönlich per Zufall ermitteln, ob Sie tatsächlich Geld gewinnen.

Jeder 7te gewinnt!

Wieviel Geld Sie erhalten, hängt davon ab, welche Entscheidungen Sie im Experiment getroffen haben.

Der Betrag wird Ihnen, sofern Sie zu den Gewinnern gehören, per Scheck ausgezahlt. Der Scheck wird Ihnen in diesem Fall in den nächsten Tagen per Post zugesandt.

Sie treffen Ihre Entscheidungen anhand dieser Tabelle (**Gelbe Liste R1 vorlegen**). In jeder Zeile sehen sie zwei Alternativen. Sie können wählen zwischen

- einem festen Geldbetrag, den Sie „sicher“ ausbezahlt bekommen
- und einer Lotterie nach dem Prinzip „Alles oder nichts“: hier können Sie mit 50% Wahrscheinlichkeit 300 Euro gewinnen und mit 50% Wahrscheinlichkeit nichts.

Sie beginnen bitte mit Zeile 1 und gehen dann von Zeile zu Zeile weiter. In jeder Zeile entscheiden Sie sich bitte zwischen der sicheren Auszahlung (Spalte **A**) und der Lotterie (Spalte **B**). Die Lotterie bleibt in allen Zeilen gleich. Nur der Betrag der sicheren Auszahlung (links) steigt von Zeile zu Zeile.
Welche Zeile für Ihren Gewinn maßgeblich ist, wird später per Zufall ausgewählt.

Wie Sie sehen, können Sie in diesem Entscheidungsexperiment eine beträchtliche Summe Geld gewinnen. Überlegen Sie deshalb sorgfältig jede Ihrer Entscheidungen.

Können wir jetzt beginnen?

- Ja, Experiment beginnen
- Nein, nicht zur Teilnahme bereit

Wenn „Nein, ...“ folgt eine Seite:

Das Experiment ist der Teil der Befragung bei dem Sie das Geld gewinnen können! Sind Sie sicher, dass Sie an dem Experiment nicht teilnehmen wollen?

- Doch zur Teilnahme bereit
- Nicht zur Teilnahme bereit

Filter entsprechend

Entscheidung

R1 Wie entscheiden Sie sich ...

in Zeile 1	0 Euro sicher	oder	Gewinnchance 300 Euro / 0 Euro
in Zeile 2	10 Euro sicher	oder	Gewinnchance 300 Euro / 0 Euro
in Zeile 3	20 Euro sicher	oder	Gewinnchance 300 Euro / 0 Euro

usw. bis 190 Euro.

Sobald das erste Mal (nach 0 Euro sicher) die Antwortspalte links gewählt wird, folgender Erklärungstext:

Sie haben sich jetzt für den sicheren Betrag von ... Euro entschieden. Wir gehen davon aus, dass dies auch für alle höheren Beträge gilt. Für alle restlichen Zeilen wird daher der sichere Betrag eingesetzt.

Zusatzfrage

R7 Falls Sie den Höchstbetrag aus dem Experiment heute erhalten, was werden Sie mit dem Geld in den nächsten Wochen machen?

- Alles ausgeben
- Das meiste ausgeben, aber auch etwas sparen
- Das meiste sparen, aber auch etwas ausgeben
- Alles sparen

Auszahlung

Und nun wird es spannend - es geht um den Gewinn aus dem Experiment. Leider reichen die Finanzmittel unseres Forschungsprojekts nicht aus, um allen Teilnehmern wirklich Geld auszuzahlen.

Aber immerhin: **Jeder 7te gewinnt!**

Ob Sie zu den glücklichen Gewinnern unter den Befragungsteilnehmern gehören, entscheidet der Zufall.

Das Losverfahren geht folgendermaßen:

- Sie sagen mir bitte eine beliebige Zahl zwischen 1 und 7, das ist Ihre Glückszahl
- Danach wählen Sie durch Antippen hier auf dem Bildschirm eine Zufallszahl zwischen 1 und 7, die zunächst verdeckt ist. Erst wenn Sie eines der 7 Felder angetippt haben, können wir sehen, wie die Zahlen verteilt sind. Wenn Sie Ihre Glückszahl getroffen haben, haben Sie gewonnen!

R8 Welche Zahl zwischen 1 und 7 wählen Sie als Ihre Glückszahl? ... Zahl 1-7
Bitte wiederholen Sie diese Zahl, zur Sicherheit, noch einmal. ... Zahl 1-7

Bildschirm zur ZP

R9 Ihre Glückszahl ist die ...

Und nun tippen Sie bitte auf eines der 7 Felder auf dem Bildschirm, um die Zufallszahl zu ermitteln.

Wenn die Zufallszahl mit Ihrer Glückszahl übereinstimmt, haben Sie gewonnen.

Die Zahlen unter den Feldern werden jedes Mal neu gemischt!

*Nach Antippen durch die ZP zeigt der Bildschirm die vorher verdeckten Zahlen. Das gewählten Feld hervorgehoben.
Je nach Ergebnis weiter mit folgendem Text:*

R10 **Sie haben leider nicht gewonnen!**

Ihre Glückszahl ist die ...

Ihre Zufallszahl ist die ...

Wir danken Ihnen aber für Ihre Teilnahme und hoffen, dass es für Sie zumindest interessant war! Auf jeden Fall erhalten Sie ja noch das Los der „Aktion Mensch“, das Ihnen nach Abschluss der Studie zugesandt wird. Achten Sie also gut auf Post mit dem Absender TNS Infratest.

Bildschirm zurück zum Interviewer!

Sprung auf Frage 105

R11 **Herzlichen Glückwunsch – Sie haben gewonnen!**

Ihre Glückszahl ist die ...

Ihre Zufallszahl ist die ...

Jetzt muss noch ermittelt werden, welchen Geldbetrag Sie aus dem Experiment erhalten.

Das hängt davon ab, wie Sie Ihre Entscheidungen in der Liste R1 getroffen haben. Der Betrag kann zwischen 0 Euro und 300 Euro liegen.

Im nächsten Schritt wird zufällig eine von den 20 Zeilen dieser Tabelle ausgewählt. Welche Zeile das ist, bestimmen Sie wieder durch Tippen auf eines der 20 Felder hier auf dem Bildschirm.

Die Zahlen unter den Feldern werden jedes Mal neu gemischt!

Nach Antippen durch die ZP zeigt der Bildschirm die vorher verdeckten Zahlen. Das gewählten Feld hervorgehoben.

R12 Sie haben die Zeile ... (1-20) ausgewählt. Auf der nächsten Seite sehen Sie das Ergebnis Ihrer Entscheidung in dieser Zeile.

Je nach gewählter Alternative weiter mit folgendem Text:

R13 Sie hatten in dieser Zeile die Alternative **A** gewählt, also die sichere Auszahlung von ... Euro.

Dies ist der Betrag, den Sie aus dem Experiment erhalten.

Herzlichen Glückwunsch!

Das Geld wird Ihnen, wie anfangs schon erläutert, in den nächsten Tagen als Scheck per Post zugesandt. Achten Sie also gut auf Post mit dem Absender TNS Infratest!

Wenn „0 Euro sicher“ gewählt wurde, dann anderer Text:
Sie hatten in dieser Zeile die Alternative A gewählt, also die sichere Auszahlung von 0 Euro.

Dadurch erhalten Sie nichts aus dem Experiment.

Aber Sie erhalten ja noch das Los der „Aktion Mensch“, das Ihnen nach Abschluss der Studie zugesandt wird.“
Achten Sie also gut auf Post mit dem Absender TNS Infratest!

Bildschirm zurück zum Interviewer!
Sprung auf Frage 105

- R14 Sie hatten in dieser Zeile die Alternative **B**, also die Lotterie gewählt. Also wird es jetzt noch einmal spannend, denn nun wird die Lotterie durchgeführt. Mit einer Chance von 50:50 können Sie entweder 300 Euro gewinnen oder nichts. Der Zufall entscheidet, aber Sie selbst ziehen das Los.

Auf dem Bildschirm sind 2 verdeckte Felder. Wenn Sie auf eines der Felder tippen, werden wir sehen, ob Sie gewonnen haben oder nicht.

Die Felder werden jedes Mal neu gemischt!

*Nach Antippen durch die ZP zeigt der Bildschirm entweder „300 Euro“ hervorgehoben oder „leider nichts“ hervorgehoben.
Je nach Ausgang weiter mit dem entsprechenden Text:*

Herzlichen Glückwunsch – Sie haben 300 Euro gewonnen!

Das Geld wird Ihnen, wie anfangs schon erläutert, in den nächsten Tagen als Scheck per Post zugesandt.
Achten Sie also gut auf Post mit dem Absender TNS Infratest!

Bildschirm zurück zum Interviewer!
Sprung auf Frage 105

Oder

Sie haben leider nicht gewonnen!
Aber Sie erhalten ja noch das Los der „Aktion Mensch“, das Ihnen nach Abschluss der Studie zugesandt wird.
Achten Sie also gut auf Post mit dem Absender TNS Infratest!

Bildschirm zurück zum Interviewer!
Sprung auf Frage 105

Sie erhalten ...

"sicher"

Sie erhalten ...

"300 € oder nichts"
Gewinnchance 50:50!

	A ▼	oder	B ▼
1	0 € sicher		Gewinnchance 300 € / 0 €
2	10 € sicher		Gewinnchance 300 € / 0 €
3	20 € sicher		Gewinnchance 300 € / 0 €
4	30 € sicher		Gewinnchance 300 € / 0 €
5	40 € sicher		Gewinnchance 300 € / 0 €
6	50 € sicher		Gewinnchance 300 € / 0 €
7	60 € sicher		Gewinnchance 300 € / 0 €
8	70 € sicher		Gewinnchance 300 € / 0 €
9	80 € sicher		Gewinnchance 300 € / 0 €
10	90 € sicher		Gewinnchance 300 € / 0 €
11	100 € sicher		Gewinnchance 300 € / 0 €
12	110 € sicher		Gewinnchance 300 € / 0 €
13	120 € sicher		Gewinnchance 300 € / 0 €
14	130 € sicher		Gewinnchance 300 € / 0 €
15	140 € sicher		Gewinnchance 300 € / 0 €
16	150 € sicher		Gewinnchance 300 € / 0 €
17	160 € sicher		Gewinnchance 300 € / 0 €
18	170 € sicher		Gewinnchance 300 € / 0 €
19	180 € sicher		Gewinnchance 300 € / 0 €
20	190 € sicher		Gewinnchance 300 € / 0 €

Experiment 2: Zeitpräferenz

Einführungstext

Zum Abschluss unseres Interviews möchten wir Sie einladen, an einem Verhaltensexperiment teilzunehmen, das für die Wirtschaftswissenschaften wichtig ist. Es geht um finanzielle Entscheidungen, die man so oder so treffen kann. Die Fragen sind ähnlich wie einige Entscheidungsfragen, die wir im Interview schon gestellt haben – nur mit dem Unterschied, dass Sie jetzt wirklich Geld gewinnen können!

Ich erkläre Ihnen zunächst die Entscheidungsaufgabe. Danach treffen Sie Ihre Entscheidungen. Dann können Sie persönlich per Zufall ermitteln, ob Sie tatsächlich Geld gewinnen.

Jeder 7te gewinnt!

Wieviel Geld Sie erhalten und zu welchem Zeitpunkt, hängt davon ab, welche Entscheidungen Sie im Experiment getroffen haben.

Der Betrag wird Ihnen, sofern Sie zu den Gewinnern gehören, per Scheck ausgezahlt. Der Scheck wird Ihnen in diesem Fall per Post zugesandt.

Sie treffen Ihre Entscheidungen anhand von drei Tabellen. Die erste finden Sie auf Liste ... (Z1/Z2/Z3) (**Grüne Liste Z1/Z2/Z3 vorlegen! Reihenfolge randomisiert, Texte schon ab diesem Absatz variabel!**).

In jeder Zeile sehen sie zwei Alternativen. Sie können wählen zwischen

- einem festen Betrag von 100 Euro (Spalte **A** „Heute“/ „in 6 Monaten“)
- und einem etwas höheren Betrag, der Ihnen aber erst 6 Monate oder 12 Monate später ausbezahlt wird (Spalte **B**).

Auszahlung „Heute“ bedeutet, dass der Scheck den Sie erhalten, sofort einlösbar ist. Auszahlung „in 6 Monaten“ bedeutet, dass der Scheck den Sie erhalten, in 6 Monaten einlösbar ist.

Auszahlung „in 12 Monaten“ bedeutet, dass der Scheck den Sie erhalten, in 12 Monaten einlösbar ist.

Sie beginnen bitte mit Zeile 1 und gehen dann von Zeile zu Zeile weiter. In jeder Zeile entscheiden Sie sich bitte zwischen den 100 Euro (Spalte **A**) und dem höheren Betrag (Spalte **B**), wobei Sie bitte den Zeitpunkt der Auszahlung beachten. Der Betrag links bleibt immer gleich, nur der Betrag rechts steigt von Zeile zu Zeile. Welche Zeile für Ihren Gewinn maßgeblich ist, wird später per Zufall ausgewählt.

Wie Sie sehen, können Sie in diesem Entscheidungsexperiment eine beträchtliche Summe Geld verdienen. Überlegen sie deshalb sorgfältig jede Ihrer Entscheidungen.

Können wir jetzt beginnen?

- Ja, Experiment beginnen
- Nein, nicht zur Teilnahme bereit

Wenn „Nein, ...“ folgt eine Seite:

Das Experiment ist der Teil der Befragung bei dem Sie das Geld gewinnen können!

Sind Sie sicher, dass Sie an dem Experiment nicht teilnehmen wollen?

Doch zur Teilnahme bereit

Nicht zur Teilnahme bereit

Filter entsprechend

Entscheidung

Z1 Wie entscheiden Sie sich ...

	A		B
in Zeile 1	100 Euro heute	oder	101,20 Euro in 6 Monaten
in Zeile 2	100 Euro heute	oder	102,50 Euro in 6 Monaten
in Zeile 3	100 Euro heute	oder	103,70 Euro in 6 Monaten

usw. wie Liste Z1.

Sobald das erste Mal die Antwortspalte rechts gewählt wird, folgender Erklärungstext:

Sie haben sich jetzt für den höheren Betrag von ... Euro in 6 Monaten entschieden. Wir gehen davon aus, dass auch für alle höheren Beträge der spätere Zeitpunkt gilt. Für alle restlichen Zeilen wird daher der höhere Betrag eingesetzt.

Es folgt jetzt die zweite Tabelle. Bitte schauen Sie auf Liste Sie machen das Selbe wie zuvor, aber beachten Sie bitte, dass jetzt die Zeitpunkte für die Auszahlung des Geldes geändert sind und möglicherweise auch die Beträge rechts.

Entscheidung

Z2 Wie entscheiden Sie sich ...

	A		B
in Zeile 1	100 Euro heute	oder	102,50 Euro in 12 Monaten
in Zeile 2	100 Euro heute	oder	105,00 Euro in 12 Monaten
in Zeile 3	100 Euro heute	oder	107,60 Euro in 12 Monaten

usw. wie Liste Z2.

Sobald das erste Mal die Antwortspalte rechts gewählt wird, folgender Erklärungstext:

Sie haben sich jetzt für den höheren Betrag von ... Euro in 12 Monaten entschieden. Wir gehen davon aus, dass auch für alle höheren Beträge der spätere Zeitpunkt gilt. Für alle restlichen Zeilen wird daher der höhere Betrag eingesetzt.

Und jetzt folgt die letzte Tabelle. Bitte schauen Sie auf Liste Sie machen das Selbe wie zuvor, aber beachten Sie bitte, dass jetzt die Zeitpunkte für die Auszahlung des Geldes geändert sind und möglicherweise auch die Beträge rechts.

Entscheidung

Z3 Wie entscheiden Sie sich ...

	A	oder	B
in Zeile 1	100 Euro in 6 Monaten		101,20 Euro in 12 Monaten
in Zeile 2	100 Euro in 6 Monaten		102,50 Euro in 12 Monaten
in Zeile 3	100 Euro in 6 Monaten		103,70 Euro in 12 Monaten

usw. wie Liste Z3.

Sobald das erste Mal die Antwortspalte rechts gewählt wird, folgender Erklärungstext:

Sie haben sich jetzt für den höheren Betrag von ... Euro in 12 Monaten entschieden. Wir gehen davon aus, dass auch für alle höheren Beträge der spätere Zeitpunkt gilt. Für alle restlichen Zeilen wird daher der höhere Betrag eingesetzt.

Zusatzfragen

Z4 Als Sie Ihre Entscheidungen im Experiment getroffen haben, haben Sie da an gegenwärtige Zinsen oder Renditen gedacht?

- Ja
Nein Sprung auf Z7

Z5 An welche Zinsrate haben Sie gedacht?

___ Prozent

Z6 Haben Sie diese Zinsrate mit derjenigen in den Tabellen des Experiments verglichen?

- Ja
Nein

Z7 Falls Sie den Betrag von 100 Euro aus dem Experiment heute erhalten, was werden Sie mit dem Geld in den nächsten Wochen machen?

- Alles ausgeben
Das meiste ausgeben, aber auch etwas sparen
Das meiste sparen, aber auch etwas ausgeben
Alles sparen

Auszahlung

Und nun wird es spannend - es geht um den Gewinn aus dem Experiment. Leider reichen die Finanzmittel unseres Forschungsprojekts nicht aus, um allen Teilnehmern wirklich Geld auszuzahlen.

Aber immerhin: **Jeder 7te gewinnt!**

Ob Sie zu den glücklichen Gewinnern unter den Befragungsteilnehmern gehören, entscheidet der Zufall.

Das Losverfahren geht folgendermaßen:

- Sie sagen mir bitte eine beliebige Zahl zwischen 1 und 7, das ist Ihre Glückszahl
- Danach wählen Sie durch Antippen hier auf dem Bildschirm eine Zufallszahl zwischen 1 und 7, die zunächst verdeckt ist. Erst wenn Sie eines der 7 Felder angetippt haben, können wir sehen, wie die Zahlen verteilt sind. Wenn Sie Ihre Glückszahl getroffen haben, haben Sie gewonnen!

Z8 Welche Zahl zwischen 1 und 7 wählen Sie als Ihre Glückszahl? ... Zahl 1-7
Bitte wiederholen Sie diese Zahl, zur Sicherheit, noch einmal. ... Zahl 1-7

Bildschirm zur ZP

Z9 Ihre Glückszahl ist die ...

Und nun tippen Sie bitte auf eines der 7 Felder auf dem Bildschirm, um die Zufallszahl zu ermitteln.

Wenn die Zufallszahl mit Ihrer Glückszahl übereinstimmt, haben Sie gewonnen.

Die Zahlen unter den Feldern werden jedes Mal neu gemischt!

*Nach Antippen durch die ZP zeigt der Bildschirm die vorher verdeckten Zahlen. Das gewählten Feld hervorgehoben.
Je nach Ergebnis weiter mit folgendem Text:*

Z10 **Sie haben leider nicht gewonnen!**

Ihre Glückszahl ist die ...

Ihre Zufallszahl ist die ...

Wir danken Ihnen aber für Ihre Teilnahme und hoffen, dass es für Sie zumindest interessant war! Auf jeden Fall erhalten Sie ja noch das Los der „Aktion Mensch“, das Ihnen nach Abschluss der Studie zugesandt wird. Achten Sie also gut auf Post mit dem Absender TNS Infratest.

Bildschirm zurück zum Interviewer!

Sprung auf Frage 105

Z11 **Herzlichen Glückwunsch – Sie haben gewonnen!**

Ihre Glückszahl ist die ...

Ihre Zufallszahl ist die ...

Jetzt muss noch ermittelt werden, welchen Geldbetrag aus dem Experiment Sie erhalten.

Zunächst wird per Zufall eine der drei Tabellen ausgewählt, in denen Sie Ihre Entscheidungen getroffen haben. Tippen Sie dazu bitte auf eines der 3 Felder hier auf dem Bildschirm.

Die Zahlen unter den Feldern werden jedes Mal neu gemischt!

Nach Antippen durch die ZP zeigt der Bildschirm die vorher verdeckten Zahlen. Das gewählten Feld hervorgehoben.

- Z 12 Sie haben die Liste ... (Z1/2/3) gewählt. Einer der Beträge in Liste ... ist Ihr Gewinn, diesen ermitteln wir im nächsten Schritt.
Im nächsten Schritt wird zufällig eine von den 20 Zeilen dieser Tabelle ausgewählt. Welche Zeile das ist, bestimmen Sie wieder durch Tippen auf eines der 20 Felder hier auf dem Bildschirm.
Die Zahlen unter den Feldern werden jedes Mal neu gemischt!

Nach Antippen durch die ZP zeigt der Bildschirm die vorher verdeckten Zahlen. Das gewählte Feld hervorgehoben.

- Z13 Sie haben die Zeile ... (1-20) ausgewählt. Der der nächsten Seite sehen Sie das Ergebnis Ihrer Entscheidung in dieser Zeile.

Sie hatten in dieser Zeile die Alternative **A** gewählt
Demnach erhalten Sie aus dem Experiment einen Geldbetrag in Höhe von ... Euro, der ... (sofort/in 6 Monaten/in 12 Monaten) ausbezahlt wird.

Dieser Betrag wird Ihnen, wie anfangs schon erläutert, in den nächsten Tagen als Scheck per Post zugesandt. Achten Sie also gut auf Post mit dem Absender TNS Infratest!

In 6 bzw. 12 Monaten: „Sie können den Scheck gleich einlösen, er wird aber erst nach ... (6/12) Monaten gutgeschrieben.

Bildschirm zurück zum Interviewer!
Sprung auf Frage 105

Sie erhalten ...

heute

*Der Scheck ist sofort
einlösbar*

A



1	100 €
2	100 €
3	100 €
4	100 €
5	100 €
6	100 €
7	100 €
8	100 €
9	100 €
10	100 €
11	100 €
12	100 €
13	100 €
14	100 €
15	100 €
16	100 €
17	100 €
18	100 €
19	100 €
20	100 €

Sie erhalten ...

in 6 Monaten

*Der Scheck ist in 6 Monaten
einlösbar*

B



oder



101,20 €
102,50 €
103,70 €
105,00 €
106,20 €
107,50 €
108,70 €
109,90 €
111,20 €
112,40 €
113,70 €
114,90 €
116,10 €
117,40 €
118,60 €
119,90 €
121,10 €
122,40 €
123,60 €
124,80 €

Sie erhalten ...

heute

*Der Scheck ist sofort
einlösbar*

A



1	100 €
2	100 €
3	100 €
4	100 €
5	100 €
6	100 €
7	100 €
8	100 €
9	100 €
10	100 €
11	100 €
12	100 €
13	100 €
14	100 €
15	100 €
16	100 €
17	100 €
18	100 €
19	100 €
20	100 €

Sie erhalten ...

in 12 Monaten

*Der Scheck ist in 12 Monaten
einlösbar*

B



oder



102,50 €
105,00 €
107,60 €
110,20 €
112,80 €
115,50 €
118,10 €
120,90 €
123,60 €
126,40 €
129,20 €
132,00 €
134,90 €
137,80 €
140,70 €
143,70 €
146,70 €
149,70 €
152,80 €
155,90 €

Sie erhalten ...

in 6 Monaten

*Der Scheck ist in 6 Monaten
einlösbar*

A



1	100 €
2	100 €
3	100 €
4	100 €
5	100 €
6	100 €
7	100 €
8	100 €
9	100 €
10	100 €
11	100 €
12	100 €
13	100 €
14	100 €
15	100 €
16	100 €
17	100 €
18	100 €
19	100 €
20	100 €

Sie erhalten ...

in 12 Monaten

*Der Scheck ist in 12 Monaten
einlösbar*

B



101,20 €
102,50 €
103,70 €
105,00 €
106,20 €
107,50 €
108,70 €
109,90 €
111,20 €
112,40 €
113,70 €
114,90 €
116,10 €
117,40 €
118,60 €
119,90 €
121,10 €
122,40 €
123,60 €
124,80 €

oder

Erläuterungen zur Anpassung der Experimente an die Interviewsituation der Breitenbefragung

Die Erfordernisse einer Anpassung der Experimente sind ähnlich wie bei den kognitiven Tests (siehe dazu die Ausführungen in Kapitel 3.4).

(1) Unmotivierte Befragungspersonen

Die Befragungspersonen sind für die Durchführung eines Verhaltensexperimentes nicht motiviert. Sie haben sich nicht freiwillig für die Teilnahme an dem Experiment gemeldet (wie es für die Durchführung unter Studiobedingungen die Regel ist), sondern sie haben sich in einem Haustürkontakt überreden lassen, an einer Befragung teilzunehmen. Die Motivation zur Teilnahme an dem Verhaltensexperiment muss in der Interviewsituation hergestellt werden.

(2) Ungeschulte „Instruktoren“

Die Interviewer sind als Interviewer geschult, nicht als Instruktoren für die Durchführung von Verhaltensexperimenten. Das Experiment muss so ausgearbeitet sein, dass die Interviewer ihrer Instruktorenfunktion dennoch gerecht werden können.

(3) Unkontrollierte Testsituation

Verhaltensexperimente werden normalerweise unter kontrollierten Studiobedingungen durchgeführt. Bei einer Breitenbefragung mit 1.000 Befragungspersonen, durchgeführt in deren eigenen Wohnungen und an etwa 100 verschiedenen Orten in Deutschland, ist eine entsprechende Kontrolle der Testsituation nicht möglich.

Nimmt man alle drei genannten Probleme zusammen, so kann eine Lösung nur in der strikten Standardisierung des Experimentverlaufs liegen. Jede Erläuterung und jede Anleitung, die der Interviewer gibt, muss vorformuliert und in einen stringenten Ablauf gebracht sein.

Neben diesem allgemeinen Erfordernis waren Lösungen für drei speziellere Anforderungen zu finden: die Zufallssteuerung, die Gewährleistung ausreichender Gewinnchancen und die Auszahlungsmodalitäten der Geldübergabe.

Die Zufallssteuerung

Die Experimente enthalten Zufallssteuerungen an drei verschiedenen Punkten:

(1) Im Experiment zur Zeitpräferenz:

Randomisierung der Reihenfolge in der Vorlage der drei Listen mit unterschiedlichen Auszahlungszeitpunkten des Geldes

(2) In beiden Experimenten:

Entscheidung darüber, ob die Befragungsperson tatsächlich das Geld aus der experimentellen Situation erhält

(3) In beiden Experimenten:

Entscheidung darüber, wie viel Geld sie erhält (der Betrag kann zwischen 0 Euro und 300 Euro variieren).

Unter Studiobedingungen werden dafür Würfel eingesetzt, die der Proband wirft: Je nach Bedarf ein 6-seitiger Würfel, ein 20-seitiger Würfel etc. Dies ist unter den unkontrollierten Bedingungen der Breitenbefragung nicht möglich, weil Manipulationen dabei nicht ausgeschlossen werden könnten.

Als Alternative zum Würfel wurde zunächst eine „Rubbel“-Technik vorgeschlagen. Das Rubbelprinzip wurde dann – im nächsten Diskussionsschritt – in eine programmierte Variante mit generierten Zufallszahlen am Bildschirm weiterentwickelt. Nachdem TNS Infratest für seine CAPI-Interviews Laptops mit Pentop-Funktion (also Touch Screens) einsetzt, kann das „Rubbeln“ sogar direkt in eine computergestützte Variante transformiert werden: „Bitte wählen Sie durch Antippen hier auf dem Bildschirm eine Zufallszahl ...“. Die Befragungsperson hat damit (wie beim Würfeln) das Empfinden, den Zufallsmechanismus selbst auszulösen. Sie kann auf diese Weise Vertrauen gewinnen, dass „alles mit rechten Dingen zugeht“.

Gewährleistung einer ausreichenden Gewinnchance

In den ursprünglichen Vorgaben für beide Experimente waren die Beträge, über die in der experimentellen Situation zu entscheiden ist, deutlich höher als in der letztendlich verwendeten Variante. So sollte der maximale Gewinn im Experiment 1 bei 600 Euro liegen und in Experiment 2 bei 480 Euro. Andererseits war aber die Gewinnchance deutlich geringer angesetzt, nämlich mit 1:20.

Unter den Bedingungen einer Breitenbefragung, in der ein Interviewer vielleicht 5 oder 10 oder 15 Interviews macht, hätte das bedeutet, dass die meisten Interviewer bei den von ihnen bearbeiteten Interviews keinen einzigen Fall gehabt hätten, in der eine Person wirklich etwas gewinnt. Dies würde die Motivation der Interviewer zur Durchführung des Experiments nachhaltig beeinträchtigen. Sie könnten dann auch weniger Überzeugungskraft zur Motivierung der Befragungsteilnehmer aufbringen.

Auf Vorschlag von TNS Infratest wurde die Gewinnchance daher von 1:20 auf 1:7 erhöht. Wegen des begrenzten finanziellen Budgets für die Auszahlung von Gewinnbeträgen mussten die in der experimentellen Entscheidungssituation vorgegebenen Geldbeträge entsprechend niedriger angesetzt werden. Auf diese Weise gewinnen mehr Teilnehmer, jedoch einen verringerten Betrag.

Die Bedenken hiergegen waren zunächst, dass die Verringerung der Geldbeträge die Glaubwürdigkeit der experimentellen Entscheidungssituation mindern würde. Man kann jedoch argumentieren, dass das Gegenteil der Fall ist. Zwar mag im „richtigen Leben“ die Ernsthaftigkeit finanzieller Entscheidungen mit der Höhe der Beträge, um die es geht, steigen. Aber in der Interviewsituation ist es so, dass ein fremder Mensch in die Wohnung kommt und einem sagt, man könne jetzt 600 Euro gewinnen! Das kann durchaus auch Misstrauen hervorrufen. Ein niedrigerer Betrag ist in dieser Situation glaubwürdiger.

Die Auszahlung der Geldbeträge

Unter Studiobedingungen kann der eventuell gewonnene Geldbetrag unmittelbar ausbezahlt werden. Das ist bei einer Breitenbefragung nicht möglich, denn man kann den Interviewern nicht auf Verdacht hohe Bargeldbeträge zur eventuellen Auszahlung an einzelne Befragte mitgeben.

Praktisch organisierbar ist nur die Auszahlung per Scheck, wobei der Scheck relativ rasch – innerhalb weniger Tage – auf dem Postweg den Befragungspersonen zugestellt wird. Die Frage ist, ob die Befragten in diese Zusage ausreichend Vertrauen haben. Anderenfalls wäre die Ernsthaftigkeit ihres Verhaltens in der experimentellen Entscheidungssituation möglicherweise verringert.

Generell setzt die Durchführung eines Interviews mit einem fremden Menschen – den man für diesen Zweck in die Wohnung hineinlässt – ein relativ hohes Maß an Vertrauen voraus. Ein professionelles Auftreten des Interviewers, der Name eines bekannten Meinungsforschungsinstituts, ein Verweis auf die wissenschaftliche Nutzung der Befragung – all dies schafft hierfür einen günstigen Rahmen. In der Regel kann man unter diesen Umständen dann auch davon ausgehen, dass einer Zusage zur Übermittlung eines Geldbetrages per Scheck Glauben geschenkt wird.

In den Instruktionstexten für beide Experimente wurde sorgfältig darauf geachtet, dass diese Zusage ausreichend deutlich vermittelt wird.

3.5.2 Erfahrungen und Ergebnisse aus der Testerhebung

Nach den Interviewerberichten bereitete die Durchführung der Verhaltensexperimente in der ausgearbeiteten Form keine Probleme. Es gibt keinen einzigen Fall, in dem das Experiment aus technischen Gründen oder wegen des „Aussteigens“ einer Befragungsperson abgebrochen werden musste.

Angesichts der komplizierten Aufgabenstellung für Interviewer und Befragte kann dies als großer Erfolg gewertet werden.

Nicht alle Befragungspersonen sind zur Teilnahme an dem Verhaltensexperiment bereit. Die Aufgabenstellung wird ihnen zunächst ausführlich erläutert. Danach werden sie gefragt, ob man nun mit dem Experiment beginnen könne. An dieser Stelle haben sie Gelegenheit, ihre Teilnahme zu verweigern. Davon machten knapp 6% der Befragten Gebrauch.

Nichtteilnahme am Verhaltensexperiment

Testerhebung 2005	5,9%
zum Vergleich:	
Testerhebung 2004	10,8%
Testerhebung 2003	5,1%

Eine Verweigerungsrate von lediglich 6% ist – angesichts des vorherigen langen Interviews und der relativ langen Einführung in die Aufgabenstellung des Experiments – ein zufriedenstellendes Ergebnis. Die Repräsentativität der Ergebnisse insgesamt wird dadurch nicht nennenswert beeinträchtigt.

Übersicht 10:

Teilnahme und Gewinnverteilung bei den Verhaltensexperimenten

	Experiment 1 „Risikopräferenz“	Experiment 2 „Zeitpräferenz“
Splitt-Auswahl (Random)	480	532
Zur Teilnahme nicht bereit	28 (5,8%)	32 (6,0%)
Teilnehmer	452	500
darunter:		
Gewinner („jeder 7.“)	72 (15,9%)	71 (14,2%)
Betrag 0 Euro in der Lotterie	18	
Gewinner von Geldbeträgen	54 (11,9%)	71 (14,2%)
<i>Durchschnittliche Dauer des Experiments in Minuten</i>	4,0	6,2

Auf das Entscheidungsverhalten innerhalb des Experiments gehen wir an dieser Stelle nicht näher ein. Im Hinblick auf das „Funktionieren“ des Experiments interessiert dagegen die Gewinnverteilung, die durch einen recht komplizierten Zufallsprozess gesteuert wird.

Den Befragten wird gesagt, dass „jeder 7. gewinnt“. Durch einen Vergleich von „Glückszahl“ und „Zufallszahl“ wird ermittelt, ob die Befragungsperson zu dem glücklichen Siebtel gehört (zur Darstellung vgl. [Anhang 2](#)). Dieser Zufallsmechanismus hat gut funktioniert: In Experiment 2 wurden exakt 14,2% Gewinner ausgewählt, in Experiment 1 15,9%.

Es gibt hübsche „Abfallprodukte“ in den Daten, die diesen Zufallsprozess dokumentieren.

Übersicht 11:

Welche Zahl unter den Zahlen von 1 bis 7 wählt man als seine Glückszahl?

	%
Zahl 1	2,6
Zahl 2	5,4
Zahl 3	18,1
Zahl 4	14,7
Zahl 5	21,2
Zahl 6	12,4
Zahl 7	19,7

Die Zahlen 3, 5 und 7 werden überdurchschnittlich häufig gewählt, während die Zahlen 1 und 2 selten gewählt werden (vielleicht weil sie mit „wenig, klein“ assoziiert werden).

Die Zufallsverfahren, die die Gewinnchancen steuern, werden von Befragten und Interviewern – so wurde von einzelnen Interviewern jedenfalls berichtet – als spannend und aufregend empfunden, sie sind mit einem gewissen „Thrill“ verbunden. In diesem Rahmen akzeptiert man offenbar auch, dass man in Experiment 1 in der „Lotterie“ dann auch Pech haben kann und statt der möglichen 300 Euro überhaupt nichts gewinnt.

Letztlich haben 125 Befragungspersonen einen Geldbetrag aus dem Verhaltensexperiment gewonnen:

- Häufigster Gewinnbetrag waren 100 Euro (dies ist der „Basisbetrag“ in Experiment 2).
- Den maximalen Geldbetrag von 300 Euro (nur möglich in Experiment 1) haben 9 Teilnehmer gewonnen.
- Der durchschnittlich ausbezahlte Geldbetrag sind 123 Euro.
- Der Gesamtbetrag der an die Teilnehmer ausbezahlten Beträge beläuft sich auf 15.381 Euro.

In der Rücklauferfassung der CAPI-Interviews wurde das Merkmal, ob der Befragte zu den Gewinnern gehört, als Sonderinformation abgespeichert. Bei kontinuierlicher Rücklaufüberwachung kann auf diese Weise zeitnah organisiert werden, dass im Institut der Gewinner mit Namen und Adresse festgestellt, der Gewinnbetrag ermittelt und der Scheck ausgestellt und mit einem entsprechenden Begleitschreiben an die Befragungsperson versandt wird.

Empfehlungen für die Haupterhebung

Die Instrumente zur Durchführung beider Verhaltensexperimente haben sich bewährt. Sie bedürfen – aus Sicht der Durchführungspraxis – keiner weiteren Überarbeitung.

Beide Tests sind von Interviewern und Befragten „angenommen“ worden.

Zu diskutieren ist, ob bei einer eventuellen Integration in das SOEP 2006 beide Experimente durchgeführt werden sollen oder nur eines von beiden.

- Technisch-organisatorisch wäre eine Splittlösung mit zwei Experimenten – wie in der Testerhebung – zwar machbar, aber natürlich komplizierter als die Durchführung nur eines Experiments.
- Daneben mag es weitere Argumente zugunsten der Beschränkung auf ein Experiment geben. So wäre bei diesem Vorgehen die Fallzahl der Personen, für die Daten aus dem Entscheidungsexperiment gewonnen werden, doppelt so hoch wie bei einer Splittlösung mit zwei Experimenten.

Sofern eines der beiden Experimente ausgewählt werden soll, ist die Auswahl natürlich primär nach inhaltlich-wissenschaftlichen Kriterien vorzunehmen. Aus der Perspektive der Durchführungspraxis wäre das Experiment 1: Risikopräferenz zu bevorzugen:

- Der Zeitbedarf für Experiment 1 ist geringer (durchschnittlich 4,0 Min. im Vergleich zu 6,2 Min. für Experiment 2).
- Die Zufallsrotation der drei Listen in Experiment 2 hat zwar geklappt, stellt aber doch eine erhebliche Komplizierung des Verfahrens dar.

Schließlich ist noch die Frage der Stichprobe zu klären:

- Für die Verhaltensexperimente wurde auch im SOEP 2003 – 2005 eine Substichprobe von Befragten ausgewählt, die rd. 1.200 Personen umfasst hat. Diese Beschränkung ergibt sich schon aus den Grenzen der finanziellen Budgets.
- Für die neuen Experimente kommt hinzu, dass sie – ebenso wie die kognitiven Tests – nur computergestützt, also im CAPI durchgeführt werden können. Der mit CAPI durchgeführte Teil der SOEP-Stichprobe beträgt etwa 25%, das sind rd. 5.000 Befragte. Diese stellen allerdings keine Zufallsauswahl dar; vielmehr entscheiden sich Interviewer und Befragte situativ für die Wahl der Interviewmethode.

Nimmt man an, dass im SOEP 2006 eine Zahl von 1.000 Interviews mit Verhaltensexperiment durchgeführt werden soll, so würde sich folgendes Auswahlverfahren anbieten:

- Auswahlgesamtheit sind alle Personen, die im Vorjahr an der SOEP-Befragung teilgenommen haben, und zwar mit Betreuung eines Interviewers vor Ort (ohne schriftlich-postalische Interviews). Das werden im SOEP 2006 rd. 18.000 Personen sein.

- Von diesen nehmen erfahrungsgemäß 93% an der Befragung des Folgejahres teil. Von diesen Teilnehmern am Interview werden wiederum 94% auch am Verhaltensexperiment teilnehmen. Entsprechend muss das Auswahlbrutto gegenüber der angestrebten Nettofallzahl übersetzt werden: für 1.000 Fälle netto auf 1.150 Fälle brutto.
- Hinzu kommt das eingrenzende Kriterium der CAPI-Durchführung. Da im Vorhinein nicht festgelegt ist, welche der Panelteilnehmer mit CAPI-Technik befragt werden, bietet sich ein offenes Verfahren an, das von dem Erwartungswert von 25% CAPI-Interviews ausgeht. Die Bruttostichprobe für das Experiment muss demnach noch einmal um den Faktor 4 erhöht werden, also auf 4.600 Personen.
- Diese 4.600 Personen werden aus der Auswahlgesamtheit von rd. 18.000 Personen per Zufall ausgewählt. Ein entsprechendes Identifizierungsmerkmal wird in die CAPI-Steuerung eingebaut. Sofern die jeweilige Person mit CAPI befragt wird, wird nach Abschluss des eigentlichen SOEP-Interviews automatisch – ohne Einfluss des Interviewers – der Übergang zum zusätzlichen Verhaltensexperiment vorgenommen.

ANHANG

- A.1 Fragebogen der repräsentativen Testerhebung
- A.2 CAPI-Fassung der Verhaltensexperimente
- A.3 Intervieweranleitung zum Interview und zum Handkraft-Test
- A.4 Panelpflege: Dankschreiben und Informationsblatt zu Test-Ergebnissen
- A.5 Fragebogen der Retest-Studie
- A.6 Interviewer-Debriefing

A.1 Fragebogen der repräsentativen Testerhebung

Persönlichkeit und Alltag

Unser Alltag wird von vielerlei Dingen bestimmt, über die die Wissenschaft wenig weiß. Zum Beispiel über unsere unterschiedlichen Temperamente, Interessen und Fähigkeiten. Die folgende Befragung ist deshalb etwas ungewöhnlich - aber für Sie persönlich auch besonders interessant. Neben einigen Fragen zu Ihrem Leben enthält das Interview auch kleine Tests. Am Ende können Sie bei einem Spiel auch Geld gewinnen. Mit etwas Glück bis zu 300 Euro. Auf jeden Fall erhalten Sie als Dankeschön ein Los der "Aktion Mensch"!

Listen-Nr.

Lfd. Nr.

Bitte geben Sie hier Geschlecht, Geburtsjahr und Vorname der Zielperson ein:

Männlich

Weiblich

Geburtsjahr:

1	9		
---	---	--	--

Vorname der Zielperson:

Bitte in Druckbuchstaben

Wie wird's gemacht?

Bitte füllen Sie den Fragebogen aus, indem Sie

- in die weißen Kästchen ein Kreuz machen

Beispiel: **Geschlecht:** männlich
weiblich

MUSTER

- in die etwas größeren weißen Felder Zahlen eintragen, und zwar rechtsbündig

Beispiel 1: **Miete** EURO

Beispiel 2: **Monat** (= Dezember)

- in die Balken Text schreiben

Beispiel: **Sonstiger Grund**
und zwar: **Berufswechsel**

Das  Zeichen steht vor Erläuterungen zu einzelnen Fragen.

Gehen Sie bitte der Reihe nach vor, Frage für Frage. Überspringen Sie Fragen nur dann, wenn im Text ausdrücklich ein entsprechender Hinweis gegeben ist.

Beispiel:

Gibt es in Ihrem Haushalt Kinder?

Ja


Nein 

Sie springen auf Frage . . . !

Wenn Sie in diesem Beispiel „Ja“ ankreuzen, geht es für Sie weiter mit der nächsten Frage!

Wenn Sie in diesem Beispiel "Nein" ankreuzen, geht es für Sie weiter mit der Frage, die im Hinweis "Sie springen auf Frage . . . !" angegeben ist!

Und noch eine Bitte:

Der Fragebogen wird mit der modernen Scanner-Technik ausgewertet. Im Prinzip hat jeder von Ihnen so einen Scanner schon in Betrieb gesehen: An der Kasse eines jeden größeren Geschäftes fährt die Kassiererin mit einem Scanner über das Preisschild der gekauften Ware, und schon ist die Information automatisch „gelesen“. So ähnlich machen wir es mit dem Fragebogen. Damit das funktioniert, ist es sehr wichtig,

- dass Sie nur einen schwarzen oder blauen Kugelschreiber verwenden
- dass Ihre Angaben gut lesbar sind
- und dass Ihre Markierung innerhalb der Kästchen bleibt.

Sie erleichtern uns dadurch sehr die Arbeit. **Vielen Dank!**

Ihre Lebenssituation heute

1. Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig mit den folgenden Bereichen Ihres Lebens?

☞ Bitte kreuzen Sie für jeden Bereich auf der Skala einen Wert an:
 Wenn Sie ganz und gar **unzufrieden** sind, den Wert "0",
 wenn Sie ganz und gar **zufrieden** sind, den Wert "10".
 Wenn Sie **teils zufrieden / teils unzufrieden** sind, einen Wert dazwischen.

Wie zufrieden sind Sie ...

ganz und gar
unzufrieden

ganz und gar
zufrieden

– mit Ihrer Gesundheit?

= = = = = = = = = = =

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

(falls Sie erwerbstätig sind)

– mit Ihrer Arbeit?

= = = = = = = = = = =

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

(falls Sie im Haushalt tätig sind)

– mit Ihrer Tätigkeit im Haushalt?

= = = = = = = = = = =

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

– mit dem Einkommen
Ihres Haushalts?

= = = = = = = = = = =

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

– mit Ihrem persönlichen Einkommen?

= = = = = = = = = = =

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

– mit Ihrer Wohnung?

= = = = = = = = = = =

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

– mit Ihrer Freizeit?

= = = = = = = = = = =

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

(falls Sie Kinder im Vorschulalter haben)

– mit den vorhandenen Möglichkeiten
der Kinderbetreuung?

= = = = = = = = = = =

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

– mit Ihrem Lebensstandard
insgesamt?

= = = = = = = = = = =

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

– mit Ihrem Freundes- und
Bekanntenkreis?

= = = = = = = = = = =

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

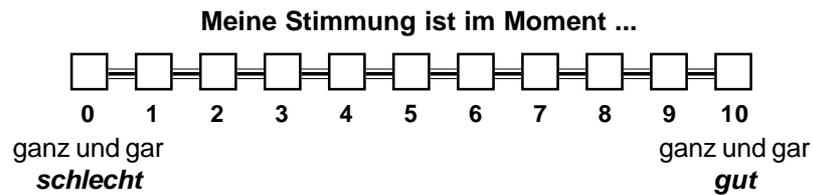
– mit der Sicherheit in
Ihrer Wohngegend?

= = = = = = = = = = =

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

2. In welcher Stimmung sind Sie im Moment?

☞ Antworten Sie bitte anhand der folgenden Skala, bei der "0" ganz und gar **schlecht**, "10" ganz und gar **gut** bedeutet.



3. Haben Sie die deutsche Staatsangehörigkeit?

Ja Nein

4. Wo haben Sie vor der deutschen Wiedervereinigung, also vor 1989, gewohnt?

In der DDR (einschließlich Berlin-Ost)
In der Bundesrepublik (einschließlich Berlin-West)
In einem anderen Land

5. Haben Sie während der letzten 7 Tage irgendeine bezahlte Arbeit ausgeübt, auch wenn dies nur für eine Stunde oder für wenige Stunden war?

☞ Bitte antworten Sie auch mit "Ja", wenn Sie in den letzten sieben Tagen normalerweise gearbeitet hätten, aber wegen Urlaub, Krankheit, schlechtem Wetter oder anderen Gründen zeitweise abwesend waren.

Ja Nein

6. Sind Sie zur Zeit im Mutterschutz oder in der gesetzlich geregelten "Elternzeit"?

Ja, Mutterschutz
Ja, Elternzeit Nein

7. Sind Sie zur Zeit beim Arbeitsamt arbeitslos gemeldet?

Ja Nein → Sie springen auf Frage 8!

↓

7a. Sind Sie bereits 12 Monate und länger arbeitslos?

Ja Nein

8. Welchen Schulabschluss haben Sie?

Noch keinen Abschluss, gehe noch zur Schule

**Schulabschluss in der Bundesrepublik Deutschland/
Westberlin:**

Volksschul- / Hauptschulabschluss

Mittlere Reife, Realschulabschluss

Fachhochschulreife (Abschluss Fachoberschule)

Abitur (Hochschulreife)

Anderer Schulabschluss

Schule ohne Abschluss verlassen

**In welchem Bundesland haben Sie
Ihren Schulabschluss gemacht?**

Schulabschluss in der DDR:

Abschluss 8. Klasse

Abschluss 10. Klasse

Abitur (Hochschulreife)

Anderer Schulabschluss

Schule ohne Abschluss verlassen

Schulabschluss in einem anderen Land:

Dauer des Schulbesuchs Jahre,
und zwar:

Pflichtschule ohne Abschluss besucht

Abschluss einer Pflichtschule

Abschluss einer weiterführenden Schule

9. Können Sie sich an Ihr letztes Schulzeugnis erinnern?

Welche Note hatten Sie in Ihrem letzten Zeugnis in den folgenden drei Fächern?

	Deutsch	Mathematik	Erste Fremdsprache
Sehr gut	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gut	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Befriedigend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausreichend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mangelhaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ungenügend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hatte dieses Fach nicht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

10. Haben Sie eine Berufsausbildung oder ein Studium abgeschlossen?

Ja



Nein

Sie springen auf Frage 12!

11. Was für ein Ausbildungs- oder Studienabschluss ist das?

Mehrfachnennungen möglich!

Gewerbliche oder landwirtschaftliche Lehre

Kaufmännische oder sonstige Lehre

Berufsfachschule, Handelsschule

Schule des Gesundheitswesens

Fachschule (z.B. Meister-, Technikerschule)

Beamtenausbildung

Fachhochschule, Ingenieurschule

Universität, Hochschule

Sonstiger Ausbildungsabschluss



Bitte eintragen

12. In der folgenden Frage geht es darum, zu welchen Personen, Gruppen oder Institutionen Sie mehr oder weniger Vertrauen haben.

Wieviel Vertrauen haben Sie ...

In jede Zeile bitte **eine** Nennung!

	Sehr viel Vertrauen	Ziemlich viel Vertrauen	Wenig Vertrauen	Überhaupt kein Vertrauen
– zur eigenen Familie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– zu Nachbarn	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– zu Freunden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– zu Arbeitskollegen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– zu Fremden, denen Sie erstmals begegnen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– zu den Kirchen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– zu den Schulen und dem Bildungswesen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– zum Zeitungswesen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– zu den Gewerkschaften	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– zur Polizei	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– zum Bundestag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– zu den Behörden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– zur Europäischen Union	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– zu den Gerichten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– zu großen Wirtschaftsunternehmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

13. Haben Sie jemals spontan von der Großzügigkeit einer Person profitiert, die Sie vorher nicht gekannt haben?

Ja

Nein

14. Wie oft kommt es vor, ...

 In jede Zeile bitte eine Nennung!

Sehr oft Oft Manch- Selten Nie
 mal

- dass Sie Ihren Freunden persönliche Dinge leihen (z.B. CDs, Bücher, Auto, Fahrrad)? =-----=-----=-----=-----
- dass Sie Ihren Freunden Geld leihen? =-----=-----=-----=-----
- dass Sie die Tür zu Ihrer Wohnung unversperrt lassen? =-----=-----=-----=-----
- dass Sie Ihr Wechselgeld beim Bezahlen nachzählen? =-----=-----=-----=-----

15. Was würden Sie sagen: Wie viele enge Freunde haben Sie?

enge Freunde

16. Glauben Sie, dass die meisten Leute ...

- Sie ausnützen würden, falls sie eine Möglichkeit dazu hätten
- oder versuchen würden, Ihnen gegenüber fair zu sein?

17. Würden Sie sagen, dass die Leute die meiste Zeit ...

- versuchen, hilfsbereit zu sein?
- oder nur ihre eigenen Interessen verfolgen?

18. Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

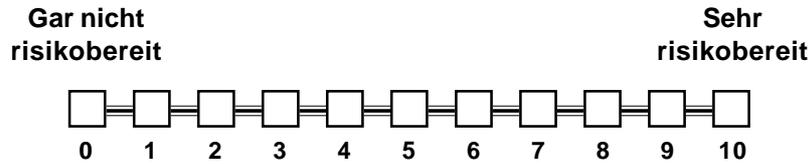
 Kreuzen Sie bitte jeweils ein Kästchen an.

Stimme voll Stimme Lehne Lehne
zu eher eher voll
zu zu ab ab

- Im Allgemeinen kann man den Menschen vertrauen =-----=-----=-----
- Heutzutage kann man sich auf niemanden mehr verlassen =-----=-----=-----
- Wenn man mit Fremden zu tun hat, ist es besser, vorsichtig zu sein, bevor man ihnen vertraut =-----=-----=-----
- Wenn ich an die Zukunft denke, bin ich eigentlich zuversichtlich. =-----=-----=-----
- Ich fühle mich oft einsam =-----=-----=-----
- Meine Arbeit macht mir eigentlich keine Freude =-----=-----=-----
- Die Verhältnisse sind so kompliziert geworden, dass ich mich ... fast nicht mehr zurecht finde =-----=-----=-----

19. Wie schätzen Sie sich persönlich ein:
Sind Sie im allgemeinen ein risikobereiter Mensch oder versuchen Sie, Risiken zu vermeiden?

 Bitte kreuzen Sie ein Kästchen auf der Skala an, wobei der Wert 0 bedeutet: "**gar nicht risikobereit**" und der Wert 10: "**sehr risikobereit**". Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Einschätzung abstimmen.



20. Stellen Sie sich vor, Sie nehmen an einer Quizshow teil, bei der Sie auch Geld gewinnen können. Dabei entscheiden Sie selbst in welcher Form: Sie können entweder einen festen Geldbetrag bekommen oder an einer Lotterie teilnehmen. Bei der Lotterie gewinnen Sie mit einer Chance von 50:50 entweder 200 Euro oder Sie bekommen nichts.

Bitte sehen Sie sich einmal Liste 20 an. Dort steht in jeder Zeile, wie Sie sich entscheiden können. Treffen Sie Ihre Entscheidung bitte zunächst in Zeile 1, dann in Zeile 2 usw.

Int: Liste 20 bitte mit ZP zusammen ansehen und bei Bedarf erläutern.

Wie würden Sie sich entscheiden ...

	A	oder	B
in Zeile 1?	Fester Betrag 40 Euro..... <input type="checkbox"/>		Lotterielos <input type="checkbox"/>
in Zeile 2?	Fester Betrag 70 Euro..... <input type="checkbox"/>		Lotterielos <input type="checkbox"/>
in Zeile 3?	Fester Betrag 100 Euro..... <input type="checkbox"/>		Lotterielos <input type="checkbox"/>
in Zeile 4?	Fester Betrag 130 Euro..... <input type="checkbox"/>		Lotterielos <input type="checkbox"/>

ZP kann sich nicht entscheiden und verweigert die Antwort.....  Sie springen auf Frage 22!

21. Nun stellen Sie sich vor, in der Quizshow werden die Regeln etwas verändert. Wieder haben sie vorab die Wahl zwischen einem festen Geldbetrag und einer Lotterie. Bei der Lotterie können Sie mit einer Gewinnchance von 50:50 entweder 160 Euro gewinnen oder diesmal 40 Euro verlieren.

Bitte schauen Sie nun auf die Liste 21, dort steht in jeder Zeile wie Sie sich entscheiden können. Treffen Sie Ihre Entscheidung bitte zunächst in Zeile 1, dann in Zeile 2 usw.

Int: Liste 21 bitte mit ZP zusammen ansehen und bei Bedarf erläutern.

Wie würden Sie sich entscheiden ...

	A	oder	B
in Zeile 1?	Fester Betrag 0 Euro..... <input type="checkbox"/>		Lotterielos <input type="checkbox"/>
in Zeile 2?	Fester Betrag 30 Euro..... <input type="checkbox"/>		Lotterielos <input type="checkbox"/>
in Zeile 3?	Fester Betrag 60 Euro..... <input type="checkbox"/>		Lotterielos <input type="checkbox"/>
in Zeile 4?	Fester Betrag 90 Euro..... <input type="checkbox"/>		Lotterielos <input type="checkbox"/>

ZP kann sich nicht entscheiden und verweigert die Antwort.....

Was für eine Persönlichkeit sind Sie?

22. Nun etwas ganz anderes. Unsere alltäglichen Handlungen werden davon beeinflusst, welche Grundüberzeugungen wir haben. Darüber ist in der Wissenschaft wenig bekannt.

Hier sind unterschiedliche Eigenschaften, die eine Person haben kann.

Wahrscheinlich werden einige Eigenschaften auf Sie persönlich voll zutreffen und andere überhaupt nicht. Bei wieder anderen sind Sie vielleicht unentschieden.

☞ Antworten Sie bitte anhand der folgenden Skala.
 Der Wert 1 bedeutet: **trifft überhaupt nicht zu.**
 Der Wert 7 bedeutet: **trifft voll zu.**
 Mit den Werten zwischen 1 und 7 können Sie Ihre Meinung abstimmen.

Ich bin jemand, der ...	Trifft überhaupt nicht zu							Trifft voll zu
	1	2	3	4	5	6	7	
- gründlich arbeitet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
- kommunikativ, gesprächig ist.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
- manchmal etwas grob zu anderen ist	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
- originell ist, neue Ideen einbringt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
- sich oft Sorgen macht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
- verzeihen kann	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
- eher faul ist	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
- aus sich herausgehen kann, gesellig ist.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
- künstlerische Erfahrungen schätzt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
- leicht nervös wird	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
- Aufgaben wirksam und effizient erledigt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
- zurückhaltend ist	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
- rücksichtsvoll und freundlich mit anderen umgeht.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
- eine lebhaft Phantasie, Vorstellungen hat	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
- entspannt ist, mit Stress gut umgehen kann	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

23. In welchem Maße treffen die folgenden Aussagen auf Sie persönlich zu?

☞ Antworten Sie bitte wieder anhand einer Skala.
 Der Wert 1 bedeutet: **trifft überhaupt nicht zu**,
 der Wert 7 bedeutet: **trifft voll zu**.

Trifft
 überhaupt
 nicht zu

Trifft
 voll
 zu

1 2 3 4 5 6 7

Wenn mir jemand einen Gefallen tut,
 bin ich bereit, dies zu erwidern

=======

Wenn mir schweres Unrecht zuteil wird, werde ich mich
 um jeden Preis bei der nächsten Gelegenheit dafür rächen

=======

Wenn mich jemand in eine schwierige Lage bringt,
 werde ich das Gleiche mit ihm machen

=======

Ich strenge mich besonders an, um jemandem
 zu helfen, der mir früher schon mal geholfen hat

=======

Wenn mich jemand beleidigt, werde ich mich ihm
 gegenüber auch beleidigend verhalten

=======

Ich bin bereit, Kosten auf mich zu nehmen, um jemandem
 zu helfen, der mir früher einmal geholfen hat

=======

**24. Die folgenden Aussagen kennzeichnen verschiedene Einstellungen zum Leben und zur Zukunft.
 In welchem Maße stimmen Sie persönlich den einzelnen Aussagen zu?**

☞ Antworten Sie bitte wieder anhand einer Skala.
 Der Wert 1 bedeutet: **stimme überhaupt nicht zu**,
 der Wert 7 bedeutet: **stimme voll zu**.

Stimme
 überhaupt
 nicht zu

Stimme
 voll
 zu

1 2 3 4 5 6 7

Wie mein Leben verläuft, hängt von mir selbst ab

=======

Im Vergleich mit anderen habe ich nicht das erreicht,
 was ich verdient habe

=======

Was man im Leben erreicht, ist in erster Linie eine Frage
 von Schicksal oder Glück

=======

Wenn man sich sozial oder politisch engagiert,
 kann man die sozialen Verhältnisse beeinflussen

=======

Ich mache häufig die Erfahrung, dass andere über mein
 Leben bestimmen

=======

Erfolg muss man sich hart erarbeiten

=======

Wenn ich im Leben auf Schwierigkeiten stoße,
 zweifle ich oft an meinen Fähigkeiten

=======

Welche Möglichkeiten ich im Leben habe,
 wird von den sozialen Umständen bestimmt

=======

Wichtiger als alle Anstrengungen sind die Fähigkeiten
 die man mitbringt

=======

Ich habe wenig Kontrolle über die Dinge, die in meinem
 Leben passieren

=======

Ich bemühe mich immer, eine Geldreserve zu haben für den
 Fall, dass ich unerwartete Ausgaben tätigen muss

=======

25. Welche der folgenden Tätigkeiten üben Sie in Ihrer freien Zeit aus?

**Geben Sie bitte zu jeder Tätigkeit an, wie oft Sie das machen:
jede Woche, jeden Monat, seltener oder nie?**

	Jede Woche	Jeden Monat	Seltener	Nie
Besuch von kulturellen Veranstaltungen, z.B. Konzerten, Theater, Vorträgen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kinobesuch, Besuch von Popkonzerten, Tanz- veranstaltungen, Discos, Sportveranstaltungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aktiver Sport	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Künstlerische und musische Tätigkeiten (Musizieren, Tanzen, Theater, Malen, Fotografieren)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Geselligkeit mit Freunden, Verwandten oder Nachbarn	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mithelfen, wenn bei Freunden, Verwandten oder Nachbarn etwas zu tun ist	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ehrenamtliche Tätigkeiten in Vereinen, Verbänden oder sozialen Diensten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beteiligung in Bürgerinitiativen, in Parteien, in der Kommunalpolitik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kirchgang, Besuch religiöser Veranstaltungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

26. Gehören Sie einer Kirche oder Religionsgemeinschaft an?

Wenn ja, sind Sie ...

- katholisch
- evangelisch
- Mitglied einer anderen christlichen
Religionsgemeinschaft
- Mitglied einer islamischen Religionsgemeinschaft
- Mitglied einer anderen Religionsgemeinschaft
- Nein, konfessionslos



Bitte angeben

**27. Sind Sie Mitglied in einer der folgenden Organisationen
bzw. Verbände?**

- | | Ja | Nein |
|--|--------------------------|--------------------------|
| – in einer Gewerkschaft? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| – in einem Berufsverband? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| – im Betriebs- oder Personalrat der Firma oder Behörde,
in der Sie arbeiten? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| – in einer Gruppe oder Organisation, die sich für die Erhaltung
und den Schutz von Umwelt und Natur einsetzt? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| – in einem Verein oder einer sonstigen Organisation? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

28. Benutzen Sie privat oder beruflich einen Computer?

Nein → Sie springen auf Frage 36!

Ja, privat

Ja, beruflich

29. Seit wann benutzen Sie einen Computer?

Seit dem Jahr

30. Für welche der folgenden Tätigkeiten nutzen Sie den Computer?
Geben Sie bitte zu jeder Tätigkeit an, wie oft Sie das machen.

	täglich	mindestens einmal pro Woche	mindestens einmal pro Monat	seltener	nie
Texte oder Grafiken erstellen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Spielen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lernen, Bildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Filme ansehen oder Musik hören	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Programmieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

31. Benutzen Sie privat oder beruflich das Internet?

Nein → Sie springen auf Frage 36!

Ja, privat

Ja, beruflich

32. Seit wann benutzen Sie das Internet?

Seit dem Jahr

33. Wie würden Sie Ihre persönliche Kompetenz im Umgang mit dem Internet einschätzen?

☞ Antworten Sie bitte anhand der folgenden Skala: Der Wert 0 bedeutet: ganz und gar **unerfahren**.
Der Wert 10 bedeutet: **sehr erfahren**. Mit den Werten dazwischen können Sie abstufen.

ganz und gar **unerfahren** sehr erfahren

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

= = = = = = = = = =

34. Für welche der folgenden Tätigkeiten nutzen Sie das Internet?
Geben Sie bitte zu jeder Tätigkeit an, wie oft Sie das machen.

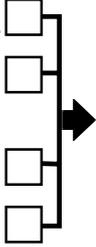
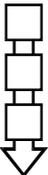
	täglich	mindestens einmal pro Woche	mindestens einmal pro Monat	seltener	nie
E-mails lesen und schreiben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Surfen, Informationen suchen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Chatten oder Foren nutzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einkaufen, Bestellungen machen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bankgeschäfte, Kontoführung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Webseiten gestalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

35. Wenn Sie im Internet die nächste Zugverbindung nach Wien in Erfahrung bringen müssten, wie viele Minuten würden Sie dann für diese Suche im Internet etwa aufwenden müssen?

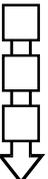
ca. Minuten Weiß nicht

**36. Üben Sie derzeit eine Erwerbstätigkeit aus?
Was trifft für Sie zu?**

 *Rentner mit Arbeitsvertrag gelten hier als erwerbstätig.*

Voll erwerbstätig	<input type="checkbox"/>		Sie springen auf Frage 41!
In Teilzeitbeschäftigung	<input type="checkbox"/>		
In betrieblicher Ausbildung / Lehre oder betrieblicher Umschulung	<input type="checkbox"/>		
Geringfügig oder unregelmäßig erwerbstätig	<input type="checkbox"/>		
In Altersteilzeit mit Arbeitszeit Null	<input type="checkbox"/>		Sie springen auf Frage 60!
Als Wehrpflichtiger beim Wehrdienst	<input type="checkbox"/>		
Zivildienstleistender / Freiwilliges soziales Jahr	<input type="checkbox"/>		
Nicht erwerbstätig	<input type="checkbox"/>		

37. Beabsichtigen Sie, in der Zukunft (wieder) eine Erwerbstätigkeit aufzunehmen?

Nein, ganz sicher nicht	<input type="checkbox"/>		Sie springen auf Frage 63!
Eher unwahrscheinlich	<input type="checkbox"/>		
Wahrscheinlich	<input type="checkbox"/>		
Ganz sicher	<input type="checkbox"/>		

38. Wann etwa wollen Sie Ihre Erwerbstätigkeit aufnehmen?

Möglichst sofort	<input type="checkbox"/>
Innerhalb des kommenden Jahres	<input type="checkbox"/>
In 2 bis 5 Jahren	<input type="checkbox"/>
Erst später, in mehr als 5 Jahren	<input type="checkbox"/>

39. Wenn man Ihnen jetzt eine passende Stelle anbieten würde, könnten Sie dann innerhalb der nächsten zwei Wochen anfangen zu arbeiten?

Ja	<input type="checkbox"/>	Nein	<input type="checkbox"/>
----------	--------------------------	------------	--------------------------

40. Haben Sie innerhalb der letzten vier Wochen aktiv nach einer Stelle gesucht?

Ja	<input type="checkbox"/>	Nein	<input type="checkbox"/>
----------	--------------------------	------------	--------------------------

Sie springen auf Frage 63!

41. Gehört der Betrieb, in dem Sie arbeiten, zum öffentlichen Dienst?

Ja

Nein

42. In welchem Wirtschaftszweig / welcher Branche / welchem Dienstleistungsbereich ist das Unternehmen bzw. die Einrichtung überwiegend tätig?

 Bitte geben Sie die genaue Bezeichnung an, z.B. nicht "Industrie", sondern "Elektroindustrie"; nicht "Handel", sondern "Einzelhandel"; nicht "öffentlicher Dienst", sondern "Krankenhaus".

Bitte in Druckbuchstaben eintragen!

43. Wie viele Beschäftigte hat das Gesamtunternehmen etwa?

- | | | |
|-----------------------------------|--------------------------|--------------------------|
| unter | 5 Beschäftigte | <input type="checkbox"/> |
| 5 bis | 10 Beschäftigte | <input type="checkbox"/> |
| 11 bis unter | 20 Beschäftigte | <input type="checkbox"/> |
| 20 bis unter | 100 Beschäftigte | <input type="checkbox"/> |
| 100 bis unter | 200 Beschäftigte | <input type="checkbox"/> |
| 200 bis unter | 2.000 Beschäftigte | <input type="checkbox"/> |
| 2.000 und mehr Beschäftigte | | <input type="checkbox"/> |

Trifft nicht zu, da selbständig
ohne weitere Beschäftigte

44. Seit wann sind Sie bei Ihrem jetzigen Arbeitgeber beschäftigt?

 Falls Sie **Selbständiger** sind, geben Sie bitte an, seit wann Sie Ihre jetzige Tätigkeit ausüben.

Seit
 Monat Jahr

45. Handelt es sich um ein Zeitarbeits- bzw. Leiharbeitsverhältnis?

Ja Nein

46. Haben Sie einen unbefristeten Arbeitsvertrag oder ein befristetes Arbeitsverhältnis?

Unbefristeten Arbeitsvertrag  Sie springen auf Frage **48!**
 Befristetes Arbeitsverhältnis
 Trifft nicht zu / habe keinen Arbeitsvertrag

47. Handelt es sich um eine ABM-Stelle oder eine Gemeinnützige Arbeit (1-Euro-Job)?

Ja, ABM-Stelle
 Ja, Gemeinnützige Arbeit (1-Euro-Job)
 Nein

48. In welcher beruflichen Stellung sind Sie derzeit beschäftigt?

 Wenn Sie **mehr als eine** berufliche Tätigkeit ausüben, beantworten Sie die folgenden Fragen bitte nur für Ihre derzeitige berufliche **Haupttätigkeit**.

Arbeiter

(auch in der Landwirtschaft)

Ungelernte Arbeiter
 Angelernte Arbeiter
 Gelernte und Facharbeiter
 Vorarbeiter, Kolonnenführer
 Meister, Polier

Selbständige

(einschl. mithelfende Familienangehörige)

	Anzahl der Mitarbeiter		
	Keine	1 – 9	10 und mehr
Selbständige Landwirte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Freie Berufe, selbständige Akademiker	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstige Selbständige	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mithelfende Familienangehörige	<input type="checkbox"/>		

Auszubildende und Praktikanten

Auszubildende / gewerblich-technisch
 Auszubildende / kaufmännisch
 Volontäre, Praktikanten u.ä.

Angestellte

Industrie- und Werkmeister im Angestelltenverhältnis
 Angestellte mit einfacher Tätigkeit
 – ohne Ausbildungsabschluss
 – mit Ausbildungsabschluss
 Angestellte mit qualifizierter Tätigkeit (z.B. Sachbearbeiter, Buchhalter, technischer Zeichner)
 Angestellte mit hochqualifizierter Tätigkeit oder Leitungsfunktion (z.B. wissenschaftlicher Mitarbeiter, Ingenieur, Abteilungsleiter)
 Angestellte mit umfassenden Führungsaufgaben (z.B. Direktor, Geschäftsführer, Vorstand größerer Betriebe und Verbände)

Beamte

(einschl. Richter und Berufssoldaten)

Einfacher Dienst
 Mittlerer Dienst
 Gehobener Dienst
 Höherer Dienst

49. Sind Sie anderen bei der Arbeit vorgesetzt, d.h. dass Personen nach Ihren Anweisungen arbeiten?
Wenn ja, wie viele Personen arbeiten nach Ihren Anweisungen?

Ja und zwar Personen

Nein

50. Wie viele Wochenstunden beträgt Ihre vereinbarte Arbeitszeit ohne Überstunden?

, Stunden pro Woche Keine festgelegte Arbeitszeit.....

51. Und wieviel beträgt im Durchschnitt Ihre tatsächliche Arbeitszeit pro Woche einschließlich eventueller Überstunden?

, Stunden pro Woche

Wenn unter 30 Stunden:

Wenn 30 Stunden und mehr

➡ Sie springen auf Frage 54!



52. Ist das eine geringfügige Beschäftigung nach der 400- bzw. 800-Euro-Regelung (Mini- bzw. Midi-Job)?

Ja, Mini-Job (bis 400 Euro)

Ja, Midi-Job (401 bis 800 Euro)

Nein

53. Ist das eine Teilzeitbeschäftigung nach dem Gesetz zur Elternteilzeit (Bundesarbeitszeitgesetz)?

Ja

Nein

54. Bitte geben Sie an, in welchem Maße Sie den folgenden Aussagen zustimmen.

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme voll zu
Beim Arbeiten komme ich leicht in Zeitdruck	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es passiert mir oft, dass ich schon beim Aufwachen an Arbeitsprobleme denke	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn ich nach Hause komme, fällt mir das Abschalten von der Arbeit sehr leicht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Diejenigen, die mir am nächsten stehen sagen, dass ich mich für meinen Beruf zu sehr aufopfere	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Arbeit lässt mich selten los, das geht mir abends im Kopf rum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn ich etwas verschiebe, was ich eigentlich heute tun müsste, kann ich nachts nicht schlafen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

55a. Ich lese Ihnen Aussagen über mögliche berufliche Belastungen an Ihrem derzeitigen Arbeitsplatz vor. Bitte geben Sie an, ob der jeweilige Punkt bei Ihnen zutrifft und, falls ja, wie stark Sie das belastet.

	Zutreffend?		Und wie stark belastet Sie das?			
	Nein	Ja	Gar nicht	Mäßig	Stark	Sehr stark
Aufgrund des hohen Arbeitsaufkommens besteht häufig großer Zeitdruck	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei meiner Arbeit werde ich häufig unterbrochen und gestört	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Im Laufe der letzten beiden Jahre ist meine Arbeit immer mehr geworden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Aufstiegschancen in meinem Betrieb sind schlecht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich erfahre - oder erwarte - eine Verschlechterung meiner Arbeitssituation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mein eigener Arbeitsplatz ist gefährdet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

55b. Und wie ist es mit den folgenden Punkten?

	Zutreffend?		Und wie stark belastet Sie das?			
	Ja	Nein	Gar nicht	Mäßig	Stark	Sehr stark
Ich erhalte von meinen Vorgesetzten die Anerkennung, die ich verdiene	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn ich an all die erbrachten Leistungen und Anstrengungen denke, halte ich die erfahrene Anerkennung für angemessen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn ich an all die erbrachten Leistungen und Anstrengungen denke, halte ich meine persönlichen Chancen des beruflichen Fortkommens für angemessen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn ich an all die erbrachten Leistungen denke, halte ich mein Gehalt/meinen Lohn für angemessen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> →	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

61. Beeinhaltete Ihr Einkommen des letzten Jahres Sonderzahlungen oder Zuschläge der folgenden Art?

 Bitte alles Zutreffende ankreuzen!

- Schicht-/Spätarbeits-/Wochenendzuschläge
- Überstundenzuschläge
- Erschwerniszulagen
- Funktionszulagen
- Persönliche Zulagen
- 13. Monatsgehalt
- 14. Monatsgehalt
- Weihnachtsgeld
- Urlaubsgeld
- Jahresprämie
- Gruppenprämie
- Gewinnbeteiligung
- verbilligt überlassene Aktienoptionen
- Fahrtgeld
- Trinkgelder
- Sonstiges →
- Nichts davon

Bitte eintragen

62. Haben Sie innerhalb des letzten Jahres von Ihrem Arbeitsgeber andere Zusatzleistungen zum Gehalt erhalten?

 Bitte alles Zutreffende ankreuzen!

- Firmenwagen für private Nutzung
- Spesen, die über die reine Kostenerstattung hinausgehen
- verbilligte Wohnung/Haus
- Zahlungen für Telefonkosten
- Betriebskindergarten oder Beiträge für Kinderbetreuung
- Betriebskantine oder Essenszuschuss
- Zuschüsse für öffentlichen Nahverkehr (Job-Ticket)
- Computer für zu Hause/Laptop
- Handy für den privaten Gebrauch
- Günstige Kredite oder Hypotheken
- Deputate (Sachleistungen, Naturalien)
- Sonstiges →
- Nichts davon

Bitte eintragen

63. Sind Sie in den letzten 12 Monaten aus einer beruflichen Tätigkeit bzw. einer Stelle, die Sie vorher gehabt haben, ausgeschieden?

Ja
↓

Nein →

Sie springen auf Frage 65!

64. Auf welche Weise wurde diese Beschäftigung beendet?

☞ Bitte nur **einen** Punkt ankreuzen!

- Wegen Betriebsstilllegung / Auflösung der Dienststelle
- Durch eigene Kündigung
- Durch Kündigung von seiten des Arbeitgebers
- Durch Auflösungsvertrag / im Einvernehmen
- Befristete Beschäftigung oder Ausbildung war beendet
- Erreichen der Altersgrenze / Rente / Pension
- Beurlaubung
- Aufgabe der selbständigen Tätigkeit / des Geschäfts

Gesundheit und Krankheit

65. Wie würden Sie Ihren gegenwärtigen Gesundheitszustand beschreiben?

- Sehr gut
- Gut
- Zufriedenstellend
- Weniger gut
- Schlecht

66. Wenn Sie Treppen steigen müssen, also mehrere Stockwerke zu Fuß hochgehen: Beeinträchtigt Sie dabei Ihr Gesundheitszustand stark, ein wenig oder gar nicht?

- Stark
- Ein wenig
- Gar nicht

67. Und wie ist das mit anderen anstrengenden Tätigkeiten im Alltag, wo man z.B. etwas Schweres heben muss oder Beweglichkeit braucht: Beeinträchtigt Sie dabei Ihr Gesundheitszustand stark, ein wenig oder gar nicht?

- Stark
- Ein wenig
- Gar nicht

67a. Wie ist das mit Ihrem Schlaf? Schlafen Sie nachts in der Regel ...

- Sehr gut
- Gut
- Zufriedenstellend
- Weniger gut
- Schlecht

68. Bitte denken Sie einmal an die letzten vier Wochen. Wie oft kam es in dieser Zeit vor, . . .

Immer Oft Manch- Fast Nie
mal nie

- | | | | | | | | | | |
|--|--------------------------|----|--------------------------|----|--------------------------|----|--------------------------|----|--------------------------|
| ● dass Sie sich gehetzt oder unter Zeitdruck fühlten? | <input type="checkbox"/> | == | <input type="checkbox"/> |
| ● dass Sie sich niedergeschlagen und trübsinnig fühlten? | <input type="checkbox"/> | == | <input type="checkbox"/> |
| ● dass Sie sich ruhig und ausgeglichen fühlten? | <input type="checkbox"/> | == | <input type="checkbox"/> |
| ● dass Sie jede Menge Energie verspürten? | <input type="checkbox"/> | == | <input type="checkbox"/> |
| ● dass Sie starke körperliche Schmerzen hatten? | <input type="checkbox"/> | == | <input type="checkbox"/> |
| ● dass Sie wegen <u>gesundheitlicher Probleme körperlicher Art</u> in Ihrer Arbeit oder Ihren alltäglichen Beschäftigungen | | | | | | | | | |
| – weniger geschafft haben als Sie eigentlich wollten? | <input type="checkbox"/> | == | <input type="checkbox"/> |
| – in der Art Ihrer Tätigkeiten eingeschränkt waren? | <input type="checkbox"/> | == | <input type="checkbox"/> |
| ● dass Sie wegen <u>seelischer oder emotionaler Probleme</u> in Ihrer Arbeit oder Ihren alltäglichen Beschäftigungen | | | | | | | | | |
| – weniger geschafft haben als Sie eigentlich wollten? | <input type="checkbox"/> | == | <input type="checkbox"/> |
| – Ihre Arbeit oder Tätigkeit weniger sorgfältig als sonst gemacht haben? | <input type="checkbox"/> | == | <input type="checkbox"/> |
| ● dass Sie wegen gesundheitlicher oder seelischer Probleme in Ihren sozialen Kontakten, z.B. mit Freunden, Bekannten oder Verwandten, eingeschränkt waren? | <input type="checkbox"/> | == | <input type="checkbox"/> |

69. Wie oft betreiben Sie aktiv Sport, Fitness oder Gymnastik?

- Regelmäßig
- Gelegentlich
- Nie

70. Inwieweit achten Sie auf gesundheitsbewusste Ernährung?

- Sehr stark
- Stark
- Ein wenig
- Gar nicht

71. Wie häufig trinken Sie die folgenden alkoholischen Getränke?

	regelmäßig	ab und zu	selten	nie
Bier	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wein, Sekt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Spirituosen (Schnaps, Weinbrand etc.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mischgetränke (Alkopops, Cocktails etc.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

72. Rauchen Sie gegenwärtig, seien es Zigaretten, Pfeifen oder Zigarren?

Nein

Ja ➔

Wieviel Zigaretten, Pfeifen oder Zigarren rauchen Sie pro Tag?

☞ Geben Sie bitte den täglichen Durchschnitt der letzten Woche an.

Zigaretten pro Tag

Pfeifen pro Tag

Zigarren/Zigarillos pro Tag

73. Was ist Ihre Körpergröße in cm?

☞ Wenn Sie es nicht genau wissen, schätzen Sie bitte.

cm

74. Wieviel Kilogramm wiegen Sie gegenwärtig?

☞ Wenn Sie es nicht genau wissen, schätzen Sie bitte.

kg

75. Sind Sie nach amtlicher Feststellung erwerbsgemindert oder schwerbehindert?

Ja ➔

Wie hoch ist Ihre Erwerbsminderung oder Schwerbehinderung nach der letzten Feststellung? %

Und welcher Art ist die Behinderung?

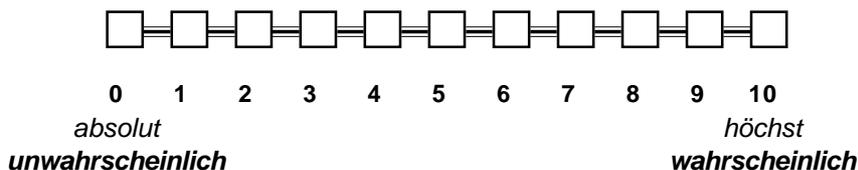
Nein

Bitte eintragen!

76. Was glauben Sie:

Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie 75 Jahre alt oder älter werden?

 Antworten Sie bitte anhand der folgenden Skala, bei der "0" absolut **unwahrscheinlich**, "10" höchst **wahrscheinlich** bedeutet.



77. Wir möchten nun mit Ihnen einen sogenannten "Greifkrafttest" durchführen. Mit diesem Test wird gemessen, welche Kraft ein Mensch beim Greifen ausüben kann. Das kann zur Beurteilung der körperlichen Verfassung wichtig sein. Zu Beginn des Tests haben wir zwei Fragen.

Sind Sie von Natur aus Rechts- oder Linkshänder?

Rechtshänder

Linkshänder

78. Mit welcher Hand schreiben Sie tatsächlich?

Rechte Hand

Linke Hand

79. Jetzt folgt der eigentliche Test.

Der Test ist nicht schädlich und kann in jedem Alter durchgeführt werden, außer bestimmte medizinische Gründe sprechen dagegen, wie zum Beispiel:

- Schwellungen
- Entzündungen
- Schmerzen
- Operationen oder Verwundungen in den letzten sechs Monaten

Ist nur eine Hand betroffen, führen Sie bitte nur die zwei Messungen mit der beschwerdefreien Hand durch.

Int: Sie haben sich bereits mit der Anleitung und dem Gerät vertraut gemacht.

Hier zur Erinnerung die wichtigsten Punkte.

1. Den Pfeil des Gerätes per Hand auf Null stellen.
2. Den Griff des Gerätes auf die Handgröße des Befragten anpassen.
3. Störenden Schmuck an den Händen, ablegen.
4. Die Zielperson soll möglichst stehen.
5. Der Arm der Zielperson muss am Körper anliegen und darf bei der Messung nicht angehoben werden.
6. Der Unterarm muss im rechten Winkel gehalten werden.
7. Die Zielperson soll ein paar Sekunden lang, so fest wie Sie kann, zudrücken.
8. Den erreichten Wert, auf ein halbes Kilo genau eingeben.
9. Zwei Werte für jede Hand ermitteln (abwechselnd zwischen rechts und links).
10. Abweichungen von der Testanordnung in der folgenden Frage F080 vermerken.

Zuerst:

Dann, falls möglich:

Erste Messung (rechts-links)

Zweite Messung (rechts-links)

Rechts , kg

nicht möglich

Rechts , kg

Links , kg

nicht möglich

Links , kg

Greifkrafttest verweigert

80. Gab es unvermeidliche Abweichungen vom vorgesehenen Ablauf?

Ja und zwar:

Nein

81. Auf dieser Liste stehen Personen, die für Sie in irgendeiner Weise bedeutsam sein können. Wie ist es bei Ihnen, wenn es um folgende Dinge geht?

 Nennen Sie bitte jeweils bis zu drei Personen von der Liste.

a) Mit wem teilen Sie persönliche Gedanken und Gefühle oder sprechen über Dinge, die Sie nicht jedem erzählen würden?

Kennziffer:

Mit niemand ..

b) Wer unterstützt Sie in Ihrem beruflichen Fortkommen oder Ihrer Ausbildung und hilft Ihnen, dass Sie vorankommen?

Kennziffer:

Niemand

c) Nur einmal hypothetisch gefragt: Wie wäre es bei einer langfristigen Pflegebedürftigkeit, z.B. nach einem schweren Unfall:

Wen würden Sie um Hilfe bitten?

Kennziffer:

Niemand

d) Mit wem haben Sie gelegentlich Streit oder Konflikte, die belastend für Sie sind?

Kennziffer:

Mit niemand ..

e) Wer kann Ihnen auch mal unangenehme Wahrheiten sagen?

Kennziffer:

Niemand

Kennziffer



Ehe, Partnerschaft

01 (Ehe-)Partner, (Ehe-)Partnerin

02 ehemalige/r Ehepartner(in)/Partner(in)

Familie

03 Mutter

04 Vater

05 Stiefmutter oder Pflegemutter

06 Stiefvater oder Pflegevater

07 Schwiegermutter

08 Schwiegervater

09 Tochter

10 Sohn

11 Schwester

12 Bruder

13 Großmutter

14 Großvater

15 Enkel

16 Tante/Nichte

17 Onkel/Neffe

18 andere weibliche Verwandte

19 andere männliche Verwandte

Andere Personen

20 Kollegen von der Arbeit

21 Vorgesetzte im Betrieb

22 aus Schule/Ausbildung/Studium

23 aus der Nachbarschaft

24 aus Verein oder Freizeitaktivitäten

25 bezahlte Helfer, ambulanter Dienst, Sozialhelfer

26 Andere

82. Nun eine Frage zu Ihrem Bekannten- und Freundeskreis:

Denken Sie bitte an drei Personen, mit denen Sie näher befreundet sind und mit denen Sie sich häufig treffen.

Es kann sich dabei sowohl um Verwandte als auch um Nicht-Verwandte

handeln, nur nicht um Personen, die mit Ihnen hier im selben Haushalt wohnen.

Sagen Sie uns bitte zur ersten, zur zweiten und zur dritten Person:

erste Person	zweite Person	dritte Person
--------------	---------------	---------------

a) Ist er oder sie mit Ihnen verwandt? ja
 nein

b) Ist er oder sie männlich
 weiblich

d) Wie alt ist er oder sie? Wenn Sie es nicht genau wissen, bitte schätzen Jahre

e) Welche Nationalität oder Herkunft hat er oder sie?

Ist aus den alten Bundesländern

Ist aus den neuen Bundesländern

Ist aus einem anderen Land oder Ausländer ↘ ↘ ↘

Kommen Sie selbst aus demselben Land? ja
 nein

f) Ist er oder sie?

- in Vollzeit erwerbstätig
- in Teilzeit erwerbstätig
- arbeitslos gemeldet
- in Schule/Studium/Ausbildung
- in Rente/Pension
- Sonstiges

g) Welchen höchsten Bildungsabschluss hat er oder sie?

- Keinen Abschluss
- Volks-/Hauptschulabschluss (DDR: 8. Klasse)
- Mittlere Reife, Realschulabschluss (DDR: 10. Klasse)
- Abitur/Hochschulreife (DDR: EOS)/Fachhochschulreife
- Weiß nicht

83. Und nun zu Ihrem engeren wie weiteren Familienkreis.

Welche der folgenden Verwandten haben Sie? Für diese Personen geben Sie bitte die Anzahl an und zusätzlich, ob sie in Ihrem Haushalt leben bzw. wie weit entfernt sie wohnen.

 Wenn es mehrere Personen der jeweiligen Kategorie gibt, geben Sie den Ort nur für die nächstwohnende Person an.

	Ja vorhanden		Kennziffern 0 - 6 lt. Liste
(Ehe-) Partner	<input type="checkbox"/> ⇒		lebt wo: <input type="text"/>
ehemaliger (Ehe-) Partner	<input type="checkbox"/> ⇒	Anzahl: <input type="text"/>	lebt wo: <input type="text"/>
Mutter	<input type="checkbox"/> ⇒		lebt wo: <input type="text"/>
Vater	<input type="checkbox"/> ⇒		lebt wo: <input type="text"/>
Stiefmutter oder Pflegemutter	<input type="checkbox"/> ⇒		lebt wo: <input type="text"/>
Stiefvater oder Pflegevater	<input type="checkbox"/> ⇒		lebt wo: <input type="text"/>
Tochter / Töchter	<input type="checkbox"/> ⇒	Anzahl: <input type="text"/>	lebt wo: <input type="text"/>
Sohn / Söhne	<input type="checkbox"/> ⇒	Anzahl: <input type="text"/>	lebt wo: <input type="text"/>
Schwester / Schwestern (auch Halbgeschwister) ..	<input type="checkbox"/> ⇒	Anzahl: <input type="text"/>	lebt wo: <input type="text"/>
Bruder / Brüder (auch Halbgeschwister)	<input type="checkbox"/> ⇒	Anzahl: <input type="text"/>	lebt wo: <input type="text"/>
Großmutter	<input type="checkbox"/> ⇒	Anzahl: <input type="text"/>	lebt wo: <input type="text"/>
Großvater	<input type="checkbox"/> ⇒	Anzahl: <input type="text"/>	lebt wo: <input type="text"/>
Enkel	<input type="checkbox"/> ⇒	Anzahl: <input type="text"/>	lebt wo: <input type="text"/>
Tanten/Onkel	<input type="checkbox"/> ⇒	Anzahl: <input type="text"/>	lebt wo: <input type="text"/>
Nichten/Neffen	<input type="checkbox"/> ⇒	Anzahl: <input type="text"/>	lebt wo: <input type="text"/>
Sonstige Verwandte, mit denen Sie näheren Kontakt haben	<input type="checkbox"/> ⇒	Anzahl: <input type="text"/>	lebt wo: <input type="text"/>

Kennziffer



Wo lebt die Person?

- im gleichen Haushalt
- im gleichen Haus
- in der Nachbarschaft
- im gleichen Ort, aber mehr als 15 Minuten Fußweg
- in einem anderen Ort, aber innerhalb 1 Stunde erreichbar
- weiter entfernt (aber in Deutschland)
- im Ausland

**84. Verschiedenen Menschen sind verschiedene Dinge wichtig.
Wie wichtig sind für Sie persönlich heute die folgenden Dinge?**

☞ Antworten Sie bitte anhand der folgenden Skala:
Der Wert **1** bedeutet: **ganz und gar unwichtig**.
Der Wert **7** bedeutet: **sehr wichtig**.
Mit den Werten dazwischen können Sie abstufen.

	ganz und gar unwichtig				sehr wichtig		
	1	2	3	4	5	6	7
Sich etwas leisten können	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Für andere da sein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sich selbst verwirklichen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Erfolg im Beruf haben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ein eigenes Haus haben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eine glückliche Ehe/Partnerschaft haben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kinder haben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sich politisch, gesellschaftlich einsetzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Welt sehen, viele Reisen machen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

85. In welchem Maße treffen die folgenden Aussagen auf Sie persönlich zu?

☞ Antworten Sie bitte wieder anhand einer Skala.
Der Wert **1** bedeutet: **trifft überhaupt nicht zu**,
der Wert **7** bedeutet: **trifft voll zu**.

	Trifft überhaupt nicht zu				Trifft voll zu		
	1	2	3	4	5	6	7
Ich habe immer jemanden in erreichbarer Nähe, zu dem ich mit alltäglichen Problemen kommen kann	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mir fehlt ein wirklich guter Freund/eine gute Freundin	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Manchmal habe ich das Gefühl, dass mich große Leere erfasst	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es gibt ausreichend viele Menschen auf die ich zählen kann, wenn ich Schwierigkeiten habe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich vermisse die Geselligkeit mit anderen Menschen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich finde, der Kreis meiner Freunde und Bekannten ist zu klein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es gibt viele Personen, denen ich voll vertrauen kann	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe genügend Personen, denen ich mich sehr verbunden fühle	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich vermisse einen häufigeren Kontakt mit meinen Familienangehörigen und Verwandten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Oft fühle ich mich im Stich gelassen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn ich meine Freunde brauche, kann ich jederzeit auf sie zählen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

86. Wie wichtig ist es für Sie in den folgenden Lebensbereichen, in die Zukunft zu planen?

☞ Antworten Sie bitte wieder anhand einer Skala.
 Der Wert 1 bedeutet: **ganz und gar unwichtig**,
 der Wert 7 bedeutet: **sehr wichtig**.
 Mit den Werten dazwischen können Sie abstufen.

	ganz und gar unwichtig							sehr wichtig
	1	2	3	4	5	6	7	
Gesundheit	<input type="checkbox"/>							
Familie	<input type="checkbox"/>							
Beruf	<input type="checkbox"/>							
Finanzielle Fragen	<input type="checkbox"/>							

87. Über seine Zukunft kann man sich mehr oder weniger Gedanken machen:
 Wie oft denken Sie bei Ihren Entscheidungen ein Jahr voraus, wie oft 5 Jahre
 und wie oft 10 Jahre voraus?

	ein Jahr voraus	5 Jahre voraus	10 Jahre voraus
Sehr oft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Oft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Manchmal	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Selten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

88. Menschen machen sich manchmal Vorsätze, Dinge zu ändern, die sie an sich selbst nicht mögen.
 Wenn Sie sich solche Vorsätze machen, wie häufig brechen Sie diese dann wieder?

☞ Antworten Sie bitte wieder anhand einer Skala.
 Der Wert 1 bedeutet: **niemals**,
 der Wert 7 bedeutet: **sehr oft**.
 Mit den Werten dazwischen können Sie abstufen.

	niemals							sehr oft	trifft nicht zu
	1	2	3	4	5	6	7		
Im Allgemeinen	<input type="checkbox"/>								
Ernährung	<input type="checkbox"/>								
Fitness	<input type="checkbox"/>								
Geld ausgeben	<input type="checkbox"/>								
Rauchen	<input type="checkbox"/>								
Alkoholkonsum	<input type="checkbox"/>								

89. Was erwarten Sie in Bezug auf Ihre finanzielle Situation in der Zukunft? Wird sie besser, etwa gleich oder eher schlechter sein als heute?

Und zwar ...	besser	etwa gleich	eher schlechter
in sechs Monaten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
in einem Jahr	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
in zwei Jahren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

90. Wie sicher oder unsicher ist es, dass die Entwicklung Ihrer finanziellen Situation so eintreten wird?

☞ Antworten Sie bitte anhand der folgenden Skala, bei der "0" absolut **unsicher**, "10" absolut **sicher** bedeutet.

Und zwar ...

absolut
unsicher

absolut
sicher

in sechs Monaten	<input type="checkbox"/>										
	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
in einem Jahr	<input type="checkbox"/>										
	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
in zwei Jahren	<input type="checkbox"/>										
	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

91. Ist Ihr Konto gegenwärtig überzogen?

Ja

Nein

Ich habe kein Konto ➔

Sie springen auf Frage 93!

92. An wie vielen Tagen im Jahr ist Ihr laufendes Konto überzogen?

Niemals

1 - 30 Tage

31 - 90 Tage

Mehr als 90 Tage

93. Wenn Sie plötzlich in eine unvorhergesehene Situation geraten würden, und Sie innerhalb von zwei Wochen etwa 1.000 Euro bezahlen müssten, könnten Sie das schaffen?

Ja
↓

Nein ➔

Sie springen auf Frage 95!

94. Und wie würden Sie das Geld beschaffen?

Vom eigenen Bankkonto

Darlehen von einem Haushaltsmitglied

Darlehen von Verwandten / Freunden

Bankkredit

Sonstiges

und
zwar:

95. Wenn Sie einmal überschlägig das gesamte Vermögen dieses Haushalts zusammenrechnen (Geld- und Sachvermögen einschließlich des selbstgenutzten Wohneigentums), wie hoch schätzen Sie den Gesamtwert?

Geben Sie bitte die zutreffende Größenordnung an.

 *Eventuell aufgenommene Hypotheken, Darlehen oder Kredite sind abzuziehen.*

- Keinerlei Vermögen
- unter 5.000 Euro
- 5.000 bis unter 20.000 Euro
- 20.000 bis unter 50.000 Euro
- 50.000 bis unter 100.000 Euro
- 100.000 bis unter 200.000 Euro
- 200.000 bis unter 500.000 Euro
- 500.000 bis unter 1.000.000 Euro
- 1.000.000 Euro und mehr
- Weiß nicht

96. K-Test 1(Tiere nennen)

Frage 96

Interview	Notiz	 Tastatur	Suchen
-----------	-------	--	--------

Zur Auflockerung jetzt etwas ganz anderes.
Wir haben einen kleinen Test vorbereitet, der aus vier Aufgaben besteht.
Die erste Aufgabe heißt: "Tiere nennen"
Bei dieser Aufgabe sollen Sie möglichst viele verschiedene Tiere nennen.
Sie haben dafür 1 ½ Minuten Zeit. Bitte nennen Sie die Tiere so schnell wie möglich.

→ *Sie haben die Optionen: "Tier genannt", "Tier wiederholt" und "Nennung unklar!"
Auch wenn Ihnen das genannte Tier unbekannt ist, vermerken Sie bitte "Tier genannt"
Versuchen Sie bitte anzugeben, ob ein "Tier wiederholt" wurde!
Unverständliche Nennungen oder offensichtlich falsche Begriffe kennzeichnen Sie bitte mit "Nennung unklar".
Unterbrechen Sie die ZP nicht.
Wenn die 90 Sekunden abgelaufen sind, stoppt diese Aufgabe automatisch.*

Wenn ich sage "Zeit läuft", fangen Sie an die Tiere zu nennen.

Können wir starten?

→ *Gegebenenfalls noch mal erläutern.*

Ja, starten

Nein, möchte an dem Test nicht teilnehmen

 Zurück zu...	 Zurück	F096A	Weiter 	
--	--	-------	--	---

Interview

Notiz

 Tastatur

Suchen

→ *Zeit läuft!*

Tier genannt

Tier wiederholt

Nennung unklar

Test abbrechen

→ *Zügig zur nächsten Seite!*

 Zurück zu...



Zurück

F096

Weiter



Interview

Notiz

 Tastatur

Suchen

*Nur verwenden, falls
Zielperson absolut kein
Tier mehr einfällt!*

Tier genannt

Tier wiederholt

Nennung unklar

Test abbrechen

-> Zügig zur nächsten Seite!

 Zurück zu...



Zurück

F096

Weiter



Interview

Notiz

 Tastatur

Vielen Dank, die 1 ½ Minuten sind abgelaufen. Sie haben 20 verschiedene Tiere genannt.

 Zurück zu...



Zurück

D096Ende

 Weiter



97. Nehmen Sie an, Sie werfen eine Münze, die gleichmäßig auf die eine oder die andere Seite fällt. Nach acht Würfeln beobachten Sie folgendes Ergebnis:

Zahl - Zahl - Zahl - Kopf - Zahl - Kopf - Kopf - Kopf

Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, ausgedrückt in Prozent, dass der nächste Wurf "Zahl" ist?

%

Weiß nicht

98. Stellen Sie sich vor, Sie sind im Urlaub in einer Gegend, in der meistens schönes Wetter ist und Sie fragen sich, wie wohl morgen das Wetter sein wird. Angenommen an Ihrem Urlaubsort scheint im Durchschnitt an 90 von 100 Tagen die Sonne und an 10 von 100 Tagen regnet es. Für morgen lautet der Wetterbericht der Wettervorhersage, dass es regnen wird. Die Wettervorhersage sagt das Wetter für den nächsten Tag im Durchschnitt an 80 von 100 Tagen richtig voraus.

Was glauben Sie: Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, ausgedrückt in Prozent, dass es morgen regnet?

%

Weiß nicht

Frage 99

Interview

Notiz

 Tastatur

Jetzt folgt die vierte Aufgabe, sie wird "Zeichen- und Zahlentest" genannt.

Diese Aufgabe können Sie zuerst üben. Betrachten Sie dazu bitte diese Leiste

-> Drehen Sie den Laptop so, dass die Befragungsperson mit hinein sehen kann.

$\frac{\cdot}{-}$)	+	†	∩	∨	($\overline{\cdot}$	⊥
1	2	3	4	5	6	7	8	9

Bei dieser Aufgabe ist jeder Zahl von 1 bis 9 ein bestimmtes Zeichen zugeordnet (siehe obere Leiste).

Die folgende Aufgabe besteht darin, die richtigen Zahlen zu jedem Zeichen einzugeben, und zwar so schnell wie möglich.

 Zurück zu...



Zurück

D099

Weiter



Hier haben wir ein kleines Lösungsbeispiel:

÷) + † † † † † (¯ †
1 2 3 4 5 6 7 8 9

Aufgabe:

Zeichen:

)

÷

†

Zahl?

Lösung:

Zeichen:

)

÷

†

Zahl?

2

1

4

Zu dem Zeichen in Feld 1 ist "2" einzugeben.
Zu dem Zeichen in Feld 2 ist "1" einzugeben.
Zu dem Zeichen in Feld 3 ist "4" einzugeben.



Bitte zeigen Sie der Zielperson, wie die Zahleneingabe mit den Tasten von 1 bis 9 funktioniert

und wie man zügig mit der Entertaste



zur nächsten Seite kommt.

(Bei unseren Versuchen konnten wir das schnellste Ergebnis dadurch erzielen, dass die linke Hand zur Zahleneingabe verwendet wurde und die rechte Hand für die Entertaste.)

Beobachten Sie bitte den gesamten Vorgang, um bei Eingabeproblemen helfen zu können. Sollte es dazu kommen, vermerken Sie es bitte in dem darauf folgenden Erfahrungsbericht.

Beeinflussen Sie die Zielperson auf keinen Fall bei der Zeichenerkennung.

Bitte übergeben Sie jetzt den Laptop der Zielperson.

Sie können sich nun anhand einiger Beispiele mit dem Test etwas vertraut machen.



Interview Notiz  Tastatur

Welche Zahl gehört zu dem Zeichen?

$\frac{\cdot}{1}$ $)$ $+$ \vdash \lrcorner \vee $($ $\bar{\cdot}$ \dashv

1 2 3 4 5 6 7 8 9

Zeichen: \vee

Zahl?

→ Zahl eingeben und zügig zur nächsten Seite!

 Zurück zu...  Zurück F099TST Weiter  

Vier Beispielseiten

Interview

Notiz

 Tastatur

Suchen

Vielen Dank, das war das Beispiel. Jetzt folgt die eigentliche Aufgabe. Sie haben 1 ½ Minuten Zeit.

Der Test ist so angelegt, dass die Zielperson die Zahlen selbst eingibt.

Sollte dies aber aus irgendwelchen Gründen nicht möglich sein, kann die Eingabe ausnahmsweise durch den Interviewer erfolgen. Die Testanordnung ändert sich dann dahingehend, dass die Zielperson die zum Zeichen gehörende Zahl nennt und der Interviewer gibt die Zahl ein.

Können wir starten?

- Ja, starten (Zielperson gibt selbst ein)
- Ja, starten (Interviewer gibt ausnahmsweise ein)
- Nein, möchte an dem Test nicht teilnehmen

 Zurück zu...



Zurück

F099A

Weiter



Interview Notiz Tastatur

Welche Zahl gehört zu dem Zeichen?

$\frac{\cdot}{-}$) + † 7 V ($\overline{\cdot}$ †
 1 2 3 4 5 6 7 8 9

Zeichen:

Zahl?

→ Zahl eingeben und zügig zur nächsten Seite!

Zurück F099 Weiter

Reihenfolge der Zahlen bzw. Zeichen

	1	3	4	2	1	3	1	2	3	1	8	2	6	3	1	2	5	1						
3	1	5	4	2	7	4	6	9	2	5	8	4	7	6	1	8	7	5	4	8	6	9	4	3
1	8	2	9	7	6	2	5	4	7	3	6	8	5	9	4	1	6	8	9	3	7	5	1	4
9	1	5	8	7	6	9	7	8	2	4	8	3	5	6	7	1	9	4	3	6	2	7	9	3

Interview

Notiz

 Tastatur

Vielen Dank, die 90 Sekunden sind abgelaufen.

Sie haben insgesamt 32 Zeichen eingegeben, davon waren 32 richtig.

Vielen Dank, die Tests sind damit beendet.

Die Lösungen zu den Tests erhalten Sie zusammen mit dem Los der "Aktion Mensch".

Zur weiteren Befragung übernimmt der Interviewer wieder die Eingabe.

 Zurück zu...



Zurück

D099Ende

 Weiter



100. Wie viele Personen leben derzeit in Ihrem Haushalt, einschließlich Kindern?

Wie viele davon sind 16 Jahre und älter?
↓

Wie viele von diesen sind derzeit ...

- in Vollzeit erwerbstätig
- in Teilzeit erwerbstätig
- arbeitslos gemeldet
- in Schule/Studium/Ausbildung
- in Rente/Pension
- sonstiges

101. Wenn man mal alle Einkünfte zusammennimmt:
Wie hoch ist das monatliche Haushaltseinkommen aller Haushaltsmitglieder heute?

☞ Bitte geben Sie den monatlichen Netto-Betrag an, also nach Abzug von Steuern und Sozialabgaben. Regelmäßige Zahlungen wie Renten, Wohngeld, Kindergeld, BAföG, Unterhaltszahlungen usw. rechnen Sie bitte dazu!

☞ Falls nicht genau bekannt:
Bitte schätzen Sie den monatlichen Betrag. EURO im Monat

102. Wie ist Ihr Familienstand?

- Verheiratet, mit Ehepartner zusammenlebend Sie springen auf Frage 103!
- Verheiratet, dauernd getrennt lebend
- Ledig
- Geschieden
- Verwitwet

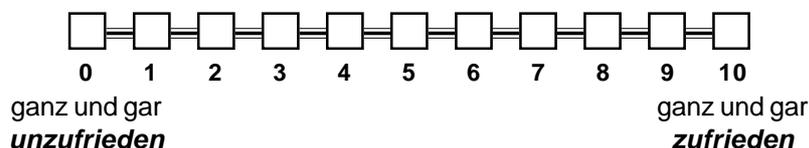
102a. Haben Sie derzeit eine feste Partnerschaft?

- Ja
- Nein

103. Zum Schluss möchten wir Sie noch nach Ihrer Zufriedenheit mit Ihrem Leben insgesamt fragen.

☞ Antworten Sie bitte wieder anhand der folgenden Skala, bei der "0" ganz und gar **unzufrieden**, "10" ganz und gar **zufrieden** bedeutet.

Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig, alles in allem, mit Ihrem Leben?



104. Experiment

Auswahl des Experiments (zufallsgesteuert)

Experiment 1 Seite 34

oder

Experiment 2 Seite 35

Erläuterungen zum Experiment 1 hier aus Platzgründen nicht eingearbeitet.

siehe: Text1_Risikopräferenz.doc

Erläuterungen zum Experiment 2 hier aus Platzgründen nicht eingearbeitet.
siehe: Text2_Zeitpräferenz.doc

Nun einige Fragen zum Schluss:

105. In etwa 6 Wochen würden wir gerne eine kurze Zusatzbefragung durchführen, die nur etwa 10 Minuten dauert, aber für die wissenschaftliche Absicherung der Ergebnisse sehr wichtig ist. Wären Sie eventuell bereit, daran teilzunehmen?

Ja

Nein

106. Wären Sie bereit, nächstes Jahr wieder an einem Interview wie dem heutigen teilzunehmen?

Ja, wäre gerne bereit, erneut teilzunehmen

Ja, wäre unter Umständen bereit erneut teilzunehmen

Nein, eher nicht bereit erneut teilzunehmen

Nein, unter keinen Umständen bereit erneut teilzunehmen

Kann ich heute noch nicht entscheiden

107. Benutzen Sie persönlich ein Handy?

Ja
↓

Nein →

Sie springen auf Frage A!

108. Führen Sie es in der Regel bei sich?

Ja
↓

Nein →

Sie springen auf Frage A!

109. Benutzen Sie das Handy nur zum Telefonieren oder senden Sie auch Mitteilungen per SMS?

Auch SMS
↓

Nur Telefonieren →

Sie springen auf Frage A!

110. Wir planen eine weltweit einmalige Befragung für die Forschung zur Lebenszufriedenheit der Menschen. Diese Befragung soll mit Handy und SMS durchgeführt werden. Es geht nur um zwei Fragen, die aber vier Wochen lang jeden Tag per SMS zu beantworten sind. Nähere Einzelheiten würden wir Ihnen in drei Monaten noch schriftlich zusenden. Es kostet Sie nichts! Sie erhalten wiederum ein kleines Geschenk als Dankeschön!

Wären Sie eventuell bereit, an einer solchen Befragung per SMS teilzunehmen?

Nein und zwar (Begründung, Kommentar)



Sie springen auf Frage A!

Ja
↓

111. Dürfen wir Sie bitten, uns Ihre Handy Nr. zu sagen?

Ja Handy Nr. lautet:

Nein, nicht bereit

A Das Interview dauerte Minuten

Ich bestätige die korrekte Durchführung des Interviews:

Tag

Monat

Abrechnungs-Nummer

Unterschrift des Interviewers

A.2 CAPI-Fassung der Verhaltensexperimente

Experiment 1: Risikopräferenz

Einführungstext

Zum Abschluss unseres Interviews möchten wir Sie einladen, an einem Verhaltensexperiment teilzunehmen, das für die Wirtschaftswissenschaften wichtig ist. Es geht um finanzielle Entscheidungen, die man so oder so treffen kann. Die Fragen sind ähnlich wie einige Entscheidungsfragen, die wir im Interview schon gestellt haben – nur mit dem Unterschied, **dass Sie jetzt wirklich Geld gewinnen können!**

Ich erkläre Ihnen zunächst die Entscheidungsaufgabe. Danach treffen Sie Ihre Entscheidungen. Dann können Sie persönlich per Zufall ermitteln, ob Sie tatsächlich Geld gewinnen.

Jeder 7te gewinnt!

Wieviel Geld Sie erhalten, hängt davon ab, welche Entscheidungen Sie im Experiment getroffen haben.

Der Betrag wird Ihnen, sofern Sie zu den Gewinnern gehören, per Scheck ausgezahlt. Der Scheck wird Ihnen in diesem Fall in den nächsten Tagen per Post zugesandt.

Sie treffen Ihre Entscheidungen anhand dieser Tabelle (**Gelbe Liste R1 vorlegen**). In jeder Zeile sehen sie zwei Alternativen. Sie können wählen zwischen

- einem festen Geldbetrag, den Sie „sicher“ ausbezahlt bekommen
- und einer Lotterie nach dem Prinzip „Alles oder nichts“: hier können Sie mit 50% Wahrscheinlichkeit 300 Euro gewinnen und mit 50% Wahrscheinlichkeit nichts.

Sie beginnen bitte mit Zeile 1 und gehen dann von Zeile zu Zeile weiter. In jeder Zeile entscheiden Sie sich bitte zwischen der sicheren Auszahlung (Spalte **A**) und der Lotterie (Spalte **B**). Die Lotterie bleibt in allen Zeilen gleich. Nur der Betrag der sicheren Auszahlung (links) steigt von Zeile zu Zeile. Welche Zeile für Ihren Gewinn maßgeblich ist, wird später per Zufall ausgewählt.

Wie Sie sehen, können Sie in diesem Entscheidungsexperiment eine beträchtliche Summe Geld gewinnen. Überlegen Sie deshalb sorgfältig jede Ihrer Entscheidungen.

Können wir jetzt beginnen?

- Ja, Experiment beginnen
- Nein, nicht zur Teilnahme bereit

Wenn „Nein, ...“ folgt eine Seite:

Das Experiment ist der Teil der Befragung bei dem Sie das Geld gewinnen können! Sind Sie sicher, dass Sie an dem Experiment nicht teilnehmen wollen?

- Doch zur Teilnahme bereit
- Nicht zur Teilnahme bereit

Filter entsprechend

Entscheidung

R1 Wie entscheiden Sie sich ...

in Zeile 1	0 Euro sicher	oder	Gewinnchance 300 Euro / 0 Euro
in Zeile 2	10 Euro sicher	oder	Gewinnchance 300 Euro / 0 Euro
in Zeile 3	20 Euro sicher	oder	Gewinnchance 300 Euro / 0 Euro

usw. bis 190 Euro.

Sobald das erste Mal (nach 0 Euro sicher) die Antwortspalte links gewählt wird, folgender Erklärungstext:

Sie haben sich jetzt für den sicheren Betrag von ... Euro entschieden. Wir gehen davon aus, dass dies auch für alle höheren Beträge gilt. Für alle restlichen Zeilen wird daher der sichere Betrag eingesetzt.

Zusatzfrage

R7 Falls Sie den Höchstbetrag aus dem Experiment heute erhalten, was werden Sie mit dem Geld in den nächsten Wochen machen?

- Alles ausgeben
- Das meiste ausgeben, aber auch etwas sparen
- Das meiste sparen, aber auch etwas ausgeben
- Alles sparen

Auszahlung

Und nun wird es spannend - es geht um den Gewinn aus dem Experiment. Leider reichen die Finanzmittel unseres Forschungsprojekts nicht aus, um allen Teilnehmern wirklich Geld auszuzahlen.

Aber immerhin: **Jeder 7te gewinnt!**

Ob Sie zu den glücklichen Gewinnern unter den Befragungsteilnehmern gehören, entscheidet der Zufall.

Das Losverfahren geht folgendermaßen:

- Sie sagen mir bitte eine beliebige Zahl zwischen 1 und 7, das ist Ihre Glückszahl
- Danach wählen Sie durch Antippen hier auf dem Bildschirm eine Zufallszahl zwischen 1 und 7, die zunächst verdeckt ist. Erst wenn Sie eines der 7 Felder angetippt haben, können wir sehen, wie die Zahlen verteilt sind. Wenn Sie Ihre Glückszahl getroffen haben, haben Sie gewonnen!

R8 Welche Zahl zwischen 1 und 7 wählen Sie als Ihre Glückszahl? ... Zahl 1-7
Bitte wiederholen Sie diese Zahl, zur Sicherheit, noch einmal. ... Zahl 1-7

Bildschirm zur ZP

R9 Ihre Glückszahl ist die ...

Und nun tippen Sie bitte auf eines der 7 Felder auf dem Bildschirm, um die Zufallszahl zu ermitteln.

Wenn die Zufallszahl mit Ihrer Glückszahl übereinstimmt, haben Sie gewonnen.

Die Zahlen unter den Feldern werden jedes Mal neu gemischt!

*Nach Antippen durch die ZP zeigt der Bildschirm die vorher verdeckten Zahlen. Das gewählten Feld hervorgehoben.
Je nach Ergebnis weiter mit folgendem Text:*

R10 **Sie haben leider nicht gewonnen!**

Ihre Glückszahl ist die ...

Ihre Zufallszahl ist die ...

Wir danken Ihnen aber für Ihre Teilnahme und hoffen, dass es für Sie zumindest interessant war! Auf jeden Fall erhalten Sie ja noch das Los der „Aktion Mensch“, das Ihnen nach Abschluss der Studie zugesandt wird. Achten Sie also gut auf Post mit dem Absender TNS Infratest.

Bildschirm zurück zum Interviewer!

Sprung auf Frage 105

R11 **Herzlichen Glückwunsch – Sie haben gewonnen!**

Ihre Glückszahl ist die ...

Ihre Zufallszahl ist die ...

Jetzt muss noch ermittelt werden, welchen Geldbetrag Sie aus dem Experiment erhalten.

Das hängt davon ab, wie Sie Ihre Entscheidungen in der Liste R1 getroffen haben. Der Betrag kann zwischen 0 Euro und 300 Euro liegen.

Im nächsten Schritt wird zufällig eine von den 20 Zeilen dieser Tabelle ausgewählt. Welche Zeile das ist, bestimmen Sie wieder durch Tippen auf eines der 20 Felder hier auf dem Bildschirm.

Die Zahlen unter den Feldern werden jedes Mal neu gemischt!

Nach Antippen durch die ZP zeigt der Bildschirm die vorher verdeckten Zahlen. Das gewählten Feld hervorgehoben.

R12 Sie haben die Zeile ... (1-20) ausgewählt. Auf der nächsten Seite sehen Sie das Ergebnis Ihrer Entscheidung in dieser Zeile.

Je nach gewählter Alternative weiter mit folgendem Text:

R13 Sie hatten in dieser Zeile die Alternative **A** gewählt, also die sichere Auszahlung von ... Euro.

Dies ist der Betrag, den Sie aus dem Experiment erhalten.

Herzlichen Glückwunsch!

Das Geld wird Ihnen, wie anfangs schon erläutert, in den nächsten Tagen als Scheck per Post zugesandt. Achten Sie also gut auf Post mit dem Absender TNS Infratest!

Wenn „0 Euro sicher“ gewählt wurde, dann anderer Text:
Sie hatten in dieser Zeile die Alternative A gewählt, also die sichere Auszahlung von 0 Euro.

Dadurch erhalten Sie nichts aus dem Experiment.

Aber Sie erhalten ja noch das Los der „Aktion Mensch“, das Ihnen nach Abschluss der Studie zugesandt wird.“
Achten Sie also gut auf Post mit dem Absender TNS Infratest!

Bildschirm zurück zum Interviewer!
Sprung auf Frage 105

- R14 Sie hatten in dieser Zeile die Alternative **B**, also die Lotterie gewählt. Also wird es jetzt noch einmal spannend, denn nun wird die Lotterie durchgeführt. Mit einer Chance von 50:50 können Sie entweder 300 Euro gewinnen oder nichts. Der Zufall entscheidet, aber Sie selbst ziehen das Los.

Auf dem Bildschirm sind 2 verdeckte Felder. Wenn Sie auf eines der Felder tippen, werden wir sehen, ob Sie gewonnen haben oder nicht.

Die Felder werden jedes Mal neu gemischt!

*Nach Antippen durch die ZP zeigt der Bildschirm entweder „300 Euro“ hervorgehoben oder „leider nichts“ hervorgehoben.
Je nach Ausgang weiter mit dem entsprechenden Text:*

Herzlichen Glückwunsch – Sie haben 300 Euro gewonnen!

Das Geld wird Ihnen, wie anfangs schon erläutert, in den nächsten Tagen als Scheck per Post zugesandt.
Achten Sie also gut auf Post mit dem Absender TNS Infratest!

Bildschirm zurück zum Interviewer!
Sprung auf Frage 105

Oder

Sie haben leider nicht gewonnen!
Aber Sie erhalten ja noch das Los der „Aktion Mensch“, das Ihnen nach Abschluss der Studie zugesandt wird.
Achten Sie also gut auf Post mit dem Absender TNS Infratest!

Bildschirm zurück zum Interviewer!
Sprung auf Frage 105

Sie erhalten ...

"sicher"

Sie erhalten ...

"300 € oder nichts"
Gewinnchance 50:50!

	A ▼	oder	B ▼
1	0 € sicher		Gewinnchance 300 € / 0 €
2	10 € sicher		Gewinnchance 300 € / 0 €
3	20 € sicher		Gewinnchance 300 € / 0 €
4	30 € sicher		Gewinnchance 300 € / 0 €
5	40 € sicher		Gewinnchance 300 € / 0 €
6	50 € sicher		Gewinnchance 300 € / 0 €
7	60 € sicher		Gewinnchance 300 € / 0 €
8	70 € sicher		Gewinnchance 300 € / 0 €
9	80 € sicher		Gewinnchance 300 € / 0 €
10	90 € sicher		Gewinnchance 300 € / 0 €
11	100 € sicher		Gewinnchance 300 € / 0 €
12	110 € sicher		Gewinnchance 300 € / 0 €
13	120 € sicher		Gewinnchance 300 € / 0 €
14	130 € sicher		Gewinnchance 300 € / 0 €
15	140 € sicher		Gewinnchance 300 € / 0 €
16	150 € sicher		Gewinnchance 300 € / 0 €
17	160 € sicher		Gewinnchance 300 € / 0 €
18	170 € sicher		Gewinnchance 300 € / 0 €
19	180 € sicher		Gewinnchance 300 € / 0 €
20	190 € sicher		Gewinnchance 300 € / 0 €

Experiment 2: Zeitpräferenz

Einführungstext

Zum Abschluss unseres Interviews möchten wir Sie einladen, an einem Verhaltensexperiment teilzunehmen, das für die Wirtschaftswissenschaften wichtig ist. Es geht um finanzielle Entscheidungen, die man so oder so treffen kann. Die Fragen sind ähnlich wie einige Entscheidungsfragen, die wir im Interview schon gestellt haben – nur mit dem Unterschied, dass Sie jetzt wirklich Geld gewinnen können!

Ich erkläre Ihnen zunächst die Entscheidungsaufgabe. Danach treffen Sie Ihre Entscheidungen. Dann können Sie persönlich per Zufall ermitteln, ob Sie tatsächlich Geld gewinnen.

Jeder 7te gewinnt!

Wieviel Geld Sie erhalten und zu welchem Zeitpunkt, hängt davon ab, welche Entscheidungen Sie im Experiment getroffen haben.

Der Betrag wird Ihnen, sofern Sie zu den Gewinnern gehören, per Scheck ausgezahlt. Der Scheck wird Ihnen in diesem Fall per Post zugesandt.

Sie treffen Ihre Entscheidungen anhand von drei Tabellen. Die erste finden Sie auf Liste ... (Z1/Z2/Z3) (**Grüne Liste Z1/Z2/Z3 vorlegen! Reihenfolge randomisiert, Texte schon ab diesem Absatz variabel!**).

In jeder Zeile sehen sie zwei Alternativen. Sie können wählen zwischen

- einem festen Betrag von 100 Euro (Spalte **A** „Heute“/ „in 6 Monaten“)
- und einem etwas höheren Betrag, der Ihnen aber erst 6 Monate oder 12 Monate später ausbezahlt wird (Spalte **B**).

Auszahlung „Heute“ bedeutet, dass der Scheck den Sie erhalten, sofort einlösbar ist. Auszahlung „in 6 Monaten“ bedeutet, dass der Scheck den Sie erhalten, in 6 Monaten einlösbar ist.

Auszahlung „in 12 Monaten“ bedeutet, dass der Scheck den Sie erhalten, in 12 Monaten einlösbar ist.

Sie beginnen bitte mit Zeile 1 und gehen dann von Zeile zu Zeile weiter. In jeder Zeile entscheiden Sie sich bitte zwischen den 100 Euro (Spalte **A**) und dem höheren Betrag (Spalte **B**), wobei Sie bitte den Zeitpunkt der Auszahlung beachten. Der Betrag links bleibt immer gleich, nur der Betrag rechts steigt von Zeile zu Zeile. Welche Zeile für Ihren Gewinn maßgeblich ist, wird später per Zufall ausgewählt.

Wie Sie sehen, können Sie in diesem Entscheidungsexperiment eine beträchtliche Summe Geld verdienen. Überlegen sie deshalb sorgfältig jede Ihrer Entscheidungen.

Können wir jetzt beginnen?

- Ja, Experiment beginnen
- Nein, nicht zur Teilnahme bereit

Wenn „Nein, ...“ folgt eine Seite:

Das Experiment ist der Teil der Befragung bei dem Sie das Geld gewinnen können!

Sind Sie sicher, dass Sie an dem Experiment nicht teilnehmen wollen?

Doch zur Teilnahme bereit

Nicht zur Teilnahme bereit

Filter entsprechend

Entscheidung

Z1 Wie entscheiden Sie sich ...

	A		B
in Zeile 1	100 Euro heute	oder	101,20 Euro in 6 Monaten
in Zeile 2	100 Euro heute	oder	102,50 Euro in 6 Monaten
in Zeile 3	100 Euro heute	oder	103,70 Euro in 6 Monaten

usw. wie Liste Z1.

Sobald das erste Mal die Antwortspalte rechts gewählt wird, folgender Erklärungstext:

Sie haben sich jetzt für den höheren Betrag von ... Euro in 6 Monaten entschieden. Wir gehen davon aus, dass auch für alle höheren Beträge der spätere Zeitpunkt gilt. Für alle restlichen Zeilen wird daher der höhere Betrag eingesetzt.

Es folgt jetzt die zweite Tabelle. Bitte schauen Sie auf Liste Sie machen das Selbe wie zuvor, aber beachten Sie bitte, dass jetzt die Zeitpunkte für die Auszahlung des Geldes geändert sind und möglicherweise auch die Beträge rechts.

Entscheidung

Z2 Wie entscheiden Sie sich ...

	A		B
in Zeile 1	100 Euro heute	oder	102,50 Euro in 12 Monaten
in Zeile 2	100 Euro heute	oder	105,00 Euro in 12 Monaten
in Zeile 3	100 Euro heute	oder	107,60 Euro in 12 Monaten

usw. wie Liste Z2.

Sobald das erste Mal die Antwortspalte rechts gewählt wird, folgender Erklärungstext:

Sie haben sich jetzt für den höheren Betrag von ... Euro in 12 Monaten entschieden. Wir gehen davon aus, dass auch für alle höheren Beträge der spätere Zeitpunkt gilt. Für alle restlichen Zeilen wird daher der höhere Betrag eingesetzt.

Und jetzt folgt die letzte Tabelle. Bitte schauen Sie auf Liste Sie machen das Selbe wie zuvor, aber beachten Sie bitte, dass jetzt die Zeitpunkte für die Auszahlung des Geldes geändert sind und möglicherweise auch die Beträge rechts.

Entscheidung

Z3 Wie entscheiden Sie sich ...

	A	oder	B
in Zeile 1	100 Euro in 6 Monaten		101,20 Euro in 12 Monaten
in Zeile 2	100 Euro in 6 Monaten		102,50 Euro in 12 Monaten
in Zeile 3	100 Euro in 6 Monaten		103,70 Euro in 12 Monaten

usw. wie Liste Z3.

Sobald das erste Mal die Antwortspalte rechts gewählt wird, folgender Erklärungstext:

Sie haben sich jetzt für den höheren Betrag von ... Euro in 12 Monaten entschieden. Wir gehen davon aus, dass auch für alle höheren Beträge der spätere Zeitpunkt gilt. Für alle restlichen Zeilen wird daher der höhere Betrag eingesetzt.

Zusatzfragen

Z4 Als Sie Ihre Entscheidungen im Experiment getroffen haben, haben Sie da an gegenwärtige Zinsen oder Renditen gedacht?

- Ja
Nein Sprung auf Z7

Z5 An welche Zinsrate haben Sie gedacht?

___ Prozent

Z6 Haben Sie diese Zinsrate mit derjenigen in den Tabellen des Experiments verglichen?

- Ja
Nein

Z7 Falls Sie den Betrag von 100 Euro aus dem Experiment heute erhalten, was werden Sie mit dem Geld in den nächsten Wochen machen?

- Alles ausgeben
Das meiste ausgeben, aber auch etwas sparen
Das meiste sparen, aber auch etwas ausgeben
Alles sparen

Auszahlung

Und nun wird es spannend - es geht um den Gewinn aus dem Experiment. Leider reichen die Finanzmittel unseres Forschungsprojekts nicht aus, um allen Teilnehmern wirklich Geld auszuzahlen.

Aber immerhin: **Jeder 7te gewinnt!**

Ob Sie zu den glücklichen Gewinnern unter den Befragungsteilnehmern gehören, entscheidet der Zufall.

Das Losverfahren geht folgendermaßen:

- Sie sagen mir bitte eine beliebige Zahl zwischen 1 und 7, das ist Ihre Glückszahl
- Danach wählen Sie durch Antippen hier auf dem Bildschirm eine Zufallszahl zwischen 1 und 7, die zunächst verdeckt ist. Erst wenn Sie eines der 7 Felder angetippt haben, können wir sehen, wie die Zahlen verteilt sind. Wenn Sie Ihre Glückszahl getroffen haben, haben Sie gewonnen!

Z8 Welche Zahl zwischen 1 und 7 wählen Sie als Ihre Glückszahl? ... Zahl 1-7
Bitte wiederholen Sie diese Zahl, zur Sicherheit, noch einmal. ... Zahl 1-7

Bildschirm zur ZP

Z9 Ihre Glückszahl ist die ...

Und nun tippen Sie bitte auf eines der 7 Felder auf dem Bildschirm, um die Zufallszahl zu ermitteln.

Wenn die Zufallszahl mit Ihrer Glückszahl übereinstimmt, haben Sie gewonnen.

Die Zahlen unter den Feldern werden jedes Mal neu gemischt!

*Nach Antippen durch die ZP zeigt der Bildschirm die vorher verdeckten Zahlen. Das gewählten Feld hervorgehoben.
Je nach Ergebnis weiter mit folgendem Text:*

Z10 **Sie haben leider nicht gewonnen!**

Ihre Glückszahl ist die ...

Ihre Zufallszahl ist die ...

Wir danken Ihnen aber für Ihre Teilnahme und hoffen, dass es für Sie zumindest interessant war! Auf jeden Fall erhalten Sie ja noch das Los der „Aktion Mensch“, das Ihnen nach Abschluss der Studie zugesandt wird. Achten Sie also gut auf Post mit dem Absender TNS Infratest.

Bildschirm zurück zum Interviewer!

Sprung auf Frage 105

Z11 **Herzlichen Glückwunsch – Sie haben gewonnen!**

Ihre Glückszahl ist die ...

Ihre Zufallszahl ist die ...

Jetzt muss noch ermittelt werden, welchen Geldbetrag aus dem Experiment Sie erhalten.

Zunächst wird per Zufall eine der drei Tabellen ausgewählt, in denen Sie Ihre Entscheidungen getroffen haben. Tippen Sie dazu bitte auf eines der 3 Felder hier auf dem Bildschirm.

Die Zahlen unter den Feldern werden jedes Mal neu gemischt!

Nach Antippen durch die ZP zeigt der Bildschirm die vorher verdeckten Zahlen. Das gewählten Feld hervorgehoben.

- Z 12 Sie haben die Liste ... (Z1/2/3) gewählt. Einer der Beträge in Liste ... ist Ihr Gewinn, diesen ermitteln wir im nächsten Schritt.
Im nächsten Schritt wird zufällig eine von den 20 Zeilen dieser Tabelle ausgewählt. Welche Zeile das ist, bestimmen Sie wieder durch Tippen auf eines der 20 Felder hier auf dem Bildschirm.
Die Zahlen unter den Feldern werden jedes Mal neu gemischt!

Nach Antippen durch die ZP zeigt der Bildschirm die vorher verdeckten Zahlen. Das gewählten Feld hervorgehoben.

- Z13 Sie haben die Zeile ... (1-20) ausgewählt. Der der nächsten Seite sehen Sie das Ergebnis Ihrer Entscheidung in dieser Zeile.

Sie hatten in dieser Zeile die Alternative **A** gewählt
Demnach erhalten Sie aus dem Experiment einen Geldbetrag in Höhe von ... Euro, der ... (sofort/in 6 Monaten/in 12 Monaten) ausbezahlt wird.

Dieser Betrag wird Ihnen, wie anfangs schon erläutert, in den nächsten Tagen als Scheck per Post zugesandt. Achten Sie also gut auf Post mit dem Absender TNS Infratest!

In 6 bzw. 12 Monaten: „Sie können den Scheck gleich einlösen, er wird aber erst nach ... (6/12) Monaten gutgeschrieben.

Bildschirm zurück zum Interviewer!
Sprung auf Frage 105

Sie erhalten ...

heute

*Der Scheck ist sofort
einlösbar*

A



1	100 €
2	100 €
3	100 €
4	100 €
5	100 €
6	100 €
7	100 €
8	100 €
9	100 €
10	100 €
11	100 €
12	100 €
13	100 €
14	100 €
15	100 €
16	100 €
17	100 €
18	100 €
19	100 €
20	100 €

Sie erhalten ...

in 6 Monaten

*Der Scheck ist in 6 Monaten
einlösbar*

B



oder



101,20 €
102,50 €
103,70 €
105,00 €
106,20 €
107,50 €
108,70 €
109,90 €
111,20 €
112,40 €
113,70 €
114,90 €
116,10 €
117,40 €
118,60 €
119,90 €
121,10 €
122,40 €
123,60 €
124,80 €

Sie erhalten ...

heute

*Der Scheck ist sofort
einlösbar*

A



1	100 €
2	100 €
3	100 €
4	100 €
5	100 €
6	100 €
7	100 €
8	100 €
9	100 €
10	100 €
11	100 €
12	100 €
13	100 €
14	100 €
15	100 €
16	100 €
17	100 €
18	100 €
19	100 €
20	100 €

Sie erhalten ...

in 12 Monaten

*Der Scheck ist in 12 Monaten
einlösbar*

B



oder



102,50 €
105,00 €
107,60 €
110,20 €
112,80 €
115,50 €
118,10 €
120,90 €
123,60 €
126,40 €
129,20 €
132,00 €
134,90 €
137,80 €
140,70 €
143,70 €
146,70 €
149,70 €
152,80 €
155,90 €

Sie erhalten ...

in 6 Monaten

*Der Scheck ist in 6 Monaten
einlösbar*

A



oder

Sie erhalten ...

in 12 Monaten

*Der Scheck ist in 12 Monaten
einlösbar*

B



1	100 €	101,20 €
2	100 €	102,50 €
3	100 €	103,70 €
4	100 €	105,00 €
5	100 €	106,20 €
6	100 €	107,50 €
7	100 €	108,70 €
8	100 €	109,90 €
9	100 €	111,20 €
10	100 €	112,40 €
11	100 €	113,70 €
12	100 €	114,90 €
13	100 €	116,10 €
14	100 €	117,40 €
15	100 €	118,60 €
16	100 €	119,90 €
17	100 €	121,10 €
18	100 €	122,40 €
19	100 €	123,60 €
20	100 €	124,80 €

A.3 Intervieweranleitung zum Interview und zum Handkraft-Test

Vorblatt zur Intervieweranleitung „Persönlichkeit und Alltag“

**ACHTUNG! WICHTIG!
BITTE UNBEDINGT BEACHTEN!**

Bei dieser Studie handelt es sich um kein Standardprojekt sondern um eine anspruchsvolle, wissenschaftlich sehr bedeutsame Untersuchung:

- Es wird ein Greifkrafttest durchgeführt
- Bei einem Entscheidungsexperiment kann die Zielperson Geld gewinnen
- Es werden kognitive Tests ("Denksportaufgaben") durchgeführt
- Die Adressen müssen sehr sorgfältig eingegeben werden

→ Daher ist eine sorgfältige Vorbereitung unerlässlich!

Im Voraus besten Dank für die Beachtung!

**Beachten Sie bitte die
Standardhinweise auf
dem gelben Merkblatt
(Basisunterlage!)**

**INTERVIEWERANLEITUNG
Projekt Nr. 44167 / Welle 01: "Persönlichkeit und Alltag"
STANDARD-RANDOM / CAPI**

Bitte nutzen Sie für **inhaltliche** Rückfragen zu diesem Projekt folgende Telefonnummern:

 **0800-1009455**

 **089 / 5600 – 1811**

 **0800-Nr. Ihres Regionalleiters** wie gewohnt für **Terminfragen**

Juni 2005 / RUN

Liebe Interviewerin, lieber Interviewer,

mit der vorliegenden Sendung erhalten Sie die Unterlagen zur Studie "Persönlichkeit und Alltag". Bei dieser wissenschaftlich sehr bedeutsamen Befragung geht es inhaltlich um die berufliche Situation, die Gesundheit und die Persönlichkeit der Befragungspersonen, und um ihr Leben im Allgemeinen. Darüber hinaus enthält das Interview auch kleine Tests, u.a. einen Greifkrafttest mit einem Handkraftmesser. Am Ende des Interviews nehmen die Befragungspersonen noch an einem Entscheidungsexperiment teil. Es geht hierbei um finanzielle Entscheidungen, die man so oder so treffen kann. Dabei haben die Befragungspersonen die Chance einen echten Geldbetrag zu erwerben (jeder 7. gewinnt).

Als Dankeschön erhalten alle Teilnehmer in ein paar Wochen ein Monatslos der Aktion-Mensch, das ihnen per Post von unserem Institut zugeschickt wird. Zusammen mit dem Los erhalten die Teilnehmer auch die Lösungen zu bestimmten Aufgaben, die sie während des Interviews lösen sollten.

Sie sehen, es handelt sich bei dieser Erhebung um eine etwas ungewöhnliche, dafür aber sehr spannende Untersuchung. Sie stellt hohe Anforderungen an Interviewer und die Befragungspersonen. Daher ist Ihre sorgfältige Vorbereitung von besonderer Bedeutung.

ZIELPERSONEN:

Die Untersuchung ist nach dem Standard-Random-Auswahlverfahren angelegt. Zur Durchführung beachten Sie bitte die Hinweise im Schulungsreferat "Auswahlverfahren".

Befragt werden deutschsprachige Personen ab 16 Jahren in Privathaushalten.

Zu befragen ist in jedem dritten Haushalt, ausgehend von dem Startpunkt, der Ihnen auf Ihrer SR-Adressenliste vorgegeben ist. Bitte ermitteln Sie Ihre Zielperson im Haushalt anhand des Auswahlchlüssels auf der SR-Adressenliste. Bitte beachten: Im Regelfall erhalten Sie **2** SR-Adressenlisten zur Bearbeitung!

Wir erwarten von Ihnen **7** durchgeführte Interviews pro Listennummer.

Freiwilligkeit und Datenschutz:

Bitte weisen Sie jeden Befragten auf die Freiwilligkeit der Teilnahme hin und übergeben Sie – spätestens am Ende des Interviews – das Merkblatt "Erklärung zum Datenschutz". Verwenden Sie dazu die Datenschutzerklärungen aus Ihrem Vorrat.

ANLAGE DER UNTERSUCHUNG:

Standard-Random-Auswahlverfahren (SR)
CAPI-Studie mit Modemübertragung
Aufruf des Fragebogens 44167A01
Modemübertragung des Fragebogens: Donnerstag, der 09. Juni 2005
Adress- und Ausfallerfassung: siehe „Merkblatt gelb“
Umgang mit „k. A.“ (keine Angabe): Standard (siehe „Merkblatt gelb“)

ZUM ABLAUF DER BEFRAGUNG:

Bei dieser Untersuchung ist es **unerlässlich** ein Übungsinterview durchzuführen und dabei aufmerksam alle Hinweise im CAPI zu beachten! Nachfolgende Erläuterungen – insbesondere zum Entscheidungsexperiment – können nur zentrale Punkte aufgreifen, nicht jedoch alle Details!

1. Allgemeiner Teil:

Der "allgemeine Teil" des Fragebogens ist klar formuliert und dürfte keine Probleme bereiten.

2. Greifkrafttest:

Zum Abschluss des Themenblocks "Gesundheit" wird mit den Befragungspersonen ein Greifkrafttest mit einem Handkraftmesser durchgeführt. Mit diesem Test kann gemessen werden, welche Kraft ein Mensch beim Greifen ausüben kann. Die Stärke des Händedrucks kann dabei als Indikator der Vitalität eines Menschen angesehen werden.

Für jede Hand werden abwechselnd 2 Messungen vorgenommen und die Ergebnisse im Laptop erfasst. Bitte beachten Sie:

- Der Handkraftmesser muss auf die Größe der Hand eingestellt werden.
- Zum besseren Verständnis der Zielpersonen führen Sie bitte den Test korrekt vor und erklären ihn zusätzlich.
- Von zentraler Bedeutung sind die richtige Platzierung des Handkraftmessers in der Hand und die Körperhaltung.

Bitte lesen Sie die beiliegende, sehr ausführliche, Bedienungsanleitung vor dem ersten Interview intensiv durch!

3. Entscheidungsexperiment:

Im Anschluss an das Interview wird ein wissenschaftliches Entscheidungsexperiment durchgeführt. Da es hier um Entscheidungen mit Geld geht, können die Zielpersonen auch Geld gewinnen (bis zu € 300,-). Die Möglichkeit Geld gewinnen zu können, stellt für die Zielpersonen einen besonderen Anreiz zur Teilnahme dar. Das Experiment existiert in 2 Varianten, die für jede Zielperson zufällig ausgewählt werden:

- **Risikopräferenz:**
Hierbei entscheidet sich die Zielperson für den Fall, dass sie gewinnen sollte zwischen
> einem festen Geldbetrag, den Sie "sicher" ausbezahlt bekommt
> und einer Lotterie nach dem Prinzip "Alles oder nichts".
- **Zeitpräferenz:**
Hierbei entscheidet sich die Zielperson für den Gewinnfall zwischen
> einem festen Geldbetrag von 100 Euro, den Sie sofort ausbezahlt bekommt
> und einem etwas höherem Betrag, der aber erst später ausbezahlt wird.

Zunächst trifft die Zielperson ihre Entscheidungen. Erst im nächsten Schritt wird per Zufall ermittelt, ob sie tatsächlich Geld gewonnen hat. Im Durchschnitt gewinnt jeder 7te, aufgrund statistischer Schwankungen kann es aber vorkommen, dass bei einer Listennummer kein Gewinner dabei ist. Sollte die Zielperson gewonnen haben, wird nun ermittelt, wie hoch der gewonnene Betrag ist. Der gewonnene Betrag wird den Befragungspersonen per Verrechnungsscheck ausbezahlt.

Bitte machen Sie sich vor dem ersten Interview mit dem Ablauf vertraut, um den Zielpersonen bei eventuellen Verständnisschwierigkeiten helfen zu können. Wichtig ist, dass andere Haushaltsmitglieder keinerlei Einfluss auf die Entscheidung der Zielperson nehmen.

ADRESSERFASSUNG:

Für die Zustellung des Monatsloses der Aktion-Mensch und die Auszahlung gewonnener Geldbeträge und nicht zuletzt für die Folgebefragung sind wir auf korrekt erfasste Adressen angewiesen. Daher unsere Bitte:

- Gehen Sie bei der Adresseingabe insgesamt sehr sorgfältig vor.
- Überprüfen Sie, ob der (Nach-) Name der Zielperson auch tatsächlich am Briefkasten steht.
- Überprüfen Sie, ob der Straßenname richtig ist (bei Eckhäusern ist das manchmal nicht eindeutig).
- Geben Sie täglich die Adressen ein. Nur so können wir unser Versprechen einlösen, den Gewinnern den Scheck in den nächsten Tagen zukommen zu lassen.

Vielen Dank für die Beachtung!

TERMIN:

Letzte Rückübertragung Ihrer vollständig bearbeiteten Interviews:

Donnerstag, der 23. Juni 2005

Schicken Sie bitte bei auftretenden Termin- oder Durchführungsproblemen auf keinen Fall unbearbeitete Unterlagen ohne vorherige Rücksprache an das Institut zurück.

Bitte benutzen Sie zur Rücksendung des Handkraftmessers den Originalkarton. Die SR-Adressenliste(n) legen Sie ebenfalls in den Karton. Bitte vermerken Sie Ihre Anschrift auf dem Freeway-Aufkleber und bewahren Sie den Einlieferungsbeleg bei sich auf.

Bei der Bearbeitung dieser interessanten Untersuchung wünschen wir Ihnen viel Spaß und Erfolg!

Mit freundlichen Grüßen

TNS Infratest Holding GmbH & Co. KG
Feldorganisation

Anlagen:

SR-Adressenliste(n)
Listenheft
Handkraftmesser + Anleitung
Freeway-Aufkleber (bitte Absender eintragen)
Rücksendecoupon

Wir erhalten zurück:

SR-Adressenliste
Handkraftmesser
Rücksendecoupon

Studie „Persönlichkeit und Alltag“

Bedienungsanleitung zum Greifkrafttest

Ein einfacher und gängiger Test menschlicher Muskelkraft ist der so genannte „Greifkrafttest“, mit dem gemessen wird, welche Kraft ein Mensch beim Greifen ausüben kann. Die Stärke des Händedrucks ist für viele alltägliche Funktionen bedeutsam, wie beispielsweise das Hochziehen des Körpers oder das Halten schwerer Gegenstände. Korrekt gemessen wird sie als Indikator der Vitalität eines Menschen angesehen.

Man misst sie mit einem Handkraftmesser (oder: Dynamometer), der aus einem einfachen Griff mit einem Belastungsmesser und einer analogen Ableseskala besteht (vgl. Abb. 1). Nehmen Sie bitte für jede Hand abwechselnd zwei Messungen vor und geben Sie die Ergebnisse in den Computer ein. Der Test ist nicht schädlich und kann in jedem Alter durchgeführt werden, außer bestimmte medizinische Gründe sprechen dagegen, wie:

- Schwellungen,
- Entzündungen,
- schwere Schmerzen,
- Operationen oder Verwundungen in den letzten sechs Monaten

Ist nur eine Hand betroffen, führen Sie bitte zwei Messungen mit der beschwerdefreien Hand durch.

Der Handkraftmesser muss auf die Größe der Hand eingestellt werden. Dazu öffnen Sie den Metallbügel links und klappen ihn nach oben. Nun lässt sich der Metallgriff, der mit einer drehbaren Schraube justiert ist, um die eigene Achse drehen und der Abstand zwischen Plastik- und Metallgriff kann so vergrößert, bzw. verringert werden (vgl. Abb. 2). Zum Feststellen den Metallbügel wieder nach unten klappen.



Abb. 1

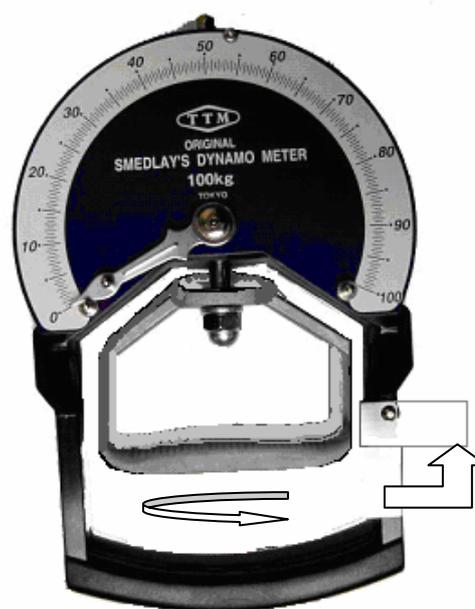


Abb.2

Sollte die Hand des Befragten zu groß sein, um den Handkraftmesser wie in den Abbildungen dargestellt bequem zu greifen, nehmen Sie bitte den größtmöglichen Abstand zwischen Metall- und Plastikgriff und führen Sie den Test gemäß Anleitung durch.

Demonstration des Tests

Zum besseren Verständnis der Zielperson führen Sie den Test korrekt vor und erklären ihn bitte zusätzlich. Sollte die Zielperson den Umgang mit dem Handkraftmesser nicht verstehen, demonstrieren Sie es bitte erneut, anstatt nur die mündlichen Anweisungen zu wiederholen. Wiederholen Sie den Vorgang nur einmal. Wenn die Zielperson dann immer noch nicht versteht, lassen Sie den Test aus und fahren Sie mit dem Interview fort. "Trainieren" Sie die Zielperson nicht. Eine zusätzliche detaillierte mündliche Anweisung ist der beste Weg sicherzugehen, dass jeder Befragte den Test gleich durchführt. Die Genauigkeit des Tests hängt von der Anstrengung der Zielperson und der Gewissenhaftigkeit des Interviewers ab. Machen Sie sich deshalb mit dem Gerät und seiner korrekten Handhabung vertraut.

Stellen Sie vor jeder Messung sicher, dass der Pfeil des Gerätes wieder auf Null zeigt, indem Sie ihn per Hand auf Null zurückdrehen!

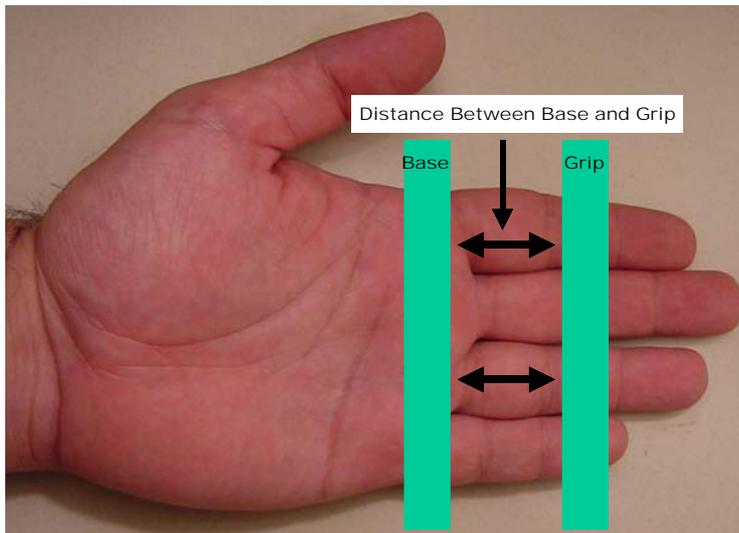
Die Zielperson soll möglichst stehen. Fordern Sie die Zielperson auf, Schmuck an den Händen abzulegen, da diese evtl. während des Drückvorgangs schmerzen können. Stellen Sie den Griff des Handkraftmessers passend für die Hand der Zielperson ein: Er sollte mitten über allen vier Fingern liegen. Dann sperren Sie den Griff.

Der Arm der Zielperson muss am Oberkörper anliegen, der Unterarm im rechten Winkel gehalten werden. Nun soll die Zielperson, ein paar Sekunden lang so fest, wie sie kann, zudrücken. Bitte achten Sie darauf, dass die Zielperson beim Betätigen des Geräts nicht den Arm anhebt! Lesen Sie den erreichten Wert ab. Runden Sie nicht auf ganze Kilo auf! Notieren Sie in F079 zwei Werte für jede Hand, abwechselnd zwischen rechts und links (insgesamt 4 Werte). Lassen Sie unkorrekt ausgeführte Messungen aus und vermerken Sie **alle Abweichungen** während der Testdurchführung als Kommentareintrag in F080, z.B. in Fällen wie den folgenden:

- Kann die Zielperson den Handkraftmesser nicht in einem 90° Winkel halten, soll sie den Arm auf einem Tisch oder der Armlehne eines Stuhls ruhen zu lassen;
- Sollte der Test nicht im Stehen durchführbar sein, kann er auch im Sitzen durchgeführt werden.

Bildmaterial für den Greifkraft Test

Abbildung GS-1: Positionierung des Hebels am Handkraftmesser



- ◆ Für die genaue Abschätzung der Griffposition, legen Sie den Plastikgriff (Base) des Handkraftmessers auf den Ballen der Handfläche und justieren den Metallgriff so, dass er auf dem zweiten Fingerglied des Ringfingers (Grip) ruht.
- ◆ Der Metallgriff des Handkraftmessers muss während des Greifens unterhalb des zweiten Fingerglieds ruhen.

Abbildung GS-2: Platzierung des Handkraftmessers in der Hand



Abbildung GS-3: Metallgriff des Handkraftmessers am zweiten Fingerglied während des Greifens

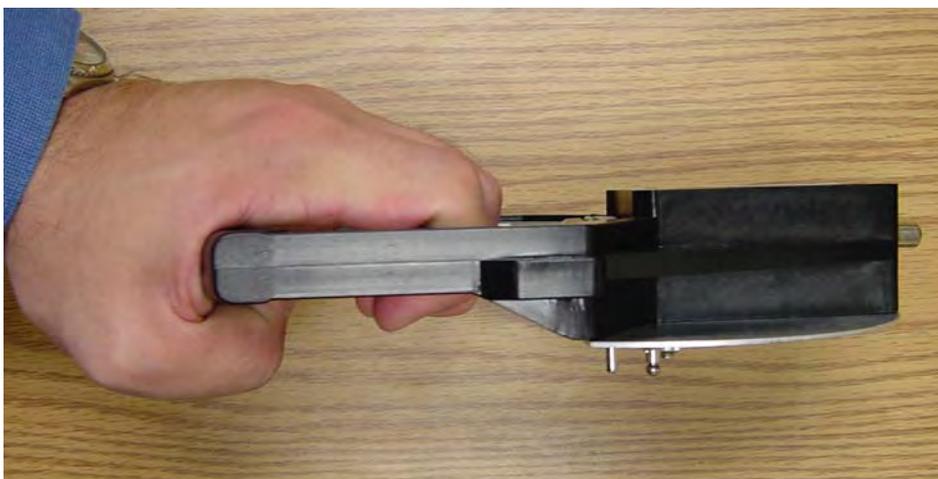


Abbildung GS-4: Richtige Griffstellung, Ellbogen am Körper



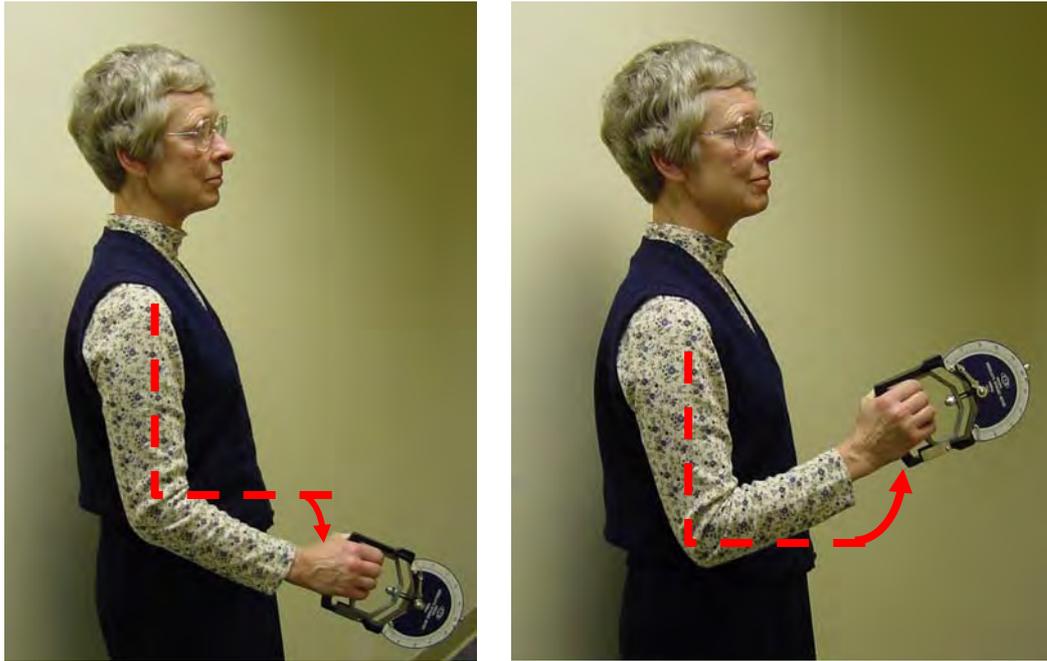
- ◆ Idealerweise steht die Testperson, wenn sie den Greiftest durchführt.
- ◆ Wenn erforderlich kann die Testperson auch sitzen oder liegen: **in diesem Fall MUSS eine Notiz ins Bemerkungsfeld zu F080 eingetragen werden**
- ◆ Der Ellbogen sollte immer eng am Körper liegen, um eine genaue Messung der Greifkraft zu gewährleisten.

Abbildung GS-5: Richtige Griffstellung, Arm im 90 Grad Winkel



- ◆ Für eine genaue Messung der Greifkraft, sollte der Arm der Testperson während der Testdurchführung immer im 90 Grad Winkel gehalten werden,

Abbildung GS-6 und GS-7: Armbeugung zu niedrig oder zu hoch



- ◆ Wenn der Arm der Testperson tiefer oder höher ist als ein 90 Grad Winkel, korrigieren Sie die Haltung bitte!

Abbildung GS-8: Ellbogen nicht nah genug am Körper



- ◆ Wenn die Testperson den Ellbogen nicht nah genug am Körper hält, bitten Sie sie, den Ellbogen an den Körper zu drücken.

A.4 **Panelpflege:
Dankschreiben und Informationsblatt
zu Test-Ergebnissen**

Anrede
Vorname Nachname
Strasse Hausnummer

PLZ Stadt

19.7.2005

FS/20.44167

Studie: Persönlichkeit und Alltag

Sehr geehrte

Sie waren so freundlich, die wissenschaftliche Studie PERSÖNLICHKEIT UND ALLTAG durch Ihre Teilnahme an unserer Befragung zu unterstützen. Hierfür möchten wir uns noch einmal ganz herzlich bedanken.

Wir hatten Ihnen für die Mitarbeit ein zusätzliches Dankeschön versprochen.

Heute erhalten Sie das angekündigte Monatslos der „Aktion Mensch“-Lotterie. Sie nehmen damit an der Hauptziehung teil, die am 28. August 2005 im Zweiten Deutschen Fernsehen (ZDF) um 18:58 Uhr vor den "heute"-Nachrichten ausgestrahlt wird (Auspielung 372). Falls Sie Zugang zum Internet haben, können Sie Ihre Losnummer nach der Ziehung bei der Gewinnabfrage der Aktion Mensch überprüfen (www.aktion-mensch.de). Viel Glück für Sie!

Wir haben diesem Brief außerdem ein Informationsblatt beigefügt, in dem wir Ihnen einen kurzen Überblick über ausgewählte Ergebnisse der Studie geben möchten.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'F. Stutz'.

Friedrich Stutz

TNS Infratest Sozialforschung
Telefon direkt +49 (0)89 56 00 – 1205
friedrich.stutz@tns-infratest.com

Informationsblatt zum Ergebnis der "Testfragen"

Sicherlich erinnern Sie sich an die folgenden eher ungewöhnlichen Fragen, die wir Ihnen im Interview gestellt haben. Dazu hatten wir Ihnen auch eine Information über die Ergebnisse versprochen. Aus Datenschutzgründen können wir keine "persönlichen" Ergebnisse mitteilen, aber wir geben einen allgemeinen Überblick über die Antworten unserer 1.000 Befragungsteilnehmer.

1. Tiere nennen

Dies ist ein Wortschatz-Test. Sie hatten 90 Sekunden Zeit, um möglichst viele Tiere aufzuzählen, die Ihnen spontan einfallen.

- *Das Ergebnis:*

Durchschnittlich wurden 23 Tiere genannt.

Die niedrigste Anzahl lag bei 2, die höchste Anzahl bei 72 genannten Tieren.

2. Zahlen-Zeichen-Test

Mit diesem Test wird die Schnelligkeit gemessen, mit der eine Person Informationen verarbeitet. Sie hatten 90 Sekunden Zeit, um auf dem Bildschirm des Computers bestimmte Zeichen den richtigen Zahlen zuzuordnen.

- *Das Ergebnis:*

Durchschnittlich wurden 30 Zeichen bearbeitet – und davon waren 29 auch richtig zugeordnet.

Die Bandbreite der Nennungen lag zwischen 2 und 58 richtig zugeordneten Zeichen.

3. Wurf einer Münze

Die Frage lautete: "Nehmen Sie an, Sie werfen eine Münze, die gleichmäßig auf die eine oder die andere Seite fällt. Nach 8 Würfeln beobachten Sie folgendes Ergebnis: Zahl-Zahl-Zahl-Kopf-Zahl-Kopf-Kopf-Kopf.

Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, ausgedrückt in Prozent, dass der nächste Wurf *Zahl* ist?"

- *Das richtige Ergebnis:*

Nach der Wahrscheinlichkeitstheorie ist die Wahrscheinlichkeit genau 50 Prozent, da die Münze kein Gedächtnis hat und nicht weiß, welche Zahl vorher gefallen ist.

Zwei Drittel der Befragten haben die Frage richtig beantwortet. Natürlich kamen aber alle denkbaren Antworten zwischen 1 Prozent und 100 Prozent vor.

4. Wetterprognose

Es ging um die Wetterprognose an einem Urlaubsort für den nächsten Tag: Der Wetterbericht sagt Regen voraus (und er liegt bei 80% seiner Vorhersagen richtig, wobei an diesem Urlaubsort von 100 Tagen 90 Tage Sonnentage und 10 Tage Regentage sind).

"Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass es morgen regnet?"

- *Das richtige Ergebnis:*

Diese Frage war sehr schwierig und wird sogar von vielen Wissenschaftlern und Experten falsch beantwortet. So war es nicht überraschend, dass auch die Antworten unserer Befragten breit streuen zwischen 1 Prozent und 100 Prozent. Die häufigste Antwort war 80 Prozent (da die Wettervorhersage insgesamt ja zu 80 Prozent zutrifft). Tatsächlich liegt die Wahrscheinlichkeit, dass es am nächsten Tag regnen wird, aber nur bei 31 Prozent!

Erklärung: Eine falsche Vorhersage kommt bei dem seltenen Ereignis „Regen“ häufiger vor als bei den vielen Sonnentagen. Wie schön für die Urlauber!

Wir wünschen auch Ihnen noch einen schönen Sommer und viele Sonnentage!

A.5 Fragebogen der Retest-Studie

Persönlichkeit und Alltag

Zusatzbefragung: Methodischer Test nach einem Monat

Sie hatten uns vor ein paar Wochen freundlicherweise ein Interview gewährt und Ihre Einwilligung gegeben, uns mit einer wissenschaftlich wichtigen Zusatzbefragung wieder an Sie zu wenden.

Für Ihr Interesse und die Teilnahmebereitschaft möchten wir uns herzlich bei Ihnen bedanken!

Listen-Nr.

Lfd. Nr.

Bitte geben Sie hier Geschlecht, Geburtsjahr und Vorname der Zielperson ein:

Männlich

Weiblich

Geburtsjahr:

1	9		
---	---	--	--

Vorname der Zielperson:

Bitte in Druckbuchstaben

Ihre Lebenssituation heute

1. Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig mit den folgenden Bereichen Ihres Lebens?

☞ Bitte kreuzen Sie für jeden Bereich auf der Skala einen Wert an:
 Wenn Sie ganz und gar **unzufrieden** sind, den Wert "0",
 wenn Sie ganz und gar **zufrieden** sind, den Wert "10".
 Wenn Sie **teils zufrieden / teils unzufrieden** sind, einen Wert dazwischen.

Wie zufrieden sind Sie ...

ganz und gar
unzufrieden

ganz und gar
zufrieden

– mit Ihrer Gesundheit?

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

(falls Sie erwerbstätig sind)

– mit Ihrer Arbeit?

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

(falls Sie im Haushalt tätig sind)

– mit Ihrer Tätigkeit im Haushalt?

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

– mit dem Einkommen
Ihres Haushalts?

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

– mit Ihrem persönlichen Einkommen?

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

– mit Ihrer Wohnung?

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

– mit Ihrer Freizeit?

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

(falls Sie Kinder im Vorschulalter haben)

– mit den vorhandenen Möglichkeiten
der Kinderbetreuung?

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

– mit Ihrem Lebensstandard
insgesamt?

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

– mit Ihrem Freundes- und
Bekannteskreis?

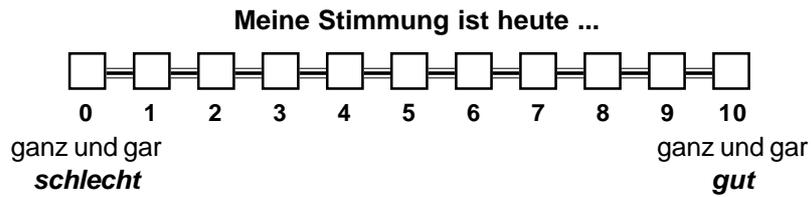
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

– mit der Sicherheit in
Ihrer Wohngegend?

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

2. In welcher Stimmung sind Sie heute?

☞ Antworten Sie bitte anhand der folgenden Skala, bei der "0" ganz und gar **schlecht**, "10" ganz und gar **gut** bedeutet.



18. Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

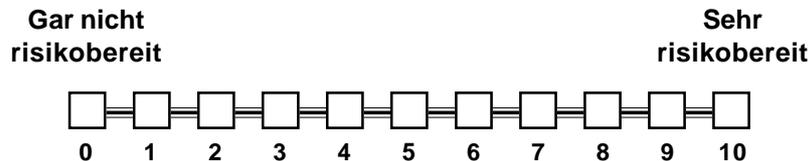
☞ Kreuzen Sie bitte jeweils ein Kästchen an.

	Stimme voll zu	Stimme eher zu	Lehne eher ab	Lehne voll ab
Im Allgemeinen kann man den Menschen vertrauen	□	□	□	□
Heutzutage kann man sich auf niemanden mehr verlassen	□	□	□	□
Wenn man mit Fremden zu tun hat, ist es besser, vorsichtig zu sein, bevor man ihnen vertraut	□	□	□	□
Wenn ich an die Zukunft denke, bin ich eigentlich zuversichtlich .	□	□	□	□
Ich fühle mich oft einsam	□	□	□	□
Meine Arbeit macht mir eigentlich keine Freude	□	□	□	□
Die Verhältnisse sind so kompliziert geworden, dass ich mich ... fast nicht mehr zurecht finde	□	□	□	□

19. Wie schätzen Sie sich persönlich ein:

Sind Sie im allgemeinen ein risikobereiter Mensch oder versuchen Sie, Risiken zu vermeiden?

☞ Bitte kreuzen Sie ein Kästchen auf der Skala an, wobei der Wert 0 bedeutet: "**gar nicht risikobereit**" und der Wert 10: "**sehr risikobereit**". Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Einschätzung abstufen.



Was für eine Persönlichkeit sind Sie?

22. Nun etwas ganz anderes. Unsere alltäglichen Handlungen werden davon beeinflusst, welche Grundüberzeugungen wir haben. Darüber ist in der Wissenschaft wenig bekannt.

Hier sind unterschiedliche Eigenschaften, die eine Person haben kann.

Wahrscheinlich werden einige Eigenschaften auf Sie persönlich voll zutreffen und andere überhaupt nicht. Bei wieder anderen sind Sie vielleicht unentschieden.

☞ Antworten Sie bitte anhand der folgenden Skala.
 Der Wert 1 bedeutet: **trifft überhaupt nicht zu.**
 Der Wert 7 bedeutet: **trifft voll zu.**
 Mit den Werten zwischen 1 und 7 können Sie Ihre Meinung abstimmen.

Ich bin jemand, der ...	Trifft überhaupt nicht zu							Trifft voll zu
	1	2	3	4	5	6	7	
- gründlich arbeitet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
- kommunikativ, gesprächig ist.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
- manchmal etwas grob zu anderen ist	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
- originell ist, neue Ideen einbringt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
- sich oft Sorgen macht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
- verzeihen kann	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
- eher faul ist	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
- aus sich herausgehen kann, gesellig ist.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
- künstlerische Erfahrungen schätzt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
- leicht nervös wird	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
- Aufgaben wirksam und effizient erledigt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
- zurückhaltend ist	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
- rücksichtsvoll und freundlich mit anderen umgeht.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
- eine lebhaft Phantasie, Vorstellungen hat	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
- entspannt ist, mit Stress gut umgehen kann	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

23. In welchem Maße treffen die folgenden Aussagen auf Sie persönlich zu?

☞ Antworten Sie bitte wieder anhand einer Skala.
Der Wert 1 bedeutet: **trifft überhaupt nicht zu**,
der Wert 7 bedeutet: **trifft voll zu**.

Trifft
überhaupt
nicht zu

Trifft
voll
zu

1 2 3 4 5 6 7

Wenn mir jemand einen Gefallen tut,
bin ich bereit, dies zu erwidern

=======

Wenn mir schweres Unrecht zuteil wird, werde ich mich
um jeden Preis bei der nächsten Gelegenheit dafür rächen

=======

Wenn mich jemand in eine schwierige Lage bringt,
werde ich das Gleiche mit ihm machen

=======

Ich strenge mich besonders an, um jemandem
zu helfen, der mir früher schon mal geholfen hat

=======

Wenn mich jemand beleidigt, werde ich mich ihm
gegenüber auch beleidigend verhalten

=======

Ich bin bereit, Kosten auf mich zu nehmen, um jemandem
zu helfen, der mir früher einmal geholfen hat

=======

**24. Die folgenden Aussagen kennzeichnen verschiedene Einstellungen zum Leben und zur Zukunft.
In welchem Maße stimmen Sie persönlich den einzelnen Aussagen zu?**

☞ Antworten Sie bitte wieder anhand einer Skala.
Der Wert 1 bedeutet: **stimme überhaupt nicht zu**,
der Wert 7 bedeutet: **stimme voll zu**.

Stimme
überhaupt
nicht zu

Stimme
voll
zu

1 2 3 4 5 6 7

Wie mein Leben verläuft, hängt von mir selbst ab

=======

Im Vergleich mit anderen habe ich nicht das erreicht,
was ich verdient habe

=======

Was man im Leben erreicht, ist in erster Linie eine Frage
von Schicksal oder Glück

=======

Wenn man sich sozial oder politisch engagiert,
kann man die sozialen Verhältnisse beeinflussen

=======

Ich mache häufig die Erfahrung, dass andere über mein
Leben bestimmen

=======

Erfolg muss man sich hart erarbeiten

=======

Wenn ich im Leben auf Schwierigkeiten stoße,
zweifle ich oft an meinen Fähigkeiten

=======

Welche Möglichkeiten ich im Leben habe,
wird von den sozialen Umständen bestimmt

=======

Wichtiger als alle Anstrengungen sind die Fähigkeiten
die man mitbringt

=======

Ich habe wenig Kontrolle über die Dinge, die in meinem
Leben passieren

=======

Ich bemühe mich immer, eine Geldreserve zu haben für den
Fall, dass ich unerwartete Ausgaben tätigen muss

=======

26. Gehören Sie einer Kirche oder Religionsgemeinschaft an?

Wenn ja, sind Sie ...

- katholisch
- evangelisch
- Mitglied einer anderen christlichen
Religionsgemeinschaft
- Mitglied einer islamischen Religionsgemeinschaft
- Mitglied einer anderen Religionsgemeinschaft
- Nein, konfessionslos

⇒

Bitte angeben

36. Üben Sie derzeit eine Erwerbstätigkeit aus?

Was trifft für Sie zu?

 *Rentner mit Arbeitsvertrag gelten hier als erwerbstätig.*

- Voll erwerbstätig
- In Teilzeitbeschäftigung
- In betrieblicher Ausbildung / Lehre
oder betrieblicher Umschulung
- Geringfügig oder unregelmäßig erwerbstätig
- In Altersteilzeit mit Arbeitszeit Null
- Als Wehrpflichtiger beim Wehrdienst
- Zivildienstleistender / Freiwilliges soziales Jahr
- Nicht erwerbstätig

65. Wie würden Sie Ihren gegenwärtigen Gesundheitszustand beschreiben?

- Sehr gut
- Gut
- Zufriedenstellend
- Weniger gut
- Schlecht

Veränderungen in den letzten 4 Wochen

A. Hat sich an Ihrer beruflichen Situation innerhalb der letzten 4 Wochen etwas verändert?
Wenn ja, sagen Sie uns bitte noch, was sich verändert hat.

Ja und zwar:

Nein

B. Hat sich an Ihrer familiären Situation innerhalb der letzten 4 Wochen etwas verändert?
Wenn ja, sagen Sie uns bitte noch, was sich verändert hat.

Ja und zwar:

Nein

C. Hat sich innerhalb der letzten 4 Wochen sonst etwas Wichtiges ereignet, das für Ihr Leben eine Veränderung bedeutet?
Wenn ja, sagen Sie uns bitte noch, was das war.

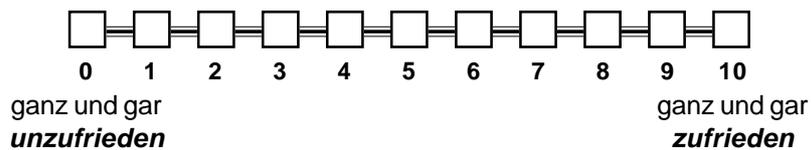
Ja und zwar:

Nein

103. Zum Schluss möchten wir Sie noch nach Ihrer Zufriedenheit mit Ihrem Leben insgesamt fragen.

☞ Antworten Sie bitte wieder anhand der folgenden Skala, bei der "0" ganz und gar **unzufrieden**, "10" ganz und gar **zufrieden** bedeutet.

Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig, alles in allem, mit Ihrem Leben?



Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

D Das Interview dauerte Minuten

Ich bestätige die korrekte Durchführung des Interviews:

Tag

Monat

Abrechnungs-Nummer

Unterschrift des Interviewers

A.6 Interviewer-Debriefing

Interviewer-Debriefing zur Testerhebung 2005

Veranstaltung am 11.7.2005 im DIW Berlin

Protokoll

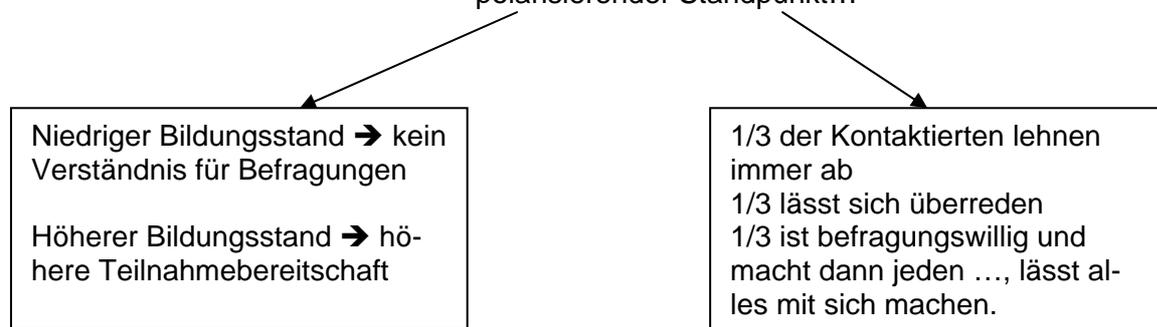
nach Themen geordnet, erstellt von Salma Stimmel, TNS Infratest

Teilnehmer:

DIW: Prof. Dr. Gert G. Wagner, Dr. Jürgen Schupp, Dr. Peter Krause, Dr. Elke Holst, Dr. Martin Kroh, Dr. Martin Spiess, Thorsten Schneider, Bettina Isengard, Markus Grabka,
IZA, Bonn: Thomas Domen, 3 Studenten der Universität Halle (von Prof. Frieder Lang)
TNS Infratest: Andreas Stocker, Fritz Stutz, Salma Stimmel
Interviewerstab: Horst Fiera, Christine Lendt, Marion Mattern, Erika Stäps, Hannelore Weißpflog, Roland Winter

Wie wurden Zielpersonen zum Interview gewonnen?

- "Infratest Dimap" (Hochrechnungen bei Wahlen) wird bei Befragten als Identifikation für TNS Infratest positiv wahrgenommen
- Wissenschaftlichkeit und Methode helfen, d.h. nicht Pretest, Befragung, sondern: eine „Studie“ = guter Anspruch
- TNS Datenschutzblatt, Seite 2 stellt Anonymisierung sehr gut, sehr verständlich dar
- Statistiken in Zeitungsartikeln (SOEP basiert)
- Nicht locker lassen: viele Anfragen/Kontakte für Realisierung eines Points (7 Interviews)
- Befragungsbereitschaft abhängig vom Bildungsstand??? Ein die Interviewer stark polarisierender Standpunkt...



Was nützt, was schadet?

- Länge und Dauer der Studie, 30 min besser als 45 min
ABER: „Was, war’s doch `ne Stunde?“
- politische Lage/komplizierte gesellschaftliche Gegebenheiten -> Absage
- ZP nehmen mit ehrlicher Erwartungshaltung teil -> Demokratie ist „machbar“
- „weil es besser werden soll“ z.B. Mehrwertsteuererhöhung, Arbeitslosigkeit -> **Effekt** = zukünftige Veränderung: Stimme soll Gehör finden

Einwurf Wagner: Pretest eher unpolitischer, individuellere Fragen -> Ist das in solchen Zeiten sinnvoller?

- Darstellung von Befragungsergebnissen (an die Wiederholer mit Anschreiben?) -> dem Interesse der Befragten begegnen, muss aber kurz sein (Doppelblatt)
- Auswertung der kognitiven Tests -> Rückmeldung an Zielpersonen versprochen
- Schwarzmalerei, Klagen der Leute kommt nicht gut -> Motivation zu positiven Themen
- Sorgfältiges Ausformulieren der Fragen ist wichtig

Incentives, Lose, Schecks:

- Allgemein:
 - zweckgebundene Geschenke finden positive Annahme, unabhängig vom Einkommen des Befragten → KEINE WERBEGESCHENKE
- Pretest:
 - kein Interviewer „wirbt“ mit einer Gewinnmöglichkeit, um Befragung zu erlangen, das wirkt unseriös, unlauter (besonders, wenn jeder 7te gewinnt und die ZP gehört zur Gruppe der ersten bis sechsten)
 - „Verlosung“ hat negative Konnotation, ist belastet
 - Lose mit Quittung im Vorfeld (Losversand in Haupterhebung unproblematisch, da Routine)
 - Bargeld als Incentive von Interviewern und Wissenschaftlern bevorzugt (aber organisatorisch nicht machbar)

„Was, war's doch `ne Stunde?“

- Pretest war lang, aber nicht „lang gefühlt“, wurde also durch Auflockerungen (Messung, Tests, Experiment) nicht so empfunden
- sehr lebhaftes, positives Feedback
- Kraftmesser: 18- bis 20jährige voll dabei, Dachdecker wollte Gerät fast nicht wieder hergeben; Ältere zögerlicher
- Tiere nennen: „Was soll'n das?“, aber auch: 72 Tiere in 90 sec nach Klassen aufgezählt
- Zahl/Symbol-Spiel: TOP!!! Kaum Fehler, wurde sehr gut aufgenommen
- Experiment mit Gewinn: Zufallsgenerator erzeugt Spannung und Interesse
- Anrufe zwischen ZP und Interviewern „Scheck schon da!“
- Glückszahlen 5 und 7 - „Magie der Zahlen“?
- Wie weit „zockt“ der Befragte? Ältere vorsichtiger, soziale Lage oftmals vordergründig „ich brauche das Geld jetzt“
- Wetterfrage: zielte auf Grundannahme der Wissenschaftler ab, dass Wahrscheinlichkeiten rational erkannt werden → von der Realität eingeholt...

Design und Technik

- Andreas Stockers Lösungen für die Tests im CAPI erfuhren großes Lob und einige Diskussion → Beste aller angesprochenen Möglichkeiten
- Durchführung des Wortschatztest interviewerabhängig als schwierig oder nicht schwierig angesehen (Interviewerin mit den 72 Nennungen hatte keine Probleme)
- Anweisung für den Wortschatztest analog zu Zahlen/Zeichen-Test → detaillierter gewünscht, da lt. Interviewer im Übungsinterview nur ein Tier genannt wird und Bedienung von mehreren Tasten erst in der Praxis klar wird
- Vereinzelt Probleme beim Scrollen wegen der Auflösung
- Funktioniert die Zeitmessung im Programm beim Wortschatztest?
- Validität in diesem Test: kann der Interviewer Doppelnennungen erkennen?

Die guten und die schlechten Fragen

- Problematisch:
Gesundheitsfragen (besonders bei schlechter Konstitution, älteren ZP), Einkommensfragen, Vermögenswerte im Pretest sehr problematisch, in der Haupterhebung weitaus weniger
- Gut:
Fragen zum täglichen Umfeld

- Keine große Varianz:

Wer mit macht, beantwortet die Fragen

Jugend

- DJ und Jugendfragebogen statt Personenfragebogen und Jugendfragebogen?
- Interviewer, die an dieser Diskussionsrunde teilnahmen, waren an der gesonderten Jugendbefragung praktisch nicht beteiligt. Ausnahme: Eine Interviewerin führte ein (!) Interview durch, der Jugendliche war mit großer Ernsthaftigkeit dabei, zeigte bei den figuralen Tests Anspannungen.
- Wichtige Anweisung → der Jugendliche muss nicht alles schaffen!

Integration in die Haupterhebung

- Jedes Element des Pretests wurde von den Interviewern befürwortet und als positive Neuerung angesehen (allerdings Zeitproblem)
- Wenn die Befragung den Interviewern gefällt, klappt es auch mit den Zielpersonen

Themen am Nachmittag:

In Halle (Prof. Lang) wird die CAPI-Version der Kognitiven Tests validiert:

- 14. 07. bis 21.07.05: 120 Personen, Testlänge ca. 120 Minuten, Incentive: Bargeld;
- bis 31. 08: Retest, ca. 60 Minuten
- Andreas Stocker wird die CAPI-Daten der Hallenser umsetzen und die umgesetzten Daten per Email zurückschicken
- Für die zweite Datenlieferung (Retest) wird das entsprechende Programm bei einem Ansprechpartner im Haus sein, den die Hallenser dann kontaktieren können (Stichtag DIW: 15. 09.)